



Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute • Pirmasens

Offizielles Organ des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Sitz und Hauptgeschäftsstelle Berlin

Offizielles Organ des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. • Sitz Bonn/Rhein

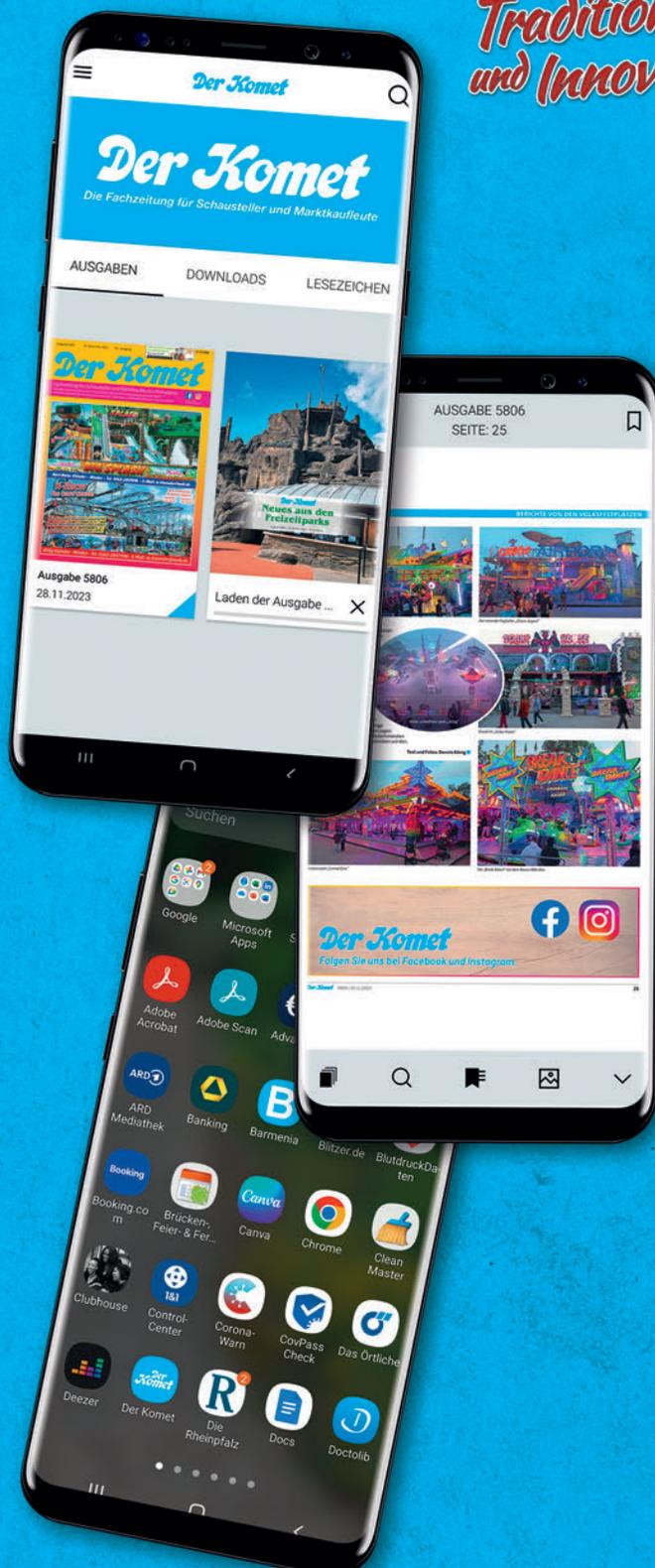


Folgen Sie uns bei
Facebook und Instagram.

*Tradition
und Innovation*



**140 Jahre „Der Komet“
1883 - 2023**



HOL DIR DIE APP

und erlebe die Faszination der Schaustellerwelt hautnah – mit der KOMET-ePaper-App bist du immer am Puls der Zeit!

Hol dir die digitalen Ausgaben von DER KOMET und DER KOMET Freizeitparks auf Dein Smartphone oder Tablet und tauche ein in die spannende Welt der Volksfeste und Jahrmärkte, Karussells und Fahrgeschäfte, Freizeitparks und Attraktionen.

- Immer aktuell
- Jederzeit verfügbar
- Kostenlos für Abonnenten mit Kombi-Abo Print und Digital

DIE „KOMET-APP“



SAISONSTART FRÜHLING 2024

PRÄSENTIEREN SIE IHR GESCHÄFT
mit einer Anzeige zum Saisonbeginn!

Anzeigengrößen / Preise

Höhe	Breite	Normalpreis	Sonderpreis
<input type="checkbox"/> 100 mm	3-spaltig 72 mm	294,- Euro	205,- Euro
<input type="checkbox"/> 100 mm	6-spaltig 146 mm	588,- Euro	410,- Euro
<input type="checkbox"/> Viertelseite (135 mm)	5-spaltig 122 mm	661,- Euro	460,- Euro
<input type="checkbox"/> Drittelseite (100 mm)	9-spaltig 221 mm	882,- Euro	620,- Euro
<input type="checkbox"/> Halbe Seite (150 mm)	9-spaltig 221 mm	1.320,- Euro	850,- Euro
<input type="checkbox"/> 1 Seite oder Titelseite		2.350,- Euro	1.650,- Euro

Selbstverständlich sind auch andere Anzeigengrößen möglich.

Alle Preise sind als Nettoangabe zu verstehen. Platzierung erfolgt im redaktionellen Teil. Die Anzeighöhe ist variabel. Alle Preise zzgl. evtl. anfallender Reproduktionskosten und 19% Mehrwertsteuer. Es gelten unsere AGBs. Preise gültig bis 31. Mai 2024.

Auffällig platziert
zu Top-Konditionen
in Ihrem Sonderteil.

Der Komet

Ihr starker
Werbepartner –
fordern Sie Ihr
Angebot an!

(06331) 5132-13   anzeigen@komet-pirmasens.de





VORBERICHT

SEITE 8

HANNOVER: Frühlingsfest

KULTURGUT VOLKSFEST

SEITE 26

Kölner Volksfestkultur wie sie einmal war!



VOLKSFEST

SEITE 35

RECKLINGHAUSEN: Palmkirmes



Ihr Gutes Recht

- Aktuelle Urteile „Auto und Verkehr“
- Aktuelle Urteile zum Thema Versicherungen

Service

- Veranstaltungsservice
- Impressum

Vorbericht

- Braunschweig: Größte Frühjahrsmesse
- Frühlingsfest in Kassel
- Frühlingsfest in Hannover

DSB

- Gutachten: Gegenwärtige Gestattungspraxis für Reisegastronomen ist rechtswidrig
- Bundesamt für Logistik und Mobilität – Aus BAG wurde BALM
- Auf geht's in die neue Volksfestsaison!

VISION ZERO

- Gefährdungsbeurteilung für Schausteller

ESU

- 70 Jahre Europäische Schausteller-Union – ein Rückblick in Bildern

BSM

- BayVGH: Landeshauptstadt München muss Dieselfahrverbot ausweiten
- Nahrungsergänzungsmittel: Worauf man achten sollte
- Abschied vom Papier: BGN-Zeitschriften nun als Webmagazin
- Mehr Geld im Minijob: Wann darf man über 538 Euro verdienen
- Festival-Gastronomie: Food Trucks, Imbissstände und Co

Aktuelles – Verbände – Vereine

- BeKoSch: Stippvisite auf der Dippemess in Frankfurt am Main
- Hauptversammlung des „Verbandes der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.“
- Ehrung von Manfred Howey
- Ausflüge der Ulmer Spatzen
- Generalversammlung des Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.
- Familie Gormanns: Neues Riesenrad mit großem Bahnhof
- Familie Oberschelp: Spritzige Premiere und Abkühlung garantiert
- Familie Janßen: Neue Schaukel feiert Premiere

Kulturgut Volksfest

- Kölner Volksfestkultur wie sie einmal war! Teil 2

Berichte von den Volksfestplätzen

- Dortmund: Starker Auftakt der Kirmessaison
- Würzburger Frühjahrsvolksfest
- Ostermarkt Saarlouis
- Palmkirmes mit Frühlingsgefühlen / Kirmes-splitter / Neuheiten
- Speyer: Frühjahrsmesse gut gestartet
- Erfurt: Volksfestsaison gestartet

Personalia

- Wir gratulieren
- In Memoriam



Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.

Aktuelle Urteile zum Thema Versicherungen

Private Unfallversicherung:

Ohne etwas Schriftliches vom Arzt gibt es kein Geld

Ist eine Frau nachts mit einem Blutalkoholgehalt von 0,8 Promille eine Treppe hinuntergestürzt, und hat sie sich „ernsthaft verletzt“, so kann sie keine Leistungen aus ihrer privaten Unfallversicherung erwarten, wenn sie nicht innerhalb von 24 Monaten eine schriftliche Feststellung eines Arztes vorlegt, die belegt, dass sie „unfallbedingt dauerhaft beeinträchtigt“ ist. Das gelte auch dann, wenn die Versicherung die Leistung in der ersten Stellungnahme auch mit der Begründung verweigert hatte, die Ursache für den Sturz liege im Alkoholkonsum. Hat sich aus diesem Schreiben aber nicht ergeben, dass die alkoholbedingte Bewusstseinsstörung der einzige Grund für die Leistungsablehnung gewesen sei, so greife das Fristverhältnis (welches in den Vertragsbedingungen geregelt war).

(OLG Braunschweig, 11 U 646/20)

Reiserücktrittskostenversicherung:

Auch Bonusmeilen sind erstattungsfähig

Zahlt ein Mann einen Flug mit Bonus-Flugmeilen, kann er die Reise dann aber krankheitsbedingt nicht antreten, so muss seine Reiserücktrittskostenversicherung die verfallenen Bonusmeilen ersetzen. In dem konkreten Fall ging es um Flüge in die USA und zurück. Die Geschäftsbedingungen der Airline sahen vor, dass die Meilen nicht wieder gutgeschrieben werden. Weil die Rücktrittskostenversicherung des Mannes aber eine (80-prozentige) Entschädigung für die „vertraglich geschuldeten Rücktrittskosten“ vorsah, beantragte er dort die Erstattung. Die Versicherung wehrte sich zunächst, weil Bonusmeilen „nicht in dem Sinne handelbar“ seien. Es gebe für sie keinen Markt, „auf dem sie gekauft und verkauft werden können“. Der Bundesgerichtshof sah das anders und entschied, dass die „vertraglich geschuldeten Rücktrittskosten“ gemäß den Versicherungsbedingungen auch Bonusmeilen umfassen. „Vom Abschluss einer Reiserücktrittskostenversicherung wird sich ein durchschnittlicher Versicherungsnehmer Schutz vor solchen Kosten versprechen, die dadurch entstehen, dass die versicherte Person eine gebuchte Reise krankheitsbedingt nicht antreten kann“. Bonusmeilen haben „ungeachtet ihrer fehlenden Handelbarkeit einen Wert“.

(BGH, IV ZR 112/22)

Private Pflegeversicherung:

Eine Reservierungsgebühr darf nicht erhoben werden

Pflegebedürftige und deren Angehörige müssen für die Reservierung eines Heimplatzes keine Gebühr entrichten. Eine Platz- oder Reservierungsgebühr für die Zeit bis zum Einzug ist unvereinbar mit den gesetzlichen Vorschriften. Dabei sei es unerheblich, ob der oder die künftige Heimbewohner/in gesetzlich oder privat krankenversichert ist. In dem konkreten Fall vor dem Bundesgerichtshof ging es um eine privatversicherte Frau, die von einem Heim in ein anderes umgezogen war und die für die zwei Wochen zwischen Vertragsschluss und Einzug 75 Prozent der Heimkosten als „Reservierungsgebühr“ bezahlt hatte. Später verlangte der Sohn, der zunächst gezahlt hatte, das Geld zurück – zu Recht. Denn weil gesetzlich Versicherte grundsätzlich nur für die Tage bezahlen müssen, die sie auch tatsächlich im Heim verbringen (so steht es im Sozialgesetzbuch) muss diese Bestimmung als „zwingendes Recht“ auch für Privatversicherte gelten, weil es ansonsten zu einer „kaum nachvollziehbaren Ungleichbehandlung“ käme.

(BGH, III ZR 225/20)



Veranstaltungen

– Für fehlerhafte Einträge keine Haftung –
Terminänderungen vorbehalten.

Samstag 30. März 2024

HANNOVER, bis 21. April – Frühlingsfest

Freitag, 5. April 2024

LUDWIGSHAFEN, bis 14. April – Frühjahrmess

Freitag, 12. März 2024

BRAUNSCHWEIG, bis 28. April – Frühjahrmesse

CASTROP-RAUXEL, bis 15. April – Frühjahrskirmes

DÜSSELDORF, bis 21. April – Frühlingskirmes

HARSEWINKEL, bis 15. April – Kleesamenmarkt

KAMEN, bis 15. April – Frühlingskirmes (Innenstadt)

LANGENFELD, bis 15. April – Stadtfest

RENSBURG, bis 15. April – Frühjahrsmarkt

Samstag, 13. April 2024

DELMENHORST, bis 21. April – Frühjahrsmarkt

Freitag, 19. April 2024

COBURG, bis 28. April – Frühlingsfest

DARMSTADT, bis 28. April – Frühjahrmess'

HERBORN, bis 22. April – Frühlingsfest

KASSEL, bis 12. Mai – Frühlingsfest

KULMBACH, bis 28. April – Volksfest

MÜNCHEN, bis 5. Mai – Frühlingsfest

Samstag, 20. April 2024

GERA, bis 5. Mai – Frühlingsvolksfest

PADERBORN, bis 28. April – Lunapark und Lunamarkt

STUTT GART, bis 12. Mai – Frühlingsfest

WILHELMSHAVEN, bis 28. April – Frühlingsfest

Freitag, 26. April 2024

AALEN, bis 5. Mai – Frühlingsfest

BRAMSCHE, bis 29. April – Kirmestage

DEGGENDORF, bis 5. Mai – VDK-Frühlingsfest

DILLINGEN, bis 5. Mai – Dillinger Frühling

HEILBRONN, bis 1. Mai – Maifest

KORBACH, bis 1. Mai – Hansemarkt

KREFELD, bis 5. Mai – Sprödentalkirmes (Frühjahr)

MOOSBURG AN DER ISAR, bis 1. Mai – Frühlingsfest

PASSAU, bis 5. Mai – Maidult

RASTATT, bis 5. Mai – Frühjahrsjahrmarkt

REMSCHIED, bis 5. Mai – Maikirmes

RÜSSELSHEIM, bis 1. Mai – Mainfest

WEIDEN I. D. OPF., bis 5. Mai – Frühlingsfest

ZWICKAU, bis 12. Mai – Frühlingsvolksfest

Samstag, 27. April 2024

CHEMNITZ, bis 12. Mai – Jahrmarkt mit Hexenfeuer

LANDAU IN DER PFALZ, bis 6. Mai – Maimarkt

MANNHEIM, bis 12. Mai – Maimess

MÜNCHEN, bis 5. Mai – Auer Dult

Sonntag, 28. April 2024

BREMERHAVEN, bis 5. Mai – Frühjahrsmarkt

Nächste Ausgaben

20. April – Ausgabe 5820

Redaktionsschluss: 14. April

Anzeigenschluss: 15. April

30. April – Ausgabe 5821

Redaktionsschluss: 22. April

Anzeigenschluss: 23. April

10. Mai – Ausgabe 5822

Redaktionsschluss: 1. Mai

Anzeigenschluss: 2. Mai

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute

– Gegründet 1883 –

66930 Pirmasens, Postfach 2261

ISSN 0177-2422

Verlag und Druck

KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH

66954 Pirmasens, Molkenbrunner Str. 10

Telefon: 06331/5132-0, Fax: 06331/31480

E-Mail: info@komet-pirmasens.de

Internet: www.komet-pirmasens.de

derkomet-fachzeitung.de · derkomet.de

Beteiligungsverhältnisse

Die Firma KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH ist

100%ige Tochter der Klaus Endres GmbH & Co. KG

Postfach 2261, 66930 Pirmasens

Erscheinungsweise

10., 20., 30. eines Monats

Verlagsleitung

Armin Knerr

Redaktion

Armin Knerr, Michelle Steger

Telefon: 06331/5132-20

redaktion@komet-pirmasens.de

Redaktionsschluss

3., 13. und 23. eines Monats

Abweichungen sind möglich

Anzeigen

Silvia Hemmer, Michelle Steger

Telefon: 06331/5132-13

E-Mail: anzeigen@komet-pirmasens.de

Anzeigenschluss

4., 14., 24. eines Monats

Abweichungen sind möglich

Für den Inhalt des Anzeigenteils übernimmt der Verlag keine Haftung.

Anzeigenpreisliste vom 1. Juli 2022 gültig.

Vertrieb

Silvia Hemmer

Telefon: 06331/5132-0

E-Mail: abo@komet-pirmasens.de

Jahresbezugspreis

Inland: 176 Euro – Ausland: 200 Euro

Zahlungsmöglichkeiten

HYPOVEREINSBANK PIRMASENS

(BLZ 542 200 91) Konto-Nr. 3 580 106 969

IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69

BIC: HYVEDEMM485

POSTBANK LUDWIGSHAFEN

(BLZ 545 100 67) Konto Nr. 13 52-675

IBAN: DE45 5451 0067 0001 3526 75

BIC: PBNKDEFF

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Pirmasens

Es gelten unsere Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen.

Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für Veröffentlichung der Verbände zeichnen diese verantwortlich.

Kürzungen und Überarbeitung eingesandter Manuskripte vorbehalten. Unaufgefordert eingesandte Berichte und Bilder werden nicht zurückgesandt. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages.

Offizielles Organ:

Deutscher Schaustellerbund e.V., Berlin

Bundesverband Deutscher Schausteller

und Marktkaufleute e.V., Bonn

MÄSER

GLÄSER



Ihre Glühweintasse - Das perfekte Souvenir

Produktion & Veredelung in
Europa & Asien

flexible Layoutgestaltung
fares Preis- Leistungsverhältnis

Standard- oder Individuallösungen
Neuentwicklung & Nachbeschaffung



info@maeser-glaeser.de

+43 5572 3880

www.maeser-glaeser.de

1783

IHR GUTES RECHT

AKTUELLE URTEILE „AUTO UND VERKEHR“

Schadenersatz: Vermieter müssen sich um leere Tonnen nur bedingt kümmern

Vermieter sind nicht verpflichtet, die Mülltonnen nach der Leerung sofort wieder auf das Grundstück zurückzubringen. Steht eine große Mülltonne nach der Leerung durch den Entsorgungsbetrieb längere Zeit am Straßenrand und kommt es dazu, dass ein geparktes Auto vermutlich durch diese Tonne beschädigt wird, so kann der Eigentümer des Fahrzeugs den Vermieter dafür nicht zur Rechenschaft ziehen. (Eine Ausnahme kann bestehen, wenn ein besonders schweres Unwetter angekündigt ist.) Ansonsten darf sich der Vermieter darauf verlassen, dass die Mitarbeiter des Entsorgers sorgfältig arbeiten und die Tonnen mit festgestellter Fußbremse an den Ursprungsort zurückstellen. (Hier ging es um fast 9.000 €, die der Autobesitzer als Schadenersatz forderte, obwohl er nicht mal sicher nachweisen konnte, dass sein Fahrzeug gerade durch Mülltonnen des Vermieters beschädigt wurde.)

(LG Darmstadt, 19a O 23/23)

Verkehrsrecht: Innerhalb einer geschlossenen Ortschaft muss es keine Gasse geben

Ist ein Lkw-Fahrer auf einer Bundesstraße innerhalb einer geschlossenen Ortschaft unterwegs, die zwei voneinander baulich getrennte zweispurige Fahrbahnen hat, und passiert ein Unfall und kommt es zu Stau, so braucht dort keine Rettungsgasse gebildet zu werden – auch, wenn die Straße „wie eine Autobahn wirkt“. Beteiligt sich der Brummfahrer nicht an der Bildung einer Rettungsgasse, so muss er die darauf eigentlich ste-

hende Strafe (240 € Bußgeld, ein Punkt in Flensburg und ein Monat Fahrverbot) nicht hinnehmen. Denn die Pflicht zur Bildung einer Rettungsgasse gilt dem Gesetz nach nicht für den innerstädtischen Verkehr auf einer Bundesstraße. Daran ändere sich auch nichts, wenn diese Straße autobahnähnlich ausgebaut ist. Anders wäre es auf einer Außerortsstraße mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung. Die Eigenschaft einer Straße als Autobahn werde nicht bestimmt durch den Ausbau, sondern „durch das betreffende Verkehrsschild“.

(Bayerisches OLG, 201 ObOWi 971/23)

Zivilrecht: Eine unzureichende Baustellensicherung muss schon bewiesen werden

Stürzt eine Fahrradfahrerin im Dunkeln mit ihrem E-Bike an einer Baustelle, so muss sie nachweisen, dass der Baustellenbetreiber dort (hier ging es um eine Anrampung am Ende einer Umleitung des Radweges) nicht ausreichend auf die Sicherung des Weges geachtet habe, wenn sie Schadenersatz und Schmerzensgeld gegen den Baustellenbetreiber geltend machen will. Die Behauptungen der Radlerin, am Ende des Behelfsradwegs habe an einer Bordsteinkante eine Rampe gefehlt und der gesamte Bereich sei nicht ausreichend ausgeleuchtet gewesen, konnte sie nicht hinreichend belegen. Die sich widersprechenden Angaben (von der Baufirma und der Frau) erschienen hier jeweils gleich glaubwürdig.

(AmG München, 159 C 1797/22)

Verwaltungsrecht: Auch einem Aluhelm darf der Lappen nicht „einfach so“ abgenommen werden

Ein Mann, dem der Führerschein entzogen worden ist, weil er das nach einer Polizeikontrolle, in der er einen „verwirrten Eindruck“ machte, geforderte fachärztliche Gutachten nicht einreicht, mit dem er seine Fahreignung beweisen sollte, kann dagegen angehen. Das auch dann, wenn die Fahrerlaubnisbehörde vermutete, dass der Mann an einer psychischen Erkrankung leidet, weil er gegenüber den Polizisten unter anderem von „Elektro Magnetische Wellen Terroristen“ gesprochen hatte und im Auto eine mit Alufolie umwickelte Schale aus Blei und eine Weste mit Blei gefunden wurden, über die der Autofahrer sagte, die Schale „bei Kopfschmerzen auf den Kopf zu setzen“ und die Weste ihn schütze. Außerdem fuhr er ungewöhnlich langsam. War die Gutachtenanforderung zu unbestimmt, weil nicht zu erkennen war, welche Art der Erkrankung überprüft werden sollte, so ist sie rechtswidrig. „Auch völlig abwegig erscheinende Erklärungen (...) sowie Verhaltensweisen (...) außerhalb des Straßenverkehrs würden grundsätzlich keine als ausreichend anzusehende Grundlage für die Annahme einer die Fahreignung beeinträchtigenden Gesundheitsstörung darstellen.“

(VwG Gießen, 6 K 2554/22)

Maik Heitmann/Redaktionsbüro Büser ■

Neue Attraktionen und Programmpunkte

Größte Frühjahrsmesse seit Jahrzehnten in Braunschweig

von unserem Mitarbeiter Jonas Paschenda

17 Tage lang wird in Braunschweig auf dem Schützenplatz wieder mit Gejohle, Mandel- und Popcornduft, Rummelatmosphäre und mit glücklichen Gesichtern der Frühling gefeiert. An der Hamburger Straße wird es diesmal besonders bunt und abwechslungsreich zu gehen. Alt und Jung dürfen sich freuen! Rein geht es ins bunte Treiben vom 12. bis 28. April.

Unter der bewährten Regie von Frank Berweke, der wieder mit der „kleinen Weinstube“ vertreten ist, ist ein außergewöhnliches Programm entstanden, das es wirklich in sich hat. Wenn es auch wieder ein Fest für die ganze Familie werden wird, so sind durch die speziellen Fahrgeschäfte besonders die jungen und jung gebliebenen Besucher angesprochen, die sich gern etwas zutrauen.

Erstmals in Braunschweig zu Gast: **„Konga“**, eine der höchsten und schnellsten Riesenschaukeln der Welt von Küchenmeister. Mit 45 Meter Flughöhe und 120 km/h Geschwindigkeit – mit über 70 Dekoelementen sowie Feuer-, Nebel-, Licht- und Wasserelementen erleben unsere Besucher in diesem einmaligen Fahrgeschäft ein Highlight der Extraklasse.

Neu in Braunschweig ist auch der **„Aviator“** von Straube. Der riesige Kettenflieger ermöglicht auf 36 Meter Höhe maximalen Flugspaß! Für alle Altersgruppen geht es mit 18-Meter-Ausflug und mit phänomenaler Aussicht in rasanter Fahrt über den Schützenplatz.

Erneut dabei ist der riesige **„Airborne“** von Ordeman. Der höchste transportable Propeller der Welt sorgt dafür, dass Besucher in 65 Meter Höhe einen unerreichten Erlebniskick spüren. Bei einer Geschwindigkeit von 120 km/h erleben jeweils 32 Personen in zwei Doppelgondeln auch einen Überkopfüberschlag. Lust auf Kopfstand? Mit dem **„Robotix – Battle of the Titans“** von Lenzer bekommen die Besucher den ultimativen Adrenalinschub. Die Loopings sind in jeder Position möglich. Der Robotix bietet auch dem davorstehenden Publikum eine Megashow, die garantiert nicht vergessen wird. Auch das Riesenrad **„White Wheel“** von Küchenmeister weist mit 38 Metern Höhe den Besuchern den Weg zum Rummel. Die neuartigen,



geschlossenen Gondeln bieten dem Fahrgast ein maximales Gefühl von Sicherheit. „Enjoy the Show“, so heißt das Thema für die Besucher beim Fahrgeschäft **„Entertainer“** von Müller und Volklandt.

Gleich zwei Autoscooter, der **„Speedway“** von Familie Werges und Thiliant und der **„Big Block“** von P. Voß stehen für die Fahrgäste bereit. Hier kann man zu coolen Beats und sensationeller Stimmung ordentlich aufs Gaspedal treten. Eine Welt voller Wasserspiele bietet das 3-stöckige Belustigungsgeschäft **„Aqua-Verlis“** von Hofmann. Ein Parkour mit 12 verschiedenen Wasserspielen, Stangen- und Spiegellabyrinth sorgen

sogar beim Zusehen für ein absolutes Erlebnis. Wer den Festplatz an der Hamburger Straße kennt, wird beim **„Jaguarexpress“** von Ahrend gleich stehenbleiben und zusteigen.

Familie Bronsnyk präsentiert den Action-Simulator **„Snow Gate“**. Snow Gate ist das Tor zu unverwechselbaren Erlebnissen fernab vom Alltag. Die Besucher tauchen in faszinierende Erlebnisreisen ein. Ebenfalls wieder dabei, der **„Dance Jumper“** von Ruitenber-Sipkema. In dem **„Magic House“** von Hinrichs erlebt man auf einer Gesamtlänge von 200 Metern die fantastische Welt der Magie. Insgesamt gibt es 70 Spezialeffekte, welche über 3 Etagen verteilt sind. Ebenso gefragt auf dem Platz an der Hamburger Straße ist immer wieder eine Fahrt mit dem **„Breakdancer No 1“** von Franzelius. Nicht zuletzt die unterhaltsame Moderation ist während der Fahrt in dem Hightech-Fahrgeschäft so unterhaltsam. Ganz besonders freut man sich auf das **„Venetian Carousel“** von Lagenberg. Alte Tradition – neugestaltet! Das doppelstöckige venezianische Pferdekarsuell wurde mit viel Liebe zum Detail gemacht. **„Zombie“** ist eine voll thematisierte Erlebnisgeisterbahn mit einer Streckenlänge von 240 Metern über zwei Etagen von der Firma Steinbauer. Abschließend sorgt die thematisierte Rutsche **„HappySlide“** von Daniel Hayek für Aufsehen.

Für ein unvergessliches Erlebnis – für zwei ganz besonderen Tage sorgen diesmal die Familientage jeden Mittwoch. Am 17. April zwischen 16 und 19 Uhr begeistern Ryder und die haarigen Gesellen von Paw Patrol Groß und Klein! Ein weiteres Highlight folgt am 24. April von 16 bis 19 Uhr. Wir sorgen für strahlende Kinderaugen und höherschlagende Herzen. Ein Meet & Greet mit Anna und Elsa, den zwei Eisschwestern, sowie Super Mario und Spiderman. Am Freitag, 26. April, wird Braunschweigs größtes Feuerwerk gezündet. In diesem Jahr wird der Pyrospezialist Firma Semmer die Besucher fesseln und unvergessliche Himmelsgemälde an den Himmel malen.



„Konga“schaukelt 45 Meter in den Himmel



Action pur im „Airborne“

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	15:00 bis 22:00 Uhr
Freitag bis Sonnabend:	14:00 bis 23:00 Uhr
Sonnabend:	bis 24:00 Uhr
Sonntags:	14:00 bis 22:00 Uhr

Der Komet

 Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.



Der „Jaguar Express“ ist Kult

FFK mit tollen Attraktionen

Das große Frühlingsfest in Kassel steht vor der Türe

von unserem Mitarbeiter Jonas Paschenda

Vom 19. April bis zum 12. Mai findet in diesem Jahr das große Frühlingsfest in Kassel statt. Das Volksfest am großen Kreisel zählt zu einem der größten und beliebtesten in der Region.

Das FFK in Kassel soll auch in diesem Jahr wieder so erfolgreich werden wie im letzten Jahr. Dafür hat der „Schaustellerverband Kassel-Göttingen e. V.“ wieder ein großes und buntes Programm auf die Beine gestellt. Jeden Mittwoch lockt der große Familientag auf den Festplatz. Die ganze Familie kann sich über halbe Fahrpreise freuen. Die Ladies kommen am Donnerstag auf ihre Kosten: Dann startet nämlich wieder der Ladies-Evening. Zwischen 19 Uhr und 20 Uhr zahlen alle weiblichen Besucher nur 1,50 € für eine Karussellfahrt. Ein Feuerwerk wird es in diesem Jahr auch wieder geben. Natürlich wird das FFK auch an dem Feiertag, 1. Mai, geöffnet sein. Montags und dienstags macht der Rummel allerdings eine kleine Verschnaufpause. Zeit zum Durchatmen, bevor es Mittwoch dann sofort mit dem Familientag wieder rund geht.

Natürlich werden wieder zahlreiche Attraktionen auf dem Festplatz aufgebaut werden. Ein wortwörtlich großes Highlight wird der 42 Meter hohe KMG-Speed „Freak“ von Familie Zinnecker. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 120 km/h und Kräften bis zu 4 G, ist der Propeller nichts für schwache Nerven und wird für viel Adrenalin bei den Besuchern sorgen. Doch damit nicht genug das große Highlight in Kassel wird der „Around the World XXL“ von van der Beek. Das 80 Meter hohe Kettenkarussell wird für eine grandiose Aussicht sorgen. Ein bekanntes Gesicht ist „Mr. Gravity“ von Ober-schelp. Eine rasante Geschwindigkeit und Kräfte bis 4 G warten auf die Besucher. Bekannt und beliebt in Kassel ist natürlich der Huss „Take Off“ von Familie Ruppert. Schnelle Umdrehungen und das Anheben der großen Platte ergeben eine phänomenale und actionreiche Fahrt der Superlative. Aus gleichem Hause kommt ebenfalls die „Frisbee“. Die letzte reisende Anlage dieser Art ist nicht nur in ganz Deutschland bekannt und beliebt, sondern zählt gerade in Kassel zu den Lieblingen der Besucher. Die Achterbahnfans kommen bei dem FFK in diesem Jahr besonders auf ihre Kosten: Gleich zwei Achterbahnen und eine Wasserbahn werden den Festplatz schmücken. In Klünders „XRacer“ kann man wieder zahlreiche Runden durch die engen Kurven sausen. Die ganze Familie wird in Kaisers „Wilder Clown“ fündig werden. Mit vielen passenden Dekoelementen wird der Family-Coaster wieder für viel Freude sorgen. Eine



Wieder da: „Big Splash“

passende Abkühlung bei den frühlingshaften Temperaturen darf natürlich nicht fehlen: in der Wasserbahn „Big Splash“ von Klünder bleibt keine Stelle trocken. Naja, nicht ganz, allerdings wird die Bahn mit ihren zwei Abfahrten für einige Spritzer garantieren. Bereits 1980 wurde der Twister „Scirocco“ von Familie Schellberg gebaut. Davon sieht man natürlich heute nichts mehr, in frischen Farben und modernen Design, kann hier jedermann einen Flug durch die Lüfte erleben. Hoch hinaus wird es auch in Gormanns „Riesenrad“ gehen. Zeit zum Entspannen und die herrliche Aussicht über Kassel genießen. Die offenen Gondeln sorgen dabei für einen 360-Grad-rundum-Blick. Über Berg-und-Tal geht es in diesem Jahr wieder im Musikexpress „Dschungel Train“. Die mit Affen und Palmen geschmückte Anlage wird wieder für viel Freude bei den Besuchern sorgen. Fette Beats und fetzige Sprüche wird es im Autoscooter „Speedway“ von Kalbfleisch geben. Untermalt wird

die Fahrt dabei von modernster Lichttechnik. Neu in Kassel: Das Geisterabenteuer „Ghost“ von Burghard. Viele Gimmicks und Überraschungen jagen die Besucher durch den Geisterdschungel. Im verrückten „Chaos Airport“ von Haberkorn erlebt der Besucher den wohl verrücktesten Flughafen in Deutschland.

Auch das gastronomische Angebot wird wieder überzeugen. Mit Bratwurst oder Crêpes wird jeder fündig werden. Für die Kinder werden wieder zahlreiche Kinderkarussells auf dem Platz verteilt sein. Wer Geschicklichkeitsspiele liebt, wird ebenfalls auf dem FFK in Kassel auf seine Kosten kommen. Egal ob am Münzschieber oder am klassischen Greiferautomaten. Auch der gemütliche Biergarten lädt zum Verweilen ein. Nun hoffen alle auf gutes Wetter für eine weitere erfolgreiche Veranstaltung.



Kult in Kassel „Take Off“



Der Eingangsbereich lädt zum verweilen ein

„familien.feiern.feste.“

Unter diesem Motto läuft das große Frühlingsfest in Hannover

von unserem Mitarbeiter Jonas Paschenda

Vom 30. März bis zum 21. April findet in Hannover auf dem Schützenplatz das große Frühlingsfest statt. Neue Attraktionen, alte Bekannte und eine Einweihung locken dann wieder zahlreiche Besucher an. Die „Arbeitsgemeinschaft für Volksfeste Hannover GbR“ hat zusätzlich wieder ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Ein Frühlingsfest der Superlative, so haben wir bereits im letzten Jahr das Fest beschrieben, doch genau so könnte man es in diesem Jahr wieder tun. Ganze dreieinhalb Wochen lockt das Frühlingsfest auf den Schützenplatz. Jeden Mittwoch ist wieder großer Familientag mit stark ermäßigten Preisen. Ein weiteres Highlight wird das große Feuerwerk, welches jeweils freitags gegen 21:45 Uhr in den Nachthimmel von Hannover abgeschossen wird. Montag und Dienstag hat das Frühlingsfest geschlossen. Auch im großen Festzelt wird es ein buntes Programm geben. Hier sollte für jeden etwas dabei sein.

Natürlich wird es auch wieder abwechslungsreiche Attraktionen geben. Vor der Eröffnung am 30. März wird die Wasserbahn „Rio Rapiidos“ von Louis Oberschelp gebührend eingeweiht. In den Wintermonaten wurde die Raftingbahn großzügig erneuert. So erstrahlt diese bereits in Hannover im neuen Glanze. Doch Louis Oberschelp hat gerade erst angefangen, wir sind sehr gespannt, was hier in Zukunft noch alles passiert. Eine weitere Neuheit in diesem Jahr: der 42 Meter hohe „Mach 1“-Propeller von Fehlauer. Mit 120 km/h Spitze wird die KMG-Anlage für ordentlich Adrenalin sorgen. Weiteren Adrenalin bekommt man in Deinerts einzigartigem „Rock & Roll“. Hier überzeugt nicht nur die Fahrt, auch die umfangreiche Dekoration ist ein absoluter Hingucker. Die dritte Neuheit sorgt für einige Loopings: Die Firma Zettl präsentiert den „Mondlift“ als ab-

schützenplatz **30.3. bis 21.4.**
frühlingsfest hannover
familien.feiern.feste.
mittwochs: Familientag (bis zu 50% Rabatt)
freitags: Feuerwerk ab 21:45 Uhr
Ostermontag geöffnet
Mo + Di = Ruhetag
RadioHannover 100,0 Herrenhäuser Wucherpfennig fruehlingsfest-hannover.de

soluten Huss-Klassiker. Auch hier wurde fleißig investiert, gerade in die Beleuchtung. Der Clou der Fahrt sind die einzelnen Gondeln, in deren Fahrt sind die einzelnen Gondeln, in deren man ohne Bügel durch die Loopings rauscht. Einzigartig! Eine wei-



Das schöne Eingangportal



Der spektakuläre „Mach 1“



Der „Ghost Rider“

schützenplatz **30.3. bis 21.4.**
frühlingsfest hannover
familien.feiern.feste.
VOLXFEST 4.0 AGVH
FESTHALLE AHREND
30.3. Dj Chris van Luis Eröffnungsfeier
06.4. Bernd und Toddy. Welcome 96
19.4. Bernd & Toddy Die Mega Partywelle
31.3. Dj Mark van Rouven Oh du Dickes Ei
12.4. Dj Jörg & Holly Best of Festhalle Twitch Edition
20.4. Dj Chris van Luis and Friends Das große Finale der Festhalle Ahrend
05.4. Dj Chris van Luis & MB Sause Ich will doch nur Tanzen
13.4. Dj Jörg Partyeskalation
Immer mittwochs und donnerstags: Afterwork Party
Tischreservierungen
Mobil 0177/3262042 | Info@festhalle-ahrend.de | WhatsApp 0177/3262042
samstags bis 00:30 Uhr
RadioHannover 100,0 Herrenhäuser Wucherpfennig fruehlingsfest-hannover.de



tere Neuheit wird der „Voodoo Jumper“ von Schäfer. Gerade in den Abendstunden wird der Smashing-Jump zur sensationellen Partymaschine. Nebel, Moving Heads und neue Laser machen die Atmosphäre perfekt. Die einzigartige Kinderachterbahn „Anthony's Abenteuer“ von Simon Balshüsemann feierte im letzten Jahr hier Premiere und ist auch in diesem Jahr wieder dabei. Die Bahn lockt mit einem einzigartigen Thema und vielen Dekoobjekten zahlreiche Besucher an. Auch der „Booster“ von FTE Ahrend wird wieder dabei sein. Der Huss-Take-Off ist einer der letzten reisenden seiner Art. Die hohe Erdbeschleunigung sorgt dabei für ausreichend Adrenalin während der Fahrt. Bekannt und beliebt auf dem Frühlingsfest, das Bewegungswunder „Night Style“ von Familie Armbricht. Hier ist keine Fahrt wie die andere. Viele Überschläge und eine erstklassige Animation der Fahrgäste sorgen für ein einzigartiges Erlebnis. Auch wieder mit dabei ist die schwarz gelbe Schaukel „Rocket“ von Familie Hartmann. Der KMG-Afterburner kann mit einer phänomenalen Lichtshow und einer fantastischen Animation glänzen. Richtig viel Spaß kann man in Roders „Hupferl“ erleben. Auf und Ab und rund herum, was will man mehr? Die Gestaltung kann zusätzlich punkten und überzeugt. Ein Hingucker ist der „Ghost Rider“ von Löfelhardt. Die seitlichen Loopings bringen dabei Fahrspaß pur. Das große „Riesenrad“ kommt in diesem Jahr von Wilhelm und bietet seinen Fahrgästen einen perfekten Ausblick über den Festplatz. Natürlich findet man auf dem Frühlingsfest einen klassischen „Wellenflug“. Die ganze Familie darf hier bei Familie Wendler einsteigen. Neben dem Huss-Take-Off bringt FTE Ahrend auch die neugestaltete Drehgondelachterbahn „Katz & Maus“ mit auf das Frühlingsfest. Bekannt bewährt, beliebt! Der „Break Dance“ von Familie Hainlein darf in Hannover natürlich nicht fehlen. Schnelle Richtungswechsel machen die Huss-Maschine zum Teeniemagnet. Über Berg und Tal geht es auch im Musikexpress „Heisse Räder“ von Familie Armbricht. Fette Beats und neueste Charts untermalen die Fahrt. In die-



sem Jahr wird ebenfalls der „Musik Express“ von Ahrend auf dem Platz vertreten sein. Wie gewohnt werden auch die vier Autoscooter dabei sein. Der schöne „Cadillac“ von Familie Armbricht, der moderne „Top In“ von Familie Thelen, der fetzige „Drive In“ von Familie Dieckmann und last but not least die hübsche „Music Hall“ von Familie Armbricht. Natürlich wird es wieder einige Laufgeschäfte auf dem Frühlingsfest geben. Urlaubsfeeling kann man erneut im großen „Crazy Island“ von Schneider bekommen. Unzählige Gimmicks



Der „Mondlift“ als Neuheit

und ein riesiger Wasserfall mit Palmen sorgen für Stimmung. Ein klassisches Labyrinth bekommt man in Markmanns „Aqua Labyrinth“. Unzählige Gimmicks muss man in Hartmanns verrückter Baustelle „Krumm & Schief Bau“ überwinden. Als schaurige Geisterbahn kommt das „Scary House“ von Hansla nach Hannover. Hier wird es sicherlich den ein oder anderen Schreckmoment geben. Zum Schluss rundet das „7D Kino“ von Meyer die Liste perfekt ab. Für die kleinen Besucher gibt es insgesamt neun Kinderkarussells unterschiedlichster Art auf dem Schützenplatz verteilt.

Nun wünschen wir gutes Wetter und einen vollen Festplatz unter dem Motto: „familien.feiern.feste.“



DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.

SITZ BERLIN

Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union

Hauptgeschäftsstelle:

Am Weidendamm 1A 10117 Berlin

Tel.: 030 5900 997 80 • Fax: 030 5900 997 87

Mail: mail@dsbev.de

www.dsbev.de • www.facebook.com/dsbev



Gutachten: Gegenwärtige Gestattungspraxis für Reisegastronomen ist rechtswidrig

Ein vom Deutschen Schaustellerbund e.V. erstmals im Januar auf dem 73. Delegiertentag 2024 in Düsseldorf veröffentlichtes Gutachten belegt, dass die sog. doppelte Erlaubnispflicht, d. h. die an reisende Gastronomen adressierte Forderung, über den Bestand ihrer Reisegewerbekarte hinaus für jedes Engagement auf einem Volksfestplatz im Rahmen eines gesonderten, gebührenpflichtigen Gestattungsverfahrens ihre Zuverlässigkeit nachzuweisen, nicht nur überflüssig, sondern auch rechtswidrig ist.

Prof. Martin Burgi von der LMU München befasste sich mit dieser Verwaltungspraxis und kommt zu dem Ergebnis, dass die Forderung einer Gestattung gegen die durch Art. 12 unseres Grundgesetzes geschützte Berufsfreiheit verstößt und zudem eine Diskriminierung deutscher Reisegastronomen im Vergleich zu ihren in Deutschland tätigen europäischen Kollegen darstellt – von denen gem. der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie keine Gestattung verlangt werden darf.

Diese (doppelte) Pflicht besteht noch in den Ländern, die dem im Zweiten Mittelstandsentlastungsgesetz enthaltenen Aufruf des Bundesgesetzgebers nach Abbau überflüssiger Bürokratie nicht gefolgt sind und sich bisher kein eigenes Gaststättenrecht gegeben haben, namentlich Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Diese hier bisher beibehaltene Praxis steht zudem im Widerspruch zu den in diesen Bundesländern aktuell bestehenden Koalitionsverträgen, die (erneut) den Abbau von Bürokratie als Ziel und Maxime formuliert haben.

Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, das Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hingegen haben diese Bürokratie abgeschafft, hier reicht im Falle einer Kontrolle die Vorlage der Reisege-



Prof. Martin Burgi von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München

werbekarte aus – die im Übrigen dem Veranstalter natürlich schon im Rahmen des Bewerbungsverfahrens vorgelegt wurde. Es ist kein Fall bekannt, in dem die Abkehr von dieser Bürokratie zu einem Weniger an Sicherheit und Ordnung geführt hätte.

Zur Änderung der Verwaltungspraxis ist – auch hierzu führt das Gutachten aus – nicht zwingend das Tätigwerden der jeweiligen Landesgesetzgeber erforderlich.

Der Verzicht auf die Gestattung kann auch im Wege der Auslegung der bestehenden Gesetzeslagen erfolgen.

Der DSB steht im Austausch mit den Landesregierungen und informiert fortlaufend über den aktuellen Stand der Verbandsarbeit.

Das Gutachten und seine Leitsätze sind auf der DSB-Homepage unter:

www.dsbev.de/positionen-publikationen sowie mithilfe der folgenden QR-Codes abrufbar.



QR-Code zu den Leitsätzen des Gutachtens



QR-Code zum gesamten Gutachten



Bundesamt für Logistik und Mobilität – Aus BAG wurde BALM

Mit der Umbenennung des Bundesamtes für Güterverkehr zum „Bundesamt für Logistik und Mobilität“ präsentieren sich die Fahrzeuge dieser Institution mit neuer Aufschrift. Wer viel Zeit auf den deutschen Straßen verbringt, hat längst festgestellt: Aus BAG wurde BALM. Doch nicht nur die Bezeichnungen, auch die Kompetenzen der Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr mit ihren 2000 MitarbeiterInnen haben sich verändert.

Seit 1994 war das BAG hauptsächlich für den Güterverkehr zuständig. Mit der neuen Bezeichnung wird sein Aufgabenbereich auch auf alle Aspekte der Logistik und Mobilität ausgedehnt. Das bedeutet, dass das BALM nicht nur den Gütertransport überwacht, sondern auch den Personenverkehr und andere Bereiche der Logistik, wie zum Beispiel den Radverkehr und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Auch die logistische Koordinierung in Krisenlagen und die Verantwortung für innovative, klimaschonende Förderprogramme gehören zu seinen Kompetenzen.

Zusammengefasst heißt das: Die grundsätzlichen Aufgaben der selbstständigen Bundesoberbehörde BALM sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit, des Umweltschutzes sowie die Sicherung der Abgaben-



Seit dem 1.1.2023 ziert der Kürzel des Bundesamtes für Logistik und Mobilität (BALM) die Fahrzeuge der Bundesbehörde. Quelle: BALM

und Wettbewerbsgerechtigkeit durch Straßen-, Maut- und Betriebskontrollen. Was bedeutet die Umbenennung für Schaustellerbetriebe?

Grundsätzlich nichts.

Auch wenn der neue Schriftzug des BALM noch gewöhnungsbedürftig ist, die gesetzliche Lage der Schaustellerbetriebe verändert sich nicht: Staatliche Unterstützungen der Schaustellerbranche, wie z. B. die Maut- und Kfz-Steuerbefreiung bleiben weiterhin bestehen.



Bis 2023 waren Fahrzeuge des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) noch auf den Straßen in Deutschland zu sehen. Quelle: LASI

Ob die Kontrolldichte von Transporten steigt, wird die Zukunft zeigen, ggf. wird der Deutsche Schaustellerbund e.V. seine Mitglieder darüber unterrichten.

Deutscher Schaustellerbund – bekannt und bewährt

Auf geht's in die neue Volksfestsaison!

Endlich geht es wieder los! Traditionell um die Osterzeit beginnt in Deutschland die neue Volksfestsaison. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen drehen sich auch wieder die Karussells, laden Mandelduft, Lebkuchenherz und Liebesapfel zu einem Bummel über den Kirmesplatz ein. Schon in der klassischen Literatur wird der Start in die neue Saison beschrieben. So ließ der Dichter Johann Wolfgang von Goethe seinen Gelehrten Faust beim Osterspaziergang sagen: „Ich höre schon des Dorfs Getümmel, hier ist des Volkes wahrer Himmel. Zufrieden, juchzet Groß und Klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

„Des Volkes wahrer Himmel“, wie ihn Goethe so treffend beschreibt, ist heute in Deutschland ein modernes Freizeitangebot mit rund 9.750 Volksfesten und 3.250 Weihnachtsmärkten, auf denen sich jährlich hunderte Millionen Menschen aus der ganzen Welt vergnügen. Wohl kaum eine andere Kultursparte erreicht ein so großes Publikum.



Unsere Volksfeste sind das beste Beispiel für gelebte Kultur und Tradition. Ein Umstand, von dem Besucher und Schausteller gleichermaßen profitieren. Die Atmosphäre eines Volksfestes hat zu allen Zeiten die Men-

schen fasziniert. Es liegt immer noch etwas Geheimnisvolles in dem Moment, wenn man einen Kirmesplatz zum ersten Mal betritt. Es ist eine Welt voller Musik, voller Bewegung, Lichter, Düfte und Illusionen.

Besonders in den vergangenen Jahren wurde deutlich, wie viel die Volksfeste und Weihnachtsmärkte zur Lebensqualität und zur Lebensfreude der Menschen beitragen.

Damit das auch so bleibt, setzt sich der Deutsche Schaustellerbund e.V. als Berufsspitzenverband der Schaustellerbranche unnachgiebig für die Interessen seiner Mitglieder, den Erhalt und die Weiterentwicklung des Schaustellergewerbes in Deutschland ein.

Endlich geht es wieder los! Das DSB-Präsidium wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in die neue Saison!

Bildung ist Zukunft! Werden Sie Förderer des DSB-Bildungswerks

Seit 35 Jahren setzt sich das Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller für die Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungsangebote für Schaustellerfamilien und ihre Kinder ein. So wurden in den letzten Jahren für die BeKoSch-Schulungen in Herne, Nidda und Neumünster finanzielle Mittel zum Erwerb von Materialien, Schulungsunterlagen sowie Gelder zum Beispiel für Vorträge von Referenten zur Verfügung gestellt.

Um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich tätig sein zu können, ist das Bildungswerk auf finanzielle Unterstützung angewiesen; zum Beispiel durch eine Mitgliedschaft für nur 25 Euro im Jahr.

Darüber hinaus können Sie den Aufkleber „Ich bin Förderer des Bildungswerks“ für 20 Euro pro Stück in der DSB-Hauptgeschäftsstelle erwerben – schreiben Sie uns einfach eine E-Mail (mail@dsbev.de) oder rufen Sie uns an: 030 5900 997 80. Die Aufkleber machen sich ideal an Ihrem Fahrzeug, Stand, Karussell und/oder Kassenhäuschen – der Gegenwert von 20 Euro kommt zu 100 Prozent dem Bildungswerk zu Gute.



Foto: DSB

Weiterhin besteht die Möglichkeit der Spende bei Gericht. Das Bildungswerk ist in der Liste der Empfänger von Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnaden-

verfahren der Justiz eingetragen. Sollten Sie also einmal – was wir Ihnen natürlich nicht wünschen! – wegen z.B. einer Geschwindigkeitsüberschreitung zu einer Geldbuße für eine karitative Einrichtung verurteilt werden, dann nutzen sie dies zum Wohle des Berufsstandes. Bitten Sie das Gericht, den Betrag zugunsten des Bildungswerks e.V. der Deutschen Schausteller zu verwenden. Das Bildungswerk ist als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller – Sitz Berlin –, Sparkasse Herford, IBAN: DE83494501200000039164, BIC: WLAHDE44.

Der DSB und das Bildungswerk bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern und machen darauf aufmerksam, dass eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt erst ab 200 Euro erforderlich ist; ansonsten reicht der Überweisungsbeleg.

Herzlich willkommen auf der neuen DSB-Homepage!

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. freut sich, seinen Mitgliedern und allen an der Schaustellerbranche Interessierten seine neue Homepage präsentieren zu dürfen. Aufgeräumt, informativ, bildstark und anwenderfreundlich.

Die Seite ist ab sofort online.

Hier erfahren unsere verschiedenen Zielgruppen, wie die Vertreter der Medien, Politik, Verwaltung sowie die Veranstalter das Wesentliche über unsere Volksfeste, Weihnachtsmärkte und – natürlich – über das Berufsbild der Schaustellerinnen und Schausteller.

Dazu gehören selbstverständlich auch die Widrigkeiten, mit denen die Branche konfrontiert ist.

Ein besonderes Augenmerk haben wir wieder auf unsere über 4.000 Einzelmitglieder in unseren 92 DSB-Verbänden gelegt, die nunmehr sehr viele nützliche Informationen für den Schausteller-Alltag, aber auch ausgewählte Situationen des Berufslebens vorfinden, so u.a.

- Steuerbefreiung von Schaustellerfahrzeugen,
- unsere Musterarbeitsverträge samt Ausfüllhilfe,
- Informationen zu den Schlussabrechnungen der Überbrückungshilfen,
- Arbeitszeit und Dokumentationspflicht im Schaustellergewerbe,
- alles zur Sicherheit unserer Fahrgeschäfte,
- die Besonderheiten der „Bildung auf der Reise“, Fortbildungsmöglichkeiten,
- eine Power-Point-Präsentation zur Nachhaltigkeit im Schaustellergewerbe,
- Ansprechpartner bei den Prüfinstituten,
- Detaillierte Informationen zu unseren Rahmenvertragspartnern und den für unsere Mitglieder geltenden Vorteilen und Konditionen...

Diese Aufzählung ließe sich hier noch lange fortführen. All diese Informationen stehen unseren Mitgliedern im neugestalteten – und aufgeräumten! – Mitgliederbereich (zum Download) zur Verfügung.

Eine kleine technische Hürde – **die einmalige Neu-Registrierung im Mitgliederbereich, die Sie beim ersten**

Mal durchführen müssen – war leider unvermeidbar, wir bitten um Verständnis. Hier gilt es, einmalig Ihren Namen, Anschrift, Geburtsdatum und E-Mail-Adresse zu hinterlegen und ein Passwort auszuwählen – anschließend wird die Mitgliedschaft im DSB geprüft. Ihr Profil wird dann so schnell wie möglich freigeschaltet und fortan haben Sie mit Ihren Zugangsdaten jederzeit Zugriff auf sämtliche Informationen und Dokumente im DSB-Mitgliederbereich.

„Unsere neue Homepage ermöglicht es uns, die Essenz unserer Branche und ihrer Belange auf zeitgemäße Weise zu präsentieren. Egal, ob es um die Vielfalt unserer Volksfeste, die Magie unserer Weihnachtsmärkte oder das spannende Berufsbild der Schaustellerinnen und Schausteller geht – wir sind stolz darauf, all das auf unserer neuen Website darstellen zu können“, so Kevin Kratzsch, DSB-Vizepräsident für Marketing und Kommunikation.



Und nun laden wir Sie auf einen Besuch auf unserer – und Ihrer – neuen Homepage unter www.dsbev.de oder mit dem folgenden QR-Code ein – schauen Sie sich um, wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Mit den besten Grüßen!

Das Präsidium und die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Schaustellerbundes e.V.

Die neuen Musterarbeitsverträge des DSB

Die Neufassung des so genannten Nachweisgesetzes trat zum 1. August 2022 in Kraft und fordert die Arbeitgeber zu mehr und schnelleren schriftlichen Informationen über die Inhalte des Arbeitsverhältnisses auf. Der Arbeitsort, die Arbeitszeit, die Vergütung, die rechtlichen Möglichkeiten des Arbeitnehmers u. v. m. müssen detaillierter beschrieben werden.

Der DSB hat diese Neuerung zum Anlass genommen, seine Musterarbeitsverträge für Gehilfinnen und Gehilfen im Schaustellergewerbe komplett zu überarbeiten. Den Mitgliedern des Deutschen Schaustellerbundes stehen die Arbeitsverträge nebst einer Ausfüllhilfe und einem nun auch erforderlichen DSGVO-Informationsblatt nicht nur in deutscher, sondern auch in polnischer, rumänischer und jetzt auch ukrainischer Übersetzung (durch ein geprüftes Fachübersetzer-Büro) zum Download zur Verfügung.



Download: www.dsbev.de/mitgliederbereich/



Deutscher Schaustellerbund
Vermittler zwischen Praxis und Politik





VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.



Gefährdungsbeurteilung für Schausteller

Jetzt unternehmerische Pflicht erfüllen!

Variante 1:

Gefährdungsbeurteilung im Betrieb auf dem Festplatz
Dienstleister im Auftrag der BGN kommen direkt zu Ihnen in den Betrieb und helfen bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung (Dauer ca. 1–2 Stunden). Dieses Angebot ist kostenlos für Betriebe, die am Kompetenzzentren-Modell der BGN teilnehmen.

Fragen Sie schon heute einen Termin auf den ersten Frühjahrsveranstaltungen an, um mit Ihrem Geschäft sicher in die Saison 2024 starten zu können.

Oder melden Sie sich direkt zu einem der verfügbaren Termine an, erfüllen Sie Ihre Pflichten und vermeiden Sie Bußgelder.

Terminanfragen und Anmeldungen unter Angabe der BG-Mitgliedsnummer, des Betriebs und der Handynummer zu den oben genannten Terminen bitte per Mail an jessica-goldbach@gmx.de

Eine Qualifikation zum Kompetenzzentrenmodell ist für Betriebe mit weniger als 10 Vollbeschäftigten jederzeit mittels Fernlehrgang möglich:
www.bgn.de/1537



Variante 2:

Gefährdungsbeurteilung eigenständig erstellen
Erstellen Sie die Gefährdungsbeurteilung selbst mit Hilfe der ASI 10.7 „Arbeitsbedingungen in Schausteller- und Zirkusbetrieben sowie in Zelthallen verbessern“. Diese können Sie auch hier herunterladen:

Als PDF
www.bgn.de/1899

Als Online-Version
www.bgn.de/1936



Erklärungen zum Umgang mit der Arbeitssicherheitsinformation und der selbstständigen Erstellung der Gefährdungsbeurteilung erhalten Sie im Rahmen der Web-Seminare.

Termine und Anmeldung zum Web-Seminar:
Donnerstag: 25.04.2024, von 10.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 23.05.2024, von 10.00 bis 13.00 Uhr

VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.

Für die Teilnahme an dem Web-Seminar ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die Zugangsdaten für das Web-Seminar werden Ihnen in einer separaten Mail von der BGN zugesendet.

Hier geht es zur Anmeldung:
www.bgn.de/1935



Wichtige Information

Die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer Gefährdungsbeurteilung gehört zu den Unternehmerpflichten. Wenn für einen Betrieb keine angemessene Gefährdungsbeurteilung vorhanden ist, können staatliche Aufsichtsbehörden Bußgelder verhängen. Im Falle eines Arbeitsunfalles drohen bei fehlender oder ungenügender Gefährdungsbeurteilung dem Unternehmer / der Unternehmerin rechtliche Konsequenzen wie z. B. eine strafrechtliche Verfolgung wegen fahrlässiger Körperverletzung oder Rückforderung der Kosten für die Heilbehandlung, Reha-Leistungen usw. (= Regress) durch die Berufsgenossenschaft. Sichern Sie sich ab und nutzen Sie die Angebote der BGN, um eine Gefährdungsbeurteilung für Ihren Betrieb zu erstellen.

Arbeitsschutzbeauftragte des BSM
Jessica Goldbach





European Showmen's Union Europäische Schausteller-Union Union Foraine Européenne

International non-governmental organisation (NGO)
European Commission lobbyist registration number 5199794389-94
Established in 1954 · President Albert Ritter
c/o Deutscher Schaustellerbund e.V., Am Weidendamm 1A, D-10117 Berlin, mail@dsbev.de, www.esu-ufe.eu

70 Jahre Europäische Schausteller-Union – ein Rückblick in Bildern

Sie ist eine der ältesten europäischen Berufsorganisationen mit über 70.000 Mitgliedern in 19 Staaten: die Europäische Schausteller-Union, kurz ESU. 1954, also bereits drei Jahre vor Unterzeichnung der Römischen Verträge, die zur heutigen Europäischen Union führten, schlossen sich nationale Schausteller- und Freizeitparkverbände zu einer europaweiten Interessensvertretung zusammen. In diesem Jahr wird die Europäische Schausteller-Union 70 Jahre alt. Wir möchten das Jubiläum zum Anlass nehmen, um in einer Artikelserie über die Entstehung der ESU, ihre Entwicklung und bedeutende Ereignisse der letzten 70 Jahre zu berichten. In der heutigen Ausgabe sollen jedoch nicht Texte, sondern Bilder im Mittelpunkt stehen, denn die sagen ja bekanntlich oftmals mehr als 1000 Worte.



Der 1. ESU-Kongress fand im Jahr 1957 in Amsterdam statt.



Die ESU-Traditionsfahne symbolisiert die Einigkeit der Schaustellerinnen und Schausteller in Europa.



Im Oktober 2012 war das Europäische Parlament in Brüssel Tagungsort für den 37. Kongress der Europäischen Schausteller-Union.



Das ESU-Präsidium auf dem Kongress 2023 in Monte Carlo: (v.l.) Vizepräsident Charles Senn, Präsident Albert Ritter, Generalsekretär Steve Severeys, Fahnenträger Mike Roie, Stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Atze J. Lubach-Koers, Vizepräsident Are Arnardo, Vizepräsident Alex James Colquhoun.



Albert Ritter, Steve Severeys und Jany de Vries auf der Cranger Kirmes 2004.



ESU-Delegation auf der Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes 2015 in Aachen.



Auf Einladung der Europäischen Schausteller Frauenunion trafen sich im März 2014 Schaustellerfrauen aus Belgien, den Niederlanden, Deutschland, England, Schweden und Finnland in Paris. Höhepunkt des Treffens in der französischen Hauptstadt war ein Besuch des Schausteller-Museums „Musée des Arts Forains“.



Arbeitsitzung des ESU-Präsidiums 2001 in Bonn.



Im Jahr 1983 empfängt Papst Johannes-Paul II im Vatikan ESU-Präsident Harry Wollenschlaeger.



ESU-Grandseigneur Willi Bruch mit dem Vorstand der Europäischen Schausteller-Jugend-Union bei der Fahnenweihe 2004 in Luxemburg.



Blick ins Plenum auf dem ESU-Kongress 2018 in Amsterdam.



Unter Teilnahme zahlreicher Mitglieder des Europäischen Parlaments fand am 28. November 2007 in Brüssel der Parlamentarische Abend der ESU statt. Den feierlichen Höhepunkt bildete die Verleihung des „Goldenen Karussellpferdes“ an die Wirtschaftsministerin der Niederlande, Maria van der Hoeven (2.v.l.).



Einigkeit macht stark!





BayVGH: Landeshauptstadt München muss Dieselfahrverbot ausweiten

Mit heute verkündetem Urteil (BayVGH, Urteil vom 21. März 2024, Az.: 22 A 23.40047) hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) die Landeshauptstadt München verurteilt, ihren Luftreinhalteplan fortzuschreiben und insbesondere ein Dieselfahrverbot einzuführen, das auch Kraftfahrzeuge Euro 5/V umfasst.

Die Deutsche Umwelthilfe und der Verkehrsclub Deutschland hatten gegen eine im September 2023 erfolgte Änderung des Luftreinhalteplans München geklagt. Mit dieser Änderung hatte die Beklagte ein zunächst im Oktober 2022 eingeführtes, zeitlich gestuftes Dieselfahrverbot bezüglich Euro 5/V-Fahrzeuge und Ausnahmen für Anwohner ausgesetzt bzw. aufgehoben. Die Kläger fordern die Rückgängigmachung dieser Änderung und die Wiedereinführung strengerer Dieselfahrverbote, da der Grenzwert entgegen der Prognose weiter deutlich überschritten werde.

Entscheidung

Der BayVGH verurteilte die Beklagte mit heutigem Urteil dazu, ihren Luftreinhalteplan erneut fortzuschreiben. Dabei hat die Beklagte v.a. **zwei Straßenabschnitte** in den Blick zu nehmen, an welchen laut Messungen Grenzwertüberschreitungen vorliegen: Für den Bereich der **Landshuter Allee** gilt bereits ein **zonales Dieselfahrverbot** für Euro 4/IV-Fahrzeuge. Dieses reicht nach Ansicht des BayVGH aber nicht aus und muss angesichts der bisherigen Dauer und Höhe der Grenzwertüberschreitung ergänzt werden, v.a. mit Blick auf Euro 5/V-Fahrzeuge. Zur konkreten Ausgestaltung ist der Beklagten ein vom Gericht zu beachtender gesetz-



Foto: VGH

licher Spielraum eingeräumt; sie hat dabei aber laut Gericht Folgendes abzuwägen:

(1) Eine Ausweitung des bestehenden **zonalen Fahrverbots** auf Euro 5/V-Fahrzeuge könnte ohne große zeitliche Verzögerung bereits im April per Stadtratsbeschluss angeordnet werden, weil eine solche Maßnahme schon als Stufe 2 im bestehenden Luftreinhalteplan angelegt ist. Eine solche Ausweisung würde dem gesetzlichen Auftrag entsprechen, den Zeitraum der Nichteinhaltung des Grenzwerts so kurz wie möglich zu halten.

(2) Auch ein streckenbezogenes Fahrverbot betreffend Euro 5/V-Fahrzeuge in Kombination mit dem bestehenden zonalen Verbot für Euro 4/IV-Fahrzeugen würde laut Prognose grundsätzlich zu einer Einhaltung des Grenzwerts führen. Dafür müsste der Luftreinhalteplan neu aufgestellt und eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden. Die Maßnahme könnte

deshalb erst später eingeführt werden. Eine Kombination von zonalem und streckenbezogenem Fahrverbot hätte zudem komplexe und möglicherweise wenig praktikable verkehrsrechtliche Anordnungen zur Folge, die wiederum die Effektivität der Maßnahme beeinträchtigen könnten.

(3) Zudem wird die Beklagte in jeder Variante zu prüfen haben, ob die Einhaltung der Maßnahmen durch ein entsprechend auszugestaltetes Vollzugskonzept sicherzustellen ist.

Für den Bereich der **Moosacher Straße** sind erst seit Januar 2023 Messdaten verfügbar, die eine Grenzwertüberschreitung dokumentieren. Auch hier muss die Beklagte geeignete und effektive Maßnahmen zur Einhaltung des Grenzwertes ergreifen; ein Dieselfahrverbot erachtet das Gericht insoweit aber nicht als zwingend. Für die konkrete Ausgestaltung stehen der Beklagten mehrere Szenarien zur Verfügung, zumal noch nicht feststeht, ob die Grenzwertüberschreitungen auf „Ausweichverkehr“ infolge des bestehenden zonalen Dieselfahrverbots (Mittlerer Ring/Umweltzone) zurückzuführen sind oder unabhängig davon und ggf. schon länger bestehen. Gegen das Urteil können die Beteiligten nach Zustellung der schriftlichen Urteilsgründe Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision zum Bundesverwaltungsgericht einlegen. Zur Verwendung durch die Medien bestimmtes nichtamtliches Dokument, das den BayVGH nicht bindet.

Pressemitteilung des BayVGH vom 21.3.2024 ■

Nahrungsergänzungsmittel: Worauf man achten sollte

BVL plädiert für sorgsamen Umgang mit Nahrungsergänzungsmitteln und gibt Tipps für ihren sicheren Einkauf – vor allem im Internet

Anlässlich des Weltverbrauchertages rät das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Nahrungsergänzungsmitteln. Für Bevölkerungsgruppen mit Nährstoffdefiziten können sie eine sinnvolle Ergänzung sein. Wer Nahrungsergänzungsmittel kauft, sollte dabei vor allem im Onlinehandel einige wichtige Punkte beachten. Gesunde Menschen, die sich ausgewogen und abwechslungsreich ernähren, brauchen in der Regel keine Nahrungsergänzungsmittel. Für manche Bevölkerungsgruppen, die einige Nährstoffe wie Vitamin D, Calcium, Folsäure oder Jod nicht in ausreichender Menge über die Nahrung aufnehmen, kann eine Nahrungsergänzung mit Vitamin- oder Mineralstoffpräparaten jedoch sinnvoll sein.

Nahrungsergänzungsmittel sind keine Arzneimittel

Nahrungsergänzungsmittel sind Lebensmittel und dürfen nur in kleinen Portionsgrößen wie Kapseln, Pastillen oder Flüssigampullen angeboten werden. Dadurch

ähneln sie mitunter äußerlich Arzneimitteln. Anders als diese, sind Nahrungsergänzungsmittel als Lebensmittel aber nicht dazu geeignet, Krankheiten zu therapieren. Das bedeutet ebenfalls, dass Nahrungsergänzungsmittel weder wie Arzneimittel aufgemacht, noch mit Aussagen beworben werden dürfen, die darauf abzielen, Krankheiten zu lindern, zu beseitigen oder zu verhüten.

Darauf sollte man beim Kauf von Nahrungsergänzungsmitteln achten

Wer Nahrungsergänzungsmittel einnehmen will, sollte sich vor dem Kauf über unbekanntes Zutat informieren. Vor unrealistischen Erfolgsversprechen sollte man sich ebenso in Acht nehmen, wie vor vagen Verzehrsempfehlungen. Ebenfalls zu beachten sind mögliche Wechselwirkungen mit Arzneimitteln. Daher sollte man sich vor dem Kauf von Nahrungsergänzungsmitteln den fachlichen Rat eines Arztes oder Apothekers einholen. Bei Produkten, die exklusiv im Internet vertrie-

ben werden, ist Vorsicht geboten. Das gilt auch bei „Erfahrungsberichten“ aus Diskussionsforen und Chatrooms, da sie sich häufig als getarnte Werbung entpuppen. Wer Nahrungsergänzungsmittel bei Onlinehändlern kauft, sollte das nur bei solchen Anbietern tun, die bei der örtlichen Lebensmittelüberwachung registriert sind. Man erkennt sie beispielsweise an den Gütesiegeln der Initiative D21. Wer bei Versandapotheke bestellt, sollte sich im Versandhandels-Register informieren, ob diese dort registriert sind. Nahrungsergänzungsmittel aus dem Ausland können unter Umständen in Deutschland als Arzneimittel gelten. Eine Einfuhr ist dann verboten. Der Zoll könnte die Ware beschlagnahmen und dem Besteller droht eine Anzeige.

Nahrungsergänzungsmittel müssen beim BVL angezeigt werden

Der Hersteller beziehungsweise der Inverkehrbringer oder der Importeur eines Nahrungsergänzungsmittels ist dafür verantwortlich, dass es sicher ist, dass es den

Anforderungen des Lebensmittelrechts vollumfänglich entspricht und dass Verbraucherinnen und Verbraucher nicht durch seine Aufmachung und Werbung getäuscht werden. Wird ein neues Produkt in Verkehr gebracht, muss dieses beim BVL angezeigt werden. Das BVL leitet solche Anzeigen unverzüglich an die obersten Lebensmittelüberwachungsbehörden der Bundesländer weiter, die für die Kontrolle des jeweiligen Herstellers, Inverkehrbringers oder Importeurs zuständig sind.

Als zulässige Inhaltsstoffe sind in Nahrungsergänzungsmitteln bislang fast ausschließlich Vitamine und Mineralstoffe rechtlich speziell geregelt. Für alle weiteren Stoffe wie Pflanzen oder Pflanzenextrakte fehlen bis auf wenige Ausnahmen derartige Regelungen. Das BVL erarbeitet daher gemeinsam mit Behördenvertretern und externen Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die sogenannten Stofflisten. Als Orientierungshilfen enthalten sie Informationen und Empfehlungen zur Einstufung und Verwendung dieser Stoffe. Die Pflanzenliste mit ca. 900 Einträgen, die Pilzliste mit ca. 300 Einträgen sowie ein Vorwort zu diesen Listen können im Internetangebot des BVL herunter-



geladen werden. Eine Algenliste mit ca. 80 Einträgen folgt in Kürze. Weitere Informationen zu Nahrungsergänzungsmitteln und nützliche Hinweise für ihren sicheren Online-Einkauf stellt das BVL ebenfalls in seinem Internetangebot zur Verfügung.

BVL-Pressemitteilung vom 14.03.2024 ■

Abschied vom Papier: BGN-Zeitschriften nun als Webmagazin

Aus Akzente und Report wird das BGN-Webmagazin „Akzente“

Mit ihren Zeitschriften „Akzente“ und „Report“ informierte die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig über Wissenswertes aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Rehabilitation oder über Leistungen für Versicherte. Rund 1,6 Millionen Exemplare wurden jährlich gedruckt und versandt. Die Druck- und Portokosten sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen, hinzu kommt der Aspekt der Umweltverträglichkeit. Vorstand und Vertreterversammlung hatten deshalb beschlossen, die Magazine künftig als Webmagazin herauszugeben.

Aus zwei wird eins: Das BGN-Webmagazin Akzente

Das neue Webmagazin richtet sich an alle Zielgruppen gleichermaßen. Während sich Report an Kleinst- und Kleinunternehmen richtete und in drei Ausgaben erschien (Backbetriebe, Fleischwirtschaft und Gastronomie, Hotellerie und Schausteller), war Akzente das Magazin für mittlere und große. Das Webmagazin adressiert nun alle Branchen und Betriebsgrößen gleichermaßen, komfortable Filterfunktionen ermöglichen eine individuelle Auswahl.

Zielgruppe erweitert: Informationen für Beschäftigte und Auszubildende zugänglich

Die Reichweite der Print-Magazine war bislang beschränkt, die rund 380.000 Exemplare pro Ausgabe wa-

ren an Unternehmer und Sicherheitsfachkräfte adressiert. Mit dem Webmagazin können sich nun auch Beschäftigte und Auszubildende über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aus erster Hand informieren.

Am besten abonnieren und keine Ausgabe mehr verpassen

Das BGN-Webmagazin ist unter bgn-akzente.de aufrufbar und selbstverständlich für jedes Gerät in der Ansicht optimiert. Wer Akzente abonniert, wird automatisch über jede neue Ausgabe informiert. So bleibt man immer auf dem neuesten Stand in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Über die BGN:

Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) mit Sitz in Mannheim ist seit 1885 die gesetzliche Unfallversicherung für die Unternehmen der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, des Hotel- und Gaststättengewerbes, des Bäcker- und Konditorhandwerks, der Fleischwirtschaft, von Brauereien und Mälzereien sowie von Schausteller- und Zirkusbetrieben. Alle Beschäftigten in diesen Betrieben sind kraft Gesetzes bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten bei der BGN versichert – zurzeit rund drei Millionen Menschen in über 380.000 Betrieben.

BGN-Pressemitteilung vom 11. März 2024 ■

Mehr Geld im Minijob: Wann darf man über 538 Euro verdienen

Die monatliche Verdienstgrenze im Minijob liegt aktuell bei 538 Euro. Doch was passiert, wenn diese Grenze überschritten wird? In unserem Artikel erklären wir, was Minijobberinnen und Minijobber zum Überschreiten wissen müssen.

Minijob-Verdienstgrenze ist dynamisch

Seit Oktober 2022 ist die Minijob-Grenze dynamisch. Sie ist an den gesetzlichen Mindestlohn gekoppelt. Die Verdienstgrenze erhöht sich also automatisch, wenn

der Mindestlohn steigt. Der gesetzliche Mindestlohn wurde letztmalig zum 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro pro Stunde angehoben. Seitdem liegt die Minijob-Grenze bei 538 Euro im Monat.

Wann handelt es sich um einen Minijob mit Verdienstgrenze?

Zu Beginn einer Beschäftigung beurteilen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber anhand des Verdienstes, ob ein Minijob vorliegt. Die Grundlage bildet der voraus-



Der größte deutsche Verband für Marktkaufleute, Schausteller und Circusse

Wir vertreten regional
und überregional
die Interessen unserer
Mitgliedsverbände

In Zusammenarbeit mit anderen
Spitzenverbänden und Orga-
nisationen, in denen der BSM
Mitglied ist, setzen wir uns für
die Interessen des Reisegewer-
bes auf politischer Ebene ein.

BERID

Verband zur Förderung der
schulischen Bildung und Erziehung von
Kindern der Angehörigen reisender
Berufsgruppen in Deutschland.

BMV

Bundesmarktverband der
Fischwirtschaft

ENTE

European Network for
Traveller Education
(Europäischer Bildungsverband
für Reisende)

ESU

Europäische Schaustellerunion

VFSG

Verein zur Förderung der Sicherheit
von Großveranstaltungen e.V.



sichtliche durchschnittliche Verdienst der nächsten zwölf Monate. Anhand der Höhe dieses Verdienstes stellen sie fest, ob überhaupt eine geringfügig entlohnte Beschäftigung vorliegt.

Maximal 538 Euro dürfen Minijobberinnen und Minijobber durchschnittlich im Monat verdienen. Wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer also ein Jahr ununterbrochen arbeiten, dürfen sie bis zu 6.456 Euro (12 Monate x 538 Euro) verdienen. Wird der Minijob in weniger als 12 Monaten ausgeübt, muss die Verdienstgrenze entsprechend reduziert werden.

Verdienen Beschäftigte durchschnittlich im Monat mehr als 538 Euro, handelt es sich grundsätzlich nicht um einen Minijob, sondern um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Schwankender monatlicher Verdienst im Minijob

Auch im Minijob darf die Arbeitszeit von Monat zu Monat etwas variieren. Entsprechend kann auch der monatliche Verdienst unterschiedlich hoch sein. Schwankt der monatliche Verdienst im Minijob, ist es wichtig, die jährliche Minijob-Verdienstgrenze einzuhalten. Die Anzahl der monatlichen Überschreitungen oberhalb der Verdienstgrenze von 538 Euro ist dann nicht relevant.

Beispiel: Ein Arbeitnehmer verdient in 8 Monaten jeweils 570 Euro und in den übrigen 4 Monaten jeweils 470 Euro. Sein Jahresverdienst liegt damit bei 6.440 Euro. Die Grenze von 6.456 Euro wird also nicht überschritten. Die Beschäftigung bleibt ein Minijob.

Gelegentliche und unvorhersehbare Überschreitung Grundsätzlich gilt: Liegt der durchschnittliche monatliche Verdienst einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers über 538 Euro, handelt es sich nicht um einen Minijob. Eine Ausnahme gibt es bei unvorhersehbaren Überschreitungen. Unvorhersehbar ist zum Beispiel eine Vertretung bei Krankheit. Saisonale Mehrarbeit ist hingegen vorhersehbar. Wird die monatliche Verdienstgrenze unvorhersehbar überschritten, dann können Minijobberinnen und Minijobber in bis zu zwei Kalendermonaten innerhalb eines Jahres mehr als 538 Euro verdienen. Den Jahreszeitraum ermitteln Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber rückwirkend. Beginnend vom Ende des Monats der Überschreitung sind hierzu die letzten 12 Monate zu betrachten.

Maximal 1.076 Euro bei unvorhersehbaren Überschreitungen

Der Verdienst in den Monaten des unvorhersehbaren Überschreitens darf maximal das Doppelte der monatlichen Verdienstgrenze – also 1.076 Euro – betragen. Wenn Minijobberinnen oder Minijobber die Grenze zweimal unvorhersehbar überschreiten, ist somit statt 6.456 Euro ein jährlicher Verdienst von höchstens 7.532 Euro möglich.

Beispiel: Ein Minijobber nimmt zum 1. Januar 2023 eine geringfügige Beschäftigung auf. Die Verdienstgrenze wird monatlich nicht überschritten. In den Monaten Januar und Februar 2024 erhöht sich sein Verdienst wegen einer Krankheitsvertretung jeweils auf monatlich 1.076 Euro.

Ergebnis: In den Monaten Januar und Februar 2024 liegt ein Minijob vor, da es sich innerhalb des maßgebenden Zwölf-Monats-Zeitraums (1. März 2023 bis 29. Februar 2024) nur um ein gelegentliches Überschreiten der Minijob-Grenze handelt. Der monatliche Verdienst hat sich in dem jeweiligen Kalendermonat des Überschreitens maximal auf das Doppelte der Minijob-Grenze (1.076 Euro) erhöht.

Fortsetzung des Beispiels: Im März 2024 übernimmt der Minijobber erneut eine Krankheitsvertretung und verdient in diesem Monat ebenfalls 1.076 Euro.

Ergebnis: Im maßgebenden Zeitjahr (1. April 2023 bis 31. März 2024) liegt mit der Krankheitsvertretung im Januar und Februar nunmehr ein weiteres Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze vor. Das dritte unvorhersehbare Überschreiten im Monat März 2024 ist unzulässig, sodass in diesem Kalendermonat kein Minijob vorliegt. Der Arbeitnehmer muss vom 01.03. bis 31.03.2024 als sozialversicherungspflichtiger Arbeitnehmer bei der Krankenkasse gemeldet werden. Ab April 2024 liegt wieder ein Minijob vor, wenn der monatliche Durchschnittsverdienst ab diesem Zeitpunkt die Verdienstgrenze von 538 Euro nicht überschreitet.

Dokumentation in den Entgeltunterlagen

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen den Grund für das gelegentliche unvorhersehbare Überschreiten dokumentieren. In den Entgeltunterlagen des Minijobbers oder der Minijobberin muss der Grund für den Betriebsprüfendienst der Deutschen Rentenversicherung nachvollziehbar sein. Eine spezielle Form der Dokumentation ist hierbei nicht vorgeschrieben. Sie ist teilweise auch vom Grund des Überschreitens abhängig. Bei einer Krankheitsvertretung sollte beispielsweise in den Entgeltunterlagen des Minijobbers oder der Minijobberin auf die Krankmeldung des oder der zu vertretenden Beschäftigten hingewiesen werden.

Minijobzentrale Newsletter 02/2024
vom 22. Februar 2024

BSM

IHR PARTNER

Größter Verband der Schausteller und Marktkaufleute

Festival-Gastronomie: Food Trucks, Imbissstände und Co

BGN-Handlungsleitfaden für den sicheren Betrieb

Gastronomie auf Festivals bedeutet unterschiedliche Herausforderungen mit hoher Eigenverantwortung: Ständig wechselnde Arbeitsumgebung, unterschiedliche Vorgaben der Veranstalter, Witterungseinflüsse und wechselndes Personal, dazu noch Konfliktsituationen mit Besucherinnen und Besuchern sowie Dokumentationspflichten.

Gefahren, Risiken, Lösungen

Die Praxis zeigt: Einen Königsweg für Arbeitsschutz auf Festivals gibt es nicht. Trotzdem haben Sicherheit und

Gesundheitsschutz für alle Beteiligten oberste Priorität – bei Auf- und Abbau wie auch beim Betrieb. Das kann gut funktionieren, wenn alle bei der Veranstaltung das Gefahrenpotenzial minimieren. Mit einem abgestimmten Sicherheitskonzept können Gefahren vorab erkannt, Risiken bewertet und praktikable Lösungen umgesetzt werden. Der neue Handlungsleitfaden der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) „Gastronomiebetriebe auf Festivalveranstaltungen sicher und gesund betreiben“ hilft dabei. Er fasst die typischen Gefährdungen kompakt zusammen und informiert über

bewährte Schutzmaßnahmen und Lösungen. Handlungsleitfaden anfordern unter:

<https://bgn-akzente.de/arbeitssicherheit/abenteuer-festival>

BGN-Pressemitteilung vom 14. März 2024



Zahlreiche Themen und eine besondere Ehrung

Hauptversammlung des „Verbandes der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.“ am 10. März 2024



Der Vorstandstisch mit Dr. Christian Keller, Landesvorsitzender der CDU Bremen und Mitglied im VSMB Heiko Strohmann, Susanne Keuneke (erste Vorsitzende) des VSMB mit Felix Vespermann (erster Schriftführer), Georgina Stummer (zweite Schriftführerin) und Marijano Weimar (v.l.n.r.)



Der Vorstand des VSMB mit Olaf Böker (F.1 Schausteller), Michaela Stehmeier (erste Kassiererin), Christian Heine (zweiter Vorsitzender), Landesvorsitzender der CDU Bremen und Mitglied im VSMB Heiko Strohmann, Susanne Keuneke (erste Vorsitzende), Felix Vespermann (erster Schriftführer), Georgina Stummer (zweite Schriftführerin) und Marijano Weimar (F.2 Marktkaufleute) (v.l.n.r.)

Der „Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.“ (VSMB) begrüßte am Freitag, 10. März 2024, seine Mitglieder zur jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Der VSMB ist dem „Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V.“ (BSM) angeschlossen. Die Veranstaltung fand in „Grothenn's Gasthaus“, Arberger Heerstraße 101 in Bremen, statt. Die Vorsitzende Susanne Keuneke eröffnete die Versammlung um 13:05 Uhr und begrüßte die anwesenden Teilnehmer und stellte zusammen mit dem zweiten Vorsitzenden Christian Heine nach Verlesen der Tagesordnung die Beschlussfähigkeit fest. Es folgte das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung und das Gedenken an die Verstorbenen. Als Verhandlungsleiter wurde der Landesvorsitzende der CDU Bremen, Heiko Strohmann, der auch Mitglied im VSMB gewählt. Zum Schriftführer wurde Felix Vespermann gewählt. Es folgte der Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Susanne Keuneke mit Schwerpunkt um die Bremer Veranstaltungen.

So stellte zum Anfang der Saison 2024 die Marktverwaltung Bremen dem Verband das neue Online-Bewerbungssystem vor, welches für den Bewerbungsprozess nun zur Verfügung steht. Des Weiteren berichtete die Vorsitzende von den Plänen der Verwaltung, die Gebühren für die Bremer Veranstaltungen umzustrukturieren. In Einzelfällen stehen in Zukunft Erhöhungen von bis zu 100% im Raum. Der Koalitionsvertrag der neuen Bremer Regierung bestätigt eine angestrebte Erhöhung der Gebühren. Diese Erhöhungen sollen mit Rücksicht auf das Schaustellergewerbe stattfinden. Mehrkosten durch Sicherheits- und Verkehrsmaßnahmen sollen nicht vollständig weitergegeben werden.

Ein weiteres Thema war die Mehrwegsituation und Planung der Stadt Bremen. Hierzu wird vom Verband befürchtet, dass einzelne Artikel (Liebesäpfel, Zuckerwatte, Fleischspieße etc.) aus dem Sortiment der Bremer Veranstaltungen lediglich aufgrund der Art, wie sie serviert werden, verschwinden werden. Während der Osterwiese 2023 wurde das Projekt „Road Map Mehrweg“ zum ersten Mal vorgestellt. Mitte des Jahres regte der VSMB bei der Verwaltung an, die Wertstofftrennung und Entsorgung neu zu organisieren. In Zukunft soll es möglich sein, gelbe Säcke sowie Papier und Pappe gesondert zu entsorgen, wodurch eine Reduzierung der Kosten erhofft wird. Prof. Wittmaier hielt im weiteren Verlauf der Hauptversammlung hierzu einen sehr detaillierten, von ihm ausgearbeiteten Vortrag über das Thema Mehrweg. Die Essenz aus seinem Vortrag war, dass Mehrweg einen nachgewiesenen Mehrwert für die Bremer Veranstaltungen habe und die Stadt Bremen dieses unbedingt



Dr. Christian Keller, Landesvorsitzender der CDU Bremen und Mitglied im VSMB Heiko Strohmann, Susanne Keuneke (v.l.n.r.)



Susanne Keuneke, Prof. Martin Wittmaier, Dr. Christian Keller (v.l.n.r.)

umsetzen möchte und die Schausteller sich aktiv an der Problemlösung beteiligen müssen, um auf den Prozess Einfluss zu nehmen. Abzuwenden sei dieses ohnehin nicht mehr, so Prof. Wittmaier. Der Vortrag entfachte danach eine rege Diskussion.

Susanne Keuneke berichtete weiter über das Beteiligungsverfahren des Bremer Freimarktes. Ähnlich wie im vergangenen Jahr gestaltete sich dieses als nervenaufreibend, da aufgrund kurzfristiger Absagen neue Beschicker gefunden werden mussten und in einzelnen Fällen der Plan neu ausgearbeitet werden musste.

Ein Lob erhielten die Platzwarte, ohne deren Arbeit ein logistisches Chaos auf der Bürgerweide ausbrechen würde. Die Vorsitzende kritisierte die Verwaltung, die Arbeit der Platzwarte nicht ausreichend zu unterstützen.

Die Planung des Weihnachtsmarktes verlief genauso beschwerlich. Da die Verwaltung in den vergangenen Jahren die Zusagen zu spät versandt hatte, waren zahlreiche Kunsthandwerker weggefallen. Im Jahr 2023 spielte sich ein ähnliches Szenario ab mit zusätzlich aufwendig umzusetzenden Auflagen für den Brandschutz. Zum Weihnachtsmarkt 2023 wurde diesbezüglich ein Vor-Ort-Termin mit Senatorin Vogt abgehalten, um eine Lösung zur Verbesserung der Situation zu finden.

Vom Wirtschaftsresort der Stadt Bremen sagte Herr Dr. Keller, dass er sich auf die Zusammenarbeit mit den Verbänden freue. Trotz angespannter Stimmung im Wirtschaftsresort blieben die Bremer Veranstaltungen weiterhin in seiner Behörde.

Zum Thema Mehrweg und Gebührenerhöhung sagte er, dass das Mehrwegthema ein Auftrag der Bremer Bürgerschaft sei und deswegen umgesetzt werden müsse. Zum Thema Gebühren berichtet er, dass die Bremer Veranstaltungen defizitär wirtschaften und die Kosten entsprechend angepasst werden müssen.

Kassiererin Michaela Stehmeier präsentierte den Kassenbericht und stellte die finanzielle Situation des Verbandes dar. Anton Ricke lobte die lückenlose und einwandfreie Kassenführung. Auf Antrag von Heiko Strohmann wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Es folgten die Ehrungen: Andreas Mahlstedt, Anja Dannel, Heiko Fortmann, Milco Galle und Willi Stummer für 25-jährige Mitgliedschaft und Klaus Schreimel und Peter Eichstädt für 40-jährige Mitgliedschaft im VSMB. Eine besondere Ehrung mit einer ausführlichen Rede von Susanne Keuneke erhielt Manfred Howey zu seinem 80. Geburtstag im letzten Jahr.

Zum Abschluss berichtete der zweite Vorsitzende über Tagungen in Hannover mit den Schwerpunkten: Vision Zero – Kulturkarte – GEMA – Metro-Rabatte. Die Vorsitzende kritisierte die geringe Qualität und den damit einhergehenden geringen Mehrwert der Bundesverbandstage. Als weiteres wurde über die geplanten Aktionen auf der kommenden Osterwiese berichtet. Unter anderem wurde ein Helden- und ein Prinzessinnentag geplant.

Neu hingegen ist die Steam-Punk-Parade. Zudem soll die Präsenz im Internet erhöht werden. Die Vorsitzende beendete um 16:54 Uhr die Versammlung.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer ■

Quelle: Text entstand u. a. aus dem Protokoll von Schriftführer Felix Vespermann vom Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.

Ehrung von Manfred Howey

Einen besonderen Platz nahm die Ehrung von Manfred Howey auf der Hauptversammlung des „Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.“ (VSMB) am 10. März 2024 ein. Ehrenmitglied des VSMB Manfred Howey wurde nachträglich zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2023 gratuliert. Die Vorsitzende Susanne Keuneke würdigte in einer ergreifenden Rede die Geschichte von Manfred Howey, beginnend vom Elternhaus an, welche hier nun in Auszügen wiedergegeben ist. Susanne Keuneke bezeichnete Manfred Howey als Grandseigneur der Reise, welcher weit über die Grenzen von Bremen als Botschafter der hanseatischen Kaufmannstradition geschätzt wird. Als im Sternzeichen Zwilling am 10. Juni 1943 Geborener zeichnet ihn die Charakteristik des Sternzeichens als charmant, gesprächig, humorvoll, geistig anpassungsfähig und zuvorkommend aus. Am gleichen Tag wurden Prinz Philip, Theo Lingen, Judy Garland und Harald Juhnke geboren, was ein gutes Omen für Manfreds Leben ist. Einzig die Trinkfestigkeit konnte Manfred nicht von Harald Juhnke übernehmen, so Susanne Keuneke humorvoll in der Rede. Zuvorkommend, kollegial, Akkuratess, immer der Erste und abends der Letzte an seinem Vorzeigebetrieb, immer einen flotten Spruch, zeichnen Manfreds Attribute aus, um nur einige zu nennen. Der Redakteur erinnert sich in diesem Zusammenhang an Manfred Howey Meistersatz, welcher die Liebe zum Schaustellerwesen unterstreicht: „Lust und Liebe zum Dinge macht Mühe und Arbeit geringe“.

Es begann alles in den Kriegswirren des Jahres 1943. Mutter Anna Howey war hochschwanger in Bremen und Vater Heinz Howey im Kriegseinsatz in Italien. Als die Bombenangriffe sich Bremen näherten, flüchtete Anna (geborene Manke) mit dem kleinen Küchenwagen zur Schwiegermutter nach Herford, wo Manfred geboren wurde. Manfred lernte seinen Vater nie kennen, Heinz Howey verblieb im sinnlosen Krieg 1944 in Italien. Anna Howey heiratete 1948 Emil Gack. Nach dem Krieg musste es wieder losgehen mit dem Schaustellergewerbe und so starteten beide im Jahr 1948 mit einer Eisbude. Die Geschäfte liefen im aufstrebenden Deutschland gut. So konnte im Jahr 1949 ein neuer 55er Lanz Bulldog für 16.000 DM angeschafft werden. 1950 kam das erste neue Kinderkarussell mit schönen Blechfahrzeugen von der Firma Erbs für 35.000 DM dazu. Die Fahrpreise bewegten sich damals bei 10 Pfennig für eine Fahrt später 20 Pfennig, um den Kredit zu tilgen. Schon früh verstarb Emil Gack im Jahr 1963. Ab nun wurde der 20-jährige Manfred mit seiner Mutter Anna zum Powerteam. 1964 folgte der lang ersehnte Stork-Packwagen für das Kinderkarussell und 1966 die Automaten-Tombola von Stork. Die Automaten-Tombola war nun Manfreds erstes Reich und wurde liebevoll betrieben. Er hatte ein besonderes Faible für schöne Ware, sodass die Tombola eine besondere Anziehungskraft hatte. Gleichzeitig hegte und pflegte er den Familienbetrieb, sodass auch die Fahrzeuge immer top und wie neu aussahen, wie der 1969 neu erworbene Stork-Wohnwagen. Dies war in jenen Jahren unter Schaustellern noch keine Selbstverständlichkeit. Das zweite Kinderkarussell ging im Jahr 1973 für 340.000 DM incl. der



Manfred Howey bei der Hauptversammlung

beiden Packwagen an den Start. Der Rundbau kam von Firma Hennecke und an der Ausstattung waren über 10 Firmen beteiligt. 60 Pfennig betrug der Fahrpreis.

Ende der 70er-Jahre realisierte Manfred mit Bestellung der Seesturmbahn bei der Firma Mack in Waldkirch einen kühnen Traum für 1,25 Millionen DM. Am 9.6.1979 war Premiere des „Happy Sailor“ und er ist bis heute eine Augenweide. Startfahrpreis war 1,50 DM für Kinder und 2 DM für Erwachsene und es sollte 10 Jahre dauern, bis der Kredit getilgt dafür war. Für heutige Verhältnisse fast untragbar. Wie viele Generationen mögen in den letzten 45 Jahren mit dem top gepflegten „Happy Sailor“ gefahren sein? Auch der dazugehörige Fuhrpark ist immer top gepflegt. 1986 folgte die nächste große Investition mit dem „Happy Traveller“ Typ Break Dance von Firma Huss in Bremen. Premiere war auf dem Bremerhavener Herbstmarkt. Manfred zitierte bei der Premiere Goethe mit den Worten: „Man muss oft etwas Tolles unternehmen, um nur wieder eine Zeit lang leben zu können“. Anna Gack, selbst eine Granddame der Reise, wurde nun die charismatische Persönlichkeit am „Happy Traveller“ und führte auch das Kinderkarussell bis zum Verkauf im Jahr 1989. Der Redakteur erinnert sich hier gerne an eine sehr schöne Geburtstagsfeier von Anna Gack zur Oktobermesse in Mannheim. Manfred ließ sich noch auf ein Intermezzo mit der Firma Bruch ein und gründete zusammen die Firma HBB, welche den Magic „Circus Circus“ betrieb.

Der erste Schicksalsschlag kam im Jahr 1985, als Großmutter Sanne Manke mit 85 Jahren verstarb. Der zweite Schicksalsschlag war schlimmer, als 2006 seine geliebte Mutter Anna Gack verstarb. Mutter und Sohn waren lange ein Powerteam gewesen. Manfred meisterte die Situation mit Mut und Optimismus.

Manfred Howey ist seit 1. Oktober 2003 Mitglied im VSMB. Seine Verbandstätigkeit begann allerdings schon viel früher vor über 60 Jahren im „DSB-Schaustellerverband des Landes Bremen e. V.“ Hier war er gleich nach Eintritt Fahnenräger und später Schrift-



Susanne Keuneke überreicht das Geschenk an Manfred Howey

führer. Damals noch in Zeiten ohne Computer und Internet, gab es vielfältige Tätigkeiten. Für Manfred als Absolvent der höheren Handelsschule war dieses aber leicht zu bewältigen. Trotz seiner langjährigen Mitgliedschaft im Schaustellerverband des Landes Bremen schützte ihn das nicht vor dem Herauswurf aus dem Verband. Grund war die Doppelmitgliedschaft im VSMB des BSM, welche in den Statuten des „Schaustellerverband des Landes Bremen“ nicht gestattet ist. Mit Unverständnis reagierte der „DSB Schaustellerverband Südwest Stuttgart“, welcher dort im Einklang mit dem „Stuttgarter LSM Verband“ zusammenarbeitet, auf diese Praxis gegenüber seinem Ehrenmitglied und rügte den Verband in Bremen.

Der Redakteur aus Mannheim hatte erstmals mit Manfred Howey Kontakt auf dem Wormser Backfischfest in den 90er-Jahren. Manfred Howey und seine Mutter Anna Gack waren sowohl mit „Happy Sailor“ und „Happy Traveller“ regelmäßig Gast auf den Mannheimer Veranstaltungen. Der „Happy Sailor“ wird in Zukunft unter neuer Geschäftsleitung von Verena Krug und Dirk Högerle aus München reisen. Manfred wird auch weiterhin mit auf der Reise sein. Seine Firma Manfred Howey e.K. mit Sitz in Bremen besteht weiterhin.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer ■

Der Text entstand aus der Ehrenrede von Susanne Keuneke und im Interview mit Manfred Howey

Ausflüge der Ulmer Spatzen

Treffpunkt Bahnhof Ulm, ab mit dem Zug und der Spaß fing an. Gut versorgt führen 12 Spatzen ihrem Ziel entgegen. Stürmisch nass und sehr kalt wurden wir vom Wetter in Wien empfangen. War das Wetter auch nicht schön, wir haben doch sehr viel gesehen. Mit Big Bus und Fiaker durch Wien, Prater Hofburg, Schloss Schönbrunn, Museum, Familiengruft und auch Sacher musste sein, vorher fahren wir nicht heim. Sissi und Franz waren überall gegenwärtig, wir wurden mit dem Staunen gar nicht fertig. Alles wurde gemeinsam gemacht, wir haben schöne Stunden zusammen verbracht. 4 Tage gingen viel zu schnell vorbei. Ein Hoch auf diese Stadt, die uns gut gefallen

hat. Spatzen-Fazit allgemein wie schön muss Wien im Frühling sein.

Nach Wiener Stress ging's 2024 ins Tannheimer Tal Tirol zum Wellnesshotel „...liebes Rot-Flüh“. 17 Spatzen wurden dieses Mal mit traumhaftschönem Wetter empfangen. Nicht nur das Wetter verwöhnte uns die 4 Tage, sondern auch großartige Komfort-Zimmer bis hin zur kulinarischen Gourmet-Pension war alles perfekt. Wir ließen die Seele baumeln bei Massage und Co., das wir auch bewusst so geplant haben, da wir am 1. Februar 2025 unser 50-jähriges Jubiläum haben, da müssen wir Topfit sein, 50 Jahre Schausteller Frauenverein Ulmer Spatz, das muss gefeiert werden

und natürlich gehört alles gut organisiert und dazu brauchen wir Ruhe und Entspannung, dafür war Rot-Flüh perfekt. Auch diese Tage vergingen zu schnell. Letzter Tag, letztes Frühstück noch einmal über unseren Losverkauf gesprochen für unsere Tombola, dann noch kurzer Stopp in Füssen, ein Bummel durch die Altstadt, Mittagessen, dann hieß es Abschied nehmen und wir freuten uns auf den 2. März 2024 beim Treff zum Kaffeekränzchen im Landgasthaus Schützenheim in Illertissen.

Text: Gabriele Hirschberg ■

Generalversammlung des Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.



Am Mittwoch, 6. März 2024 fand die Jahreshauptversammlung des Schaustellerverband des Landes Bremen e.V. statt. Im beschaulichen Stadtteil Arbergen tagt der Bremer Berufsverband seit einigen Jahren schon regelmäßig in Grothenns Gasthaus. Die über 100 anwesenden Mitglieder erwartete eine breit gefächerte Tagesordnung.

Nach eingehender Begrüßung und anschließender Totenehrung, wurden die Mitglieder Andreas Manke und Petra Böker für ihre 30-jährige Mitgliedschaft, Albert Coldewey, Jens Müller und Rainer Fertig für 40 Jahre Verbandszugehörigkeit geehrt. Elsbeth Neuhaus, deren Ernennung zum Ehrenmitglied anstand, war lei-

der nicht zugegen, weshalb diese Auszeichnung während des Bremer Osterwiese nachgeholt wird.

Der Leiter des Marktreferats der Stadt Bremen, Joachim Ackermann stattete der Versammlung einen Besuch ab. Er berichtete über die aktuellen Entwicklungen in seiner Abteilung, nachdem die langjährige Abteilungsleiterin Wessel-Niepel Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde. Er referierte über das neue Online-Bewerbungsverfahren zu den Bremer Märkten, das Mehrweggebot für Veranstaltungen der Stadt Bremen, anstehende Themen wie Barrierefreiheit und Gebührenerhöhung und auch die viel diskutierten Sicherheitsmaßnahmen.

Die große Delegation stellte ihre Berichte vom Delegiertentag in Düsseldorf vor, auf dem der Bremer Verband den Zuschlag auf Ausrichtung des Delegiertentages 2027 bekam. Ein Antrag des Bremer Verbandes bezüglich der Finanzierung von Tagungskosten, welcher im Plenum viel diskutiert und schließlich angenommen wurde, gab den Bremern die nötige Planungssicherheit. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Nachlese des Weihnachtsmarktes, sowie eine Vorschau auf die Volksfeste im Land Bremen:

Osterwiese, den Bremerhavener Frühjahrsmarkt und den Vegesacker Markt.

Der Vorstand gab genaue Einblicke in die Tätigkeiten des vergangenen Jahres, welches sich als ein sehr arbeitsreiches erwies. Die Bremer Freikarte, ein bundesweit viel beachtetes und erfolgreiches Konzept des Landes Bremen, wird in diesem Jahr reaktiviert und mit neuem Guthaben für Kinder und Jugendliche versehen, jedoch zur kommenden Osterwiese noch nicht verfügbar sein. Die Rahmenbedingungen für die Bremer Veranstaltungen zu erhalten, bleibt eine stete Anstrengung und wird nicht minder zeitintensiv. In den anschließenden Wahlgängen wurden die Vorstände und ihre Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt:

1. Vorsitzender	Rudolf Robrahn
2. Vorsitzender	Karlheinz Heine
1. Kassiererin	Bettina Robrahn-Böker
1. Schriftführer	Danny Müller
2. Kassierer	Symon Veldkamp
2. Schriftführer	Simon Fischer

Auch die Fachberater wurden erneut gewählt, einzig der Posten des Fachberaters für Fahrgeschäfte wurde neu besetzt, Mike Vespermann ist der neue Mann für diese Aufgabe.

Nach einer langen, dennoch erkenntnisreichen Versammlung kann die Volksfestsaison 2024 kommen und mit einer motivierten Mannschaft, vielen jungen Kollegen und einem starken Verband im Rücken die Planung für den Delegiertentag 2027 in Bremen beginnen.



Der Vorstand (v.l.n.r.): Simon Fischer, Karlheinz Heine, Danny Müller, Bettina Robrahn-Böker, Symon Veldkamp, Rudolf Robrahn, Wolfgang Ahrens (Geschäftsführer)

Text: Danny Müller, Schriftführer ■

Der Komet

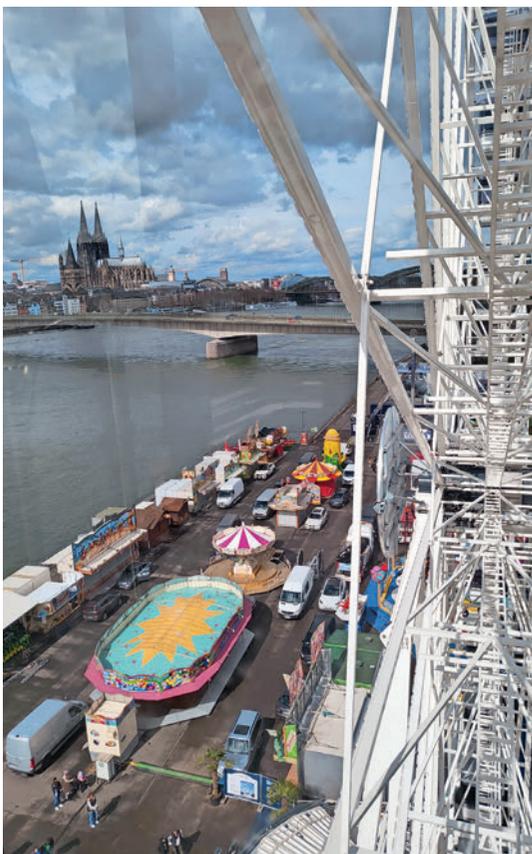
Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.



Neues Riesenrad mit großem Bahnhof



Ganz schön imposant: 48 Meter hoch!



Blick auf Köln bei windiger Premierenfahrt



Gefragter Gesprächspartner und kaum Zeit für die extra gestaltete Premiertorte – Robert Gormanns

Premiere für das neue 48 Meter hohe Riesenrad von Familie Gormanns auf der Köln-Deutzer Seite. Dies wurde auch gleich kenntlich durch die neue Schrift „Deutzer Riesenrad“. Fast hundert Gäste kamen zur Segnung und Eröffnung der neuesten Anschaffung der Schaustellerfamilie. Die Osterkirmes startete zwar erst am Samstag, doch Familie Gormanns ließ es sich nicht nehmen, bereits am Gründonnerstag zur Segnung des neuen Highlights einzuladen. Die Aufmerksamkeit war gewiss und auch der WDR war mit einem Team für die Abendnachrichten angerückt. Bis spät in die Nacht wurde an den Details gearbeitet, um das von Mondial gebaute Rad mit 36 geschlossenen Gondeln zu präsentieren. Eine davon ist rollstuhlgerecht gestaltet und auch sonst erfüllt das Rad in technischer Hinsicht alle neuesten DIN-Anforderungen. Auch die Chefin von Mondial, die bei der Herstellung von Riesenrädern führend sind, war gekommen, um die Einsegnung durch den Circus- und Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus miterleben. Der Seelsorger für Schausteller in ganz Deutschland baute vor dem Riesenrad einen mobilen Altar auf, sprach mit den Schaustellern Gebete und segnete die Gondeln anschließend mit Weihwasser.

„Die Riesenräder sind das Symbol auf den Volksfesten schlechthin. In den letzten Jahren sind viele neue Riesenräder angeschafft worden und haben eine Renaissance erfahren. Nicht nur auf Volksfesten, sondern auch auf Landesgartenschauen oder in der Stadt bei Weihnachtsmärkten sind sie dabei. Was ist das Besondere daran? Das Rad hebt über unser Dasein den Menschen. Die Menschen werden herausgehoben aus ihrer Welt und ermöglichen ihnen einen anderen Blickwinkel. Manchmal entdeckt man aus dieser Perspektive neue Wege und die Welt stellt sich anders dar. Dies ist das dritte Rad der Familie Gormanns, das ich segnen darf. Mit den geschlossenen Gondeln ist es ultimativ einsetzbar. Ich segne besonders gern Riesenräder, denn dort oben ist man Gott etwas näher, nicht nur bei der Probefahrt“, sagte Ellinghaus mit einem Schmunzeln mit dem Hinweis an den Ostergottesdienst auf der Kirmes. Anschließend überreichte er Robert Gormanns die Segnungsurkunde und das Kreuz und gratulierte zur Neuerwerbung.

„Wir sind überwältigt von der Anteilnahme. Es ist für uns das dritte Riesenrad, was wir in den letzten Jahren eröffnet haben. Wir haben jetzt die Größe erreicht, von der unser Vater immer geträumt hatte. Es ist eine Leistung, die man nicht alleine erbringen kann, sondern nur mit Unterstützung unserer großen Familie. Bis 23 Uhr haben wir mit Unterstützung von Freunden gearbeitet. Schön, dass es die Gemeinschaft der Schausteller noch gibt und wir zusammenhalten“, bedankte sich Gormanns.

Der Senior der Familie, Hans Gormanns, vollzog mit dem Zerschneiden des blauen Bandes die Eröffnung. Während der Jungfernfahrt schaukelten die Gondeln wegen des Windes, der am Donnerstag über die Werft fegte, ordentlich. Mit seinen fast fünfzig Metern Höhe bietet es einen großartigen Blick auf Kölner Wahrzeichen wie den Dom, die Lanxess-Arena, den Coloniaus und die Kranhäuser. Anschließend hatte Familie Gormanns in Theo Hardts Ausschank zu einem ausgiebigen Buffet mit gemütlichem Beisammensein eingeladen. Die besonders gestaltete Eröffnungstorte stand bereit.

Seit 1951 reist Gormanns mit Riesenrädern. Das erste Holzrad war 12 Meter hoch und hatte 10 Gondeln. Das erste Stahlrad erwarb Hans Gormanns 1970 von der Firma de Boer. Es war 23 Meter hoch und hatte 16 drehbare Gondeln. 1992 wurde das „Liberty Wheel“ angeschafft, das noch heute zum Stamm der vier großen Räder gehört. 2017 und 2023 kamen die beiden Ostseesternräder hinzu. Zudem wurde 2017 das 1895 gebaute und damit älteste in Betrieb befindliche Riesenrad, das auf dem Bonner Weihnachtsmarkt seit Jahren steht, zurück erworben. Großvater Alex Gormanns hatte es vom Erstbesitzer Emil Bruch 1951 gekauft.



Einsegnung des Riesenrades mit Weihwasser



v.l.: Robert jr., Robert und Ronny Gormanns können sich entspannt auf die Kölner Kirmes freuen



Der Bahnhofsbereich mit der Deutzer Schrift



Rund 80 Gäste fanden sich zur Feier ein



Circus- und Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus sprach mit den Anwesenden Gebete

Text und Fotos: Martin Wehmeyer ■

Spritzige Premiere und Abkühlung garantiert

Louis Oberschelp und seine Lebensgefährtin Joana Löffelhardt haben sich einen großen Traum erfüllt: Sie haben der Münchener Familie Kaiser ihr Geschäft abgekauft und den ganzen Winter überarbeitet. Jetzt reist das junge Paar mit „Rio Rapiidos“, Deutschlands größter mobiler Rafting-Bahn und bespielt Plätze in der gesamten Bundesrepublik. „Wir haben alles dafür möglich gemacht und haben gerne ein großes Risiko auf uns genommen, damit wir so eine Attraktion präsentieren können.“, erzählte Louis Oberschelp (23) dem „Komet“ nach der Geschäftseinweihung auf dem Schützenplatz in Hannover. „Man weiß ja allgemein, wie schwierig es heute ist, mit so einem großen Geschäft auf die Reise zu gehen, wie sehr die Kosten auf breiter Front steigen, wie schwierig es ist, Personal für Auf- und Abbau, für den Betrieb und Instandhaltung zu finden.“ Am Samstag, 30. März, segnete der evangelische Schaustellerpfarrer Volker Drewes der evangelische Schaustellerpfarrer Volker Drewes Geschäft, Platz und Menschen. Geschäftsfreunde, Schaustellerfamilien und eingefleischte Kirmesfans wohnten der kurzen Zeremonie vor der mit Luftballons geschmückten Bahn bei. Volker Drewes hatte wieder seine berühmte Drehorgel mitgebracht, spielte flotte Titel, die in keinem Gesangbuch stehen und wünschte dem Unternehmerpaar viel Erfolg im Leben und auf allen Plätzen – den kleinen Louis habe er selber getauft vor vielen Jahren, daran erinnerte der Pfarrer nur zu gerne. Umso mehr freute er sich, jetzt diesen großen Schritt in ein neues Reiseabenteuer begleiten zu dürfen. Es klirrte laut und hörbar, als im Dutzend die Massel-Pfennige durch die Öffnung im Kassenhausfenster auf den Boden flogen: „Mazel tov!“ Viel Glück soll das Kleingeld nach altem Brauch bringen.

Schaustellerfreunde, die in einer großen WhatsApp-Gruppe vernetzt sind, überreichten einen schönen Scheck: „Für gutes Werkzeug – kann man immer gebrauchen, wenn man so ein Geschäft hat.“ Familienfoto für Presse und Fans, dann die Mutprobe: „Wer steigt ein in eine der Gondeln? Freie Fahrt für alle Gäste.“ Das ließen die sich nicht zweimal sagen, und schon startete die feuchtfrohlich-spritzige Berg- und Talfahrt durch die frisch lackierte Dschungel-Atmosphäre. Louis Oberschelp erläuterte: „Aufgebaut ist alles auf einer Fläche von 25 mal 46 Metern. Die Bahn wurde 2011 gebaut, sie führt 300.000 Liter Wasser und bietet für alle Mitfahrenden Spaß, Action und überraschende Elemente: Eine Fahrt mit „Rio Rapiidos“ ist niemals langweilig. Die Besonderheit der Bahn ist, dass sie gleich zwei flotte Abfahrten hat. Das macht sie absolut einzigartig, also: Einsteigen in eine der Gondeln und Spaß haben...!“ Mitfahren dürfen alle, die mindestens einen Me-



Familienfoto vor dem gerade eingeweihten „Rio Rapiidos“. (v.l.n.r.): Louis Oberschelps Urgroßmutter Charlotte Fischer, Großmutter Sissi Oberschelp, Mutter Steffi Oberschelp, Vater Frank Oberschelp, Bruder Lenard Oberschelp, der evangelische Schausteller-Pfarrer Volker Drewes, Louis Oberschelp, Partnerin Joana Löffelhardt, Schwiegermutter Manuela Löffelhardt, Schwiegervater Dirk Löffelhardt.

ter und fünf Zentimeter groß sind und eine erwachsene Person als Begleitung mit auf die Spaßfahrt nehmen. Ab einem Meter dreißig Körpergröße dürfen alle alleine mitfahren.

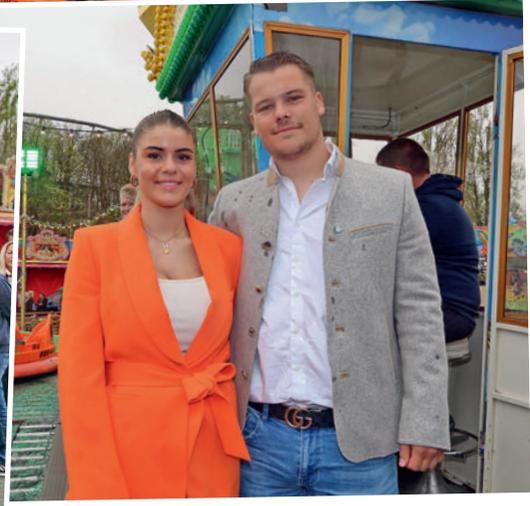
Auf- und Abbau und die Reise sind für das ganze Team von „Rio Rapiidos“ immer wieder aufwendig: Die Anlage wird nach Angaben von Louis Oberschelp verpackt auf 10 Sattelaufleger. Der Aufbau dauert gut und gerne eine Woche – ungefähr drei bis vier Tage für den Stahlbau, dann kommen alle restlichen Elemente an die Reihe und die Deko. Sechs Leute braucht es, damit alles flott von der Hand geht. „Wir haben über den Winter ein neues Team aufgebaut“, sagt Louis Oberschelp: „Es ist ja nicht einfach, Personal zu finden. Wir haben es gut getroffen, wir sind sehr zufrieden mit unserem Team.“ 23 Jahre alt ist Louis Oberschelp und in sechster Generation Schausteller mit Leib und Seele. „Wir sind bislang mit dem „High Impress“ unterwegs gewesen, sind wir auch weiterhin noch“, erzählt der Unternehmer: „Mit 16 Jahren habe ich unter Aufsicht meines

Vaters das Geschäft betrieben, mit 18 Jahren dann alleinverantwortlich, und jetzt beginnt mit der größten mobilen Rafting-Bahn Deutschlands eine neue Reise, ein ganz neues Kapitel. Wir freuen uns riesig – für meine Partnerin und mich ist wie gesagt ein ganz großer Traum in Erfüllung gegangen. Diese Freude wollen wir an alle unsere Fahrgäste weitergeben und wünschen ganz viel Vergnügen bei jeder neuen Fahrt...“

Seine Lebensgefährtin Joana Löffelhardt kennt sich aus: Sie ist Tochter einer bekannten Schaustellerfamilie und die reisen mit dem „Ghost Rider“ durch ganz Deutschland.

Was ist, wenn keine Volksfestsaison ist? Oberschelp lacht: „Langeweile schieben wir dann nicht. Wir sind dann in der Halle: Reparieren, nachbessern, neue Sachen einbauen, alles wieder schön machen. Zu tun haben wir immer genug.“

Text und Fotos: Thomas Brüggelstraße ■



Neue Schaukel feiert Premiere



Jacki Janßen, Stefanie Janßen, Thilo Janßen, Pfarrer Sascha Ellinghaus, Marlis Mentel, Paul Janßen.
Vorne von links Thilo Janßen und Emil Janßen (v.l.n.r.)

Wie sie kreischen die jungen Leute in den Sitzen: Hat da etwa jemand Angst? Das mächtige Pendel schwingt sich ein, trägt seine Passagiere immer höher hinaus in den Frühlingshimmel über dem Festplatz in Bielefeld, Kräfte bis zu 4 G drücken die Fahrgäste im rotierenden Drehkranz am Ende des Pendels in die Sitze. Die Fahrt geht hin und her und gefühlt munter über alle Achsen: Käpt'n Davy Jones, er dreht sie alle gehörig durch und durch.

„12 mal 20 Meter, 25 Meter Ausflug“, erläutert Paul Janßen (18), er sitzt als Rekommandeur am Mikro. „Wollt Ihr noch, könnt Ihr noch? Kommt, wir drehen noch eine Runde“, kündigt er eine spontane Verlängerung an und wieder rauscht das Pendel durch die Luft: Bahnt sich da der „Fliegende Holländer“ aus dem Fluch der Karibik mit einer halsbrecherischen Berg-und-Talfahrt den Weg durch das tosende Meer? Soll sich wohl so anfühlen, denn thematisch ist „Delirium“, so heißt Janßens

neue Schaukel, genau dort angesiedelt, und der verfluchte Davy Jones führt das Kommando. Nur alle sieben Jahre darf er an Land, aber so lange dauert die Fahrt im KMG-Afterburner 24 dann doch nicht: Nach etwa drei Minuten schwingt das Pendel aus, die ordentlich durchgedrehten Landratten dürfen wieder von Bord.

„Nächste Fahrt, nächste Runde!“ Paul am Mikro lockt die nächsten Gäste. „Fünf Euro bitteschön. Einmal zahlen zwei Mal schaukeln, wir haben Happy Hour noch bis um 17 Uhr...“, so gibt Mutter Stefanie an der Kasse die Chips aus. Die Leute stehen Schlange, vor allem die jungen. Noch scherzen sie. Gleich kreischen sie. Was solls – sie wollen es ja so. Pauls Bruder Jacki (14) weist den Fahrgästen die Plätze zu, achtet auf korrekt geschlossene Bügel.

Am Samstag, 30. März, haben Thilo und Stefanie Janßen zur Eröffnung von „BIE-happy“ ihr neues Fahrge-

schäft eingeweiht, gleich morgens um elf. Noch bis zum 7. April spielt dort das beliebte Volksfest in Bielefeld. Der katholische Nationalseelsorger Sascha Ellinghaus zelebrierte zu Janßens Geschäftseinweihung einen kurzen Gottesdienst mit Segnung für die Schaustellerfamilie, Kollegen und Freunde vom Platz und für interessierte Kirmesfans.

Pauls Vater Thilo Janßen ist in diesem Jahr 20 Jahre lang als selbstständiger Schausteller auf Reisen: „Ich könnte mir nichts Schöneres vorstellen“, unterstreicht er im Gespräch mit dem „Komet“, was er bereits vor wenigen Tagen in Bremen auf der Osterwiese erzählt hat – dort steht Janßens komplett umthematisierte Achterbahn „Trapper Joe's Crazy Mine“. Das neue Fahrgeschäft „Delirium“ habe er aus einem Freizeitpark in England gekauft und ein hübsches Sümmchen dafür auf den Tisch gelegt, erzählt Janßen: „Baujahr 2008, 2023 generalüberholt – 17 Monate Arbeit stecken da jetzt drin, bis wir hier das erste Mal aufbauen konnten.“ Auf- und Abbau bereiten übrigens keine großen Probleme, so beschreibt es Paul Janßen: „Viel Hydraulik, viel zum Einfahren und Zusammenklappen, das macht es relativ einfach. Für den Aufbau braucht es einen Tag für den Abbau fünf Stunden bekommt man alles auch alleine hin. Ich habe Spaß an dem Geschäft, macht Bock...“ Bock, sagt er, das habe er auch auf die Branche. Sich als Schausteller voll reinzuhängen, das sei genau sein Ding, sagt Paul mit Blick auf die Zukunftspläne. Sein Bruder Thilo (5) hockt auch mit im Kassenhäuschen, beschaut sich das Treiben. Ab und zu geht die Türe auf: Leute werfen Masselpfennige auf den Boden. Soll ja Glück bringen. Labradoodle Erna schaut ganz tiefenentspannt, lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Hat man so ein liebes Tier schon gesehen? „Ist eine ganz Liebe, unsere Erna“, lächelt Stefanie Janßen, reicht den nächsten Chip nach draußen: „Gute Fahrt.“ Was der junge Thilo mal machen will? Der kleine Mann muss nicht groß überlegen: „Schaukel...“

Bis zum 7. April bespielen Janßens den Platz in Bielefeld. Danach soll es für das „Delirium“ weitergehen nach Bremerhaven, dann nach Bayreuth. „Trapper Joe's Crazy Mine“ reist nach der Osterwiese erst einmal von der Bürgerweide weiter nach Landshut, so ist die Planung.

Text und Fotos: Thomas Brüggstraße ■



Kölner Volksfestkultur wie sie einmal war!

Teil 2

Verehrte Schaustellerinnen, Schausteller und liebe Schaustellerjugend,

im ersten Teil dieser Serie wurde im Rückblick auf den historischen Kontext berichtet, dass auch Köln, genau wie andere Städte Deutschlands, mit seiner Großveranstaltung zu Ostern auf ein Volksfest mit einer fast tausendjährigen Tradition zurückblicken kann.

Der zweite Teil beginnt mit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller“ im Winter 1960/61. Sie bestand aus dem amtierenden Fachschaftsleiter der Fachgruppe I des „Bezirksverband des Ambulanten Markt- und Schaustellergewerbes“, damals Theo Rosenzweig, und dem 1. Vorsitzenden des „Schaustellerverband e.V. Sitz Köln“, damals Walter von der Gathen.

Zu den Gemeinschaftsversammlungen, zu denen die Arbeitsgemeinschaft einlud, hatten alle Schausteller der Region ohne spezifische Vereinszugehörigkeit Zugang.

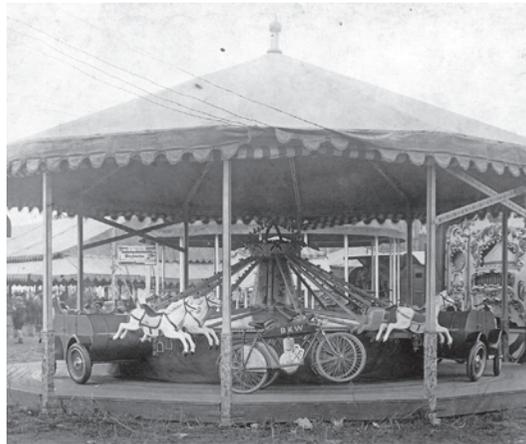
Aufgrund der Überlieferung alter Protokolle und Zeitungsausschnitte ist es möglich die großen Probleme und Existenznöte der Kölner Schaustellerfamilien in den 1960er und 1970er Jahren aufzuzeichnen. Neben diesen Quellen geben Jahresberichte des Schriftführers Josef Milz (Großvater der Verfasserin) und Erzählungen von Zeitzeugen viele Informationen über diese unruhigen 20 Jahre der „Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller“. Überliefert sind originale Dokumente die im Kulturgut Volksfest-Archiv nachzulesen sind.

Die Rückschau zeigt, dass die damaligen Vorsitzenden gemeinsam mit ihren Vorständen alles versucht haben, die Entwicklung der Kölner Kirmes-Veranstaltungen zu Karneval und zu Ostern voranzutreiben. Aber schon in jenen Jahren des allgemeinen Aufbruches und des beginnenden Wirtschaftswunders vermisst man in Köln die wünschenswerte Anerkennung der Volksfeste als ein zu schützendes traditionelles Kulturgut, dessen Wert und Bedeutung andere Städte in Deutschland damals bereits erkannt und gefördert haben. Auch den Schaustellerinnen und Schaustellern als Träger der Volksfestkultur, die auch in Köln auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurückblicken kann, fehlte damals, vielleicht sogar bis heute, der nötige Respekt.

Daher ist es unsagbar wichtig, die alten Geschichten aufzuschreiben und zu bewahren. Dazu gehören auch die aus heutiger Sicht durchaus kritisch zu betrachtenden Ereignisse in der Vergangenheit.



1930er Jahre Kettenflieger von Heinrich Heindrichs bereits vor dem 2. Weltkrieg zu Karneval aufgebaut © Dirk Josef Rosenzweig



1930er Jahre Kleines Karussell von Achtendung gebaut © Dirk Josef Rosenzweig

Nachfolgende Generationen haben keine Vorstellung davon, welchen Stellenwert die Kirmes-Veranstaltungen zu Karneval für die Existenz vieler Kölner Schausteller hatten, deshalb stehen deren Probleme und Sorgen zu Karneval in Vordergrund dieses Beitrages.

Karneval in Köln, für die ortsansässigen Schausteller ein Fest der Superlative

An wenigen Tagen, beginnend mit der Weiberfastnacht bis Karnevalsdienstag riss der Andrang an den Fahrgeschäften und den anderen Volksbelustigungen kaum ab. Für einige Schaustellerfamilien waren es die umsatzstärksten Tage der ganzen Saison und jeder wollte nach Möglichkeit von dem Kuchen abhaben.

Die heutige Schaustellerjugend, die nach der Jahrtausendwende geboren wurde, kann sich nicht vorstellen, dass die damaligen Veranstaltungen zu Karneval mit dem Erfolg der jetzigen Weihnachtsmärkte zu vergleichen sind. Die traurige Entwicklung der Plätze zu Karneval, bis zum völligen Aus, ist auch fast niemanden mehr präsent.

Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller

Kaum eine Stadt in Deutschland bot den Schaustellern in den 1960er/70er und 80er Jahren so lukrative Einnahmequellen wie Köln. Aber es waren auch Jahre der Forderung nach Anerkennung und Sicherheit für die Volksfestkultur.

In jener Zeit traten die allgemeinen Berufsfragen der Vereine HADG (später BSM) und DSB oft in den Hinter-



1950er Jahre Benzinbahn von Johann Baese Karneval auf dem Sassenhof platziert © Sammlung Ramus



1930er Verzaubertes Schloß von Willi Schäfer-Sternchens Willi bereits vor dem 2. Weltkrieg Karneval gebaut © KSTM

grund, denn der Focus lag ab 1960 in der Ausrichtung des Ostervolksfestes sowie den „Vorarbeiten“ für die Karnevalsplätze.

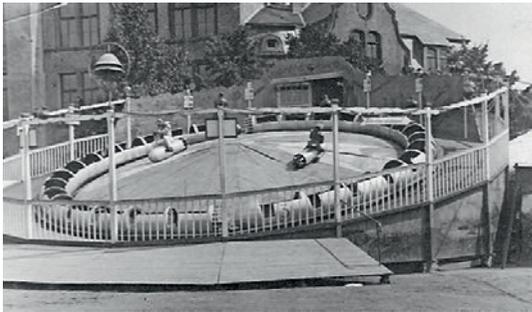
Die Verträge wurden nämlich weiterhin vom Liegenschaftsamt direkt an die einzelnen Schausteller ausgegeben. Aber die Auswahl der Anträge und die daraus resultierende Zuordnung der Beschicker zu den einzelnen, lukrativ erheblich unterschiedlichen Plätzen sowie die Verantwortung für die Unterbringung aller Kölner Schausteller hatte die Stadtverwaltung der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft übertragen.

Diese ungewohnte, aber eingeschränkte Selbstverwaltung vereinfachte die Situation für die Schausteller keineswegs. Denn zu Karneval war die Bebauung der innerstädtischen Plätze beschränkt. Die Flächen waren teilweise klein und fielen durch Baumaßnahmen oft kurzfristig weg. Folgende Flächen standen zu Beginn der 1960er Jahre zur Verfügung: Sassenhof (heute Maritim-Hotel), Fleichmengergasse/Josef-Haubrich-Hof (heute Zentralbibliothek), Am Bollwerk (heute Event Location), St. Aperi (heute Dorint-Hotel), ein Streifen rechts neben der Deutzer Brücke (heute Zufahrt zum Parkhaus) und ein Trümmergrundstück direkt hinter dem Bahnhof (später Busbahnhof am Breslauer Platz).

Ohne Zweifel wollte jeder Kölner Schausteller zu Karneval einen Platz haben und nach Möglichkeit auch auf einem der beiden Hauptplätze, Sassenhof und Fleischmengergasse.



1950er Jahre Sputnik von Willi Kleiner © Sammlung Jenny Weber



1950er Rakete Fahrt zum Mond der Firma August Schmitz gebaut von Achtendung viele Jahre Karneval aufgebaut © Sammlung Ramus



1930er Raupe von Heinrich Heindrichs bereits vor dem 2. Weltkrieg Karneval aufgebaut © Dirk Josef Rosenzweig



1960er Jahre Hula Hoop der Familie Rosenzweig mehrmals auf dem Sassenhof platziert Foto Mülheimer Gottestracht © Sammlung Rosenzweig

Es gab keine kontinuierliche Sicherheit für die jährlich stattfindenden Karnevalsveranstaltungen. Jedes Jahr stellten sich die gleichen Fragen, ob die Plätze zu Karneval von der Stadt Köln überhaupt wieder zur Verfügung gestellt werden würden und warum die schriftlichen Zulassungen zur Bebauung der einzelnen Kölner Plätze immer erst in letzter Minute erfolgten? Es wurde nie eine konkrete Begründung seitens der Stadt bekanntgegeben. Eine frühzeitige Planung hätte viele Emotionen mindern können.

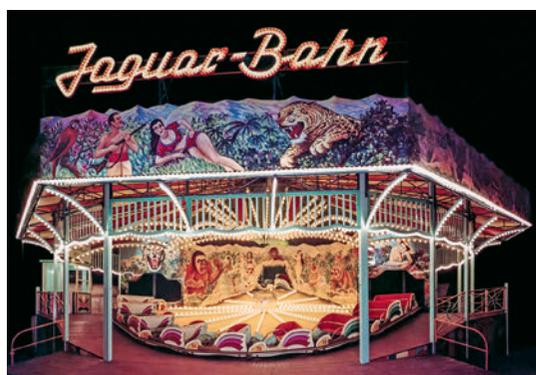
Schon vor Weihnachten begann das Warten auf die Zulassung. In der Regel kam sie erst kurz vor Karneval. Nervosität und Aggressionen stiegen von Woche zu Woche an. Auf den in kurzen Abständen erfolgenden Gemeinschaftsversammlungen der beiden Vereine ging es hoch her und es kam zu verbalen Auseinandersetzungen. Aufgrund der überlieferten Anwesenheitslisten ist zu belegen, dass meist weit über 100 Kollegen teilnahmen.

Als Theo Rosenzweig im Dezember 1962 auf einer Gemeinschaftsversammlung folgendes bekannt gab: **„Die Stadt hat über unsere Köpfe hinweg beschlossen, dass wir vom nächsten Jahr an in der Innenstadt keinen Platz mehr bekommen sollen“**, war der Schock groß! Es schrien alle durcheinander!

Wut und Verzweiflung machten Unverständnis Platz. Rufe nach einem Protestmarsch wurden laut. Im Protokoll dieser Versammlung ist zu lesen, dass der Kölner SPD-Vorsitzende Hans-Jürgen Wischniewski (MdB) in diesen Tumult hineinplatze. Er habe versucht die Wogen ein wenig zu glätten, indem er die Anwesenden mit den Worten beruhigte, **„Wenn Sie jahrelang Platz gefunden haben, wieso dann 1963 nicht?“**

Die Hoffnung zerschlug sich schnell. Schon wenige Tage später, am 05.12.1962 war im Kölner Stadt Anzeiger zu lesen:

**„Von der Stadt die Schau gestohlen
Noch weniger Platz für Buden und Karussells
„[...] Rund hundert Kölner Schausteller haben sich**



1962 Jaguar-Bahn der Familie Josef Schoeneseifen in Köln Karneval 1965 hinter dem Bahnhof und später auf der Fleischmengergasse gebaut © Sammlung Ramus

versammelt, um gegen eine Entscheidung der Stadtverwaltung zu protestieren: Die fahrenden Unternehmer sollen Karneval 1963 auf die Plätze am Bollwerk und am Sassenhof verzichten.

Kommentar des Leiters der Kölner Schaustellervereinigung, Wilhelm von der Gathen: **Nicht ausdenken, welcher Schaden uns da trifft. [...]**

Die Absage, die man vor wenigen Tagen im Briefkasten fand, war deutlich genug: „[...] trotz allem Verständnis, das die Stadt Köln für Ihre Wünsche aufbringt, ist es nicht möglich, Ihnen das Gelände am Sassenhof und am Bollwerk zur Verfügung zu stellen. Ich kann daher nur auf das Gelände an der Maximinenstraße verweisen ...“

Die Schausteller schütteln verständnislos die Köpfe: **„Es ging doch in den vergangenen Jahren. Warum will man uns wirklich die Existenz nehmen?“**

Wilhelm von der Gathen: **„Gerade durch das Karnevalsgeschäft haben viele Kollegen die Möglichkeit, ihre Schulden zu begleichen. Bedenken Sie doch, dass wir durch den Winter praktisch ein halbes Jahr lang ohne Verdienst dastehen.“**

KST. 05.12.1962

Die Arbeitsgemeinschaft der Schausteller reagierte auf diesen Artikel mit einem Schreiben, adressiert an den Oberbürgermeister Theo Burauen, an den Oberstadtdirektor Dr. Max Adenauer, an den Stadtdirektor Berge und an drei Fraktionen:

„[...] wir weisen darauf hin, dass seit nahezu 100 Jahren im Stadtgebiet von Köln an Karnevalstagen Schaustellergeschäfte aufgebaut worden sind, und ganz besonders möchten wir an die Nachkriegsjahre erinnern, als die Karnevalsgesellschaften noch keine städtischen Zuschüsse erhielten und uns händeringend darum gebeten haben, die Geschäfte aufzubauen, um mit den von den Schaustellern gezahlten Platzgeldern den Karneval zu finanzieren.“

Acht Tage später, am 13.12.1962 hatte sich die Situation um die Karnevalsplätze noch nicht entschärft. Ein weiterer Artikel im Kölner Stadt Anzeiger verdeutlicht die Existenznot der Schausteller.

**„Kein Platz für Schausteller?
Protest gegen Rat und Verwaltung
„Wir möchten auch einmal Weihnachten ohne Sorgen feiern können!“ sagt Theo Rosenzweig. [...]“**

Beunruhigt durch den massiven, öffentlichen Protest der Schausteller schrieb der Kölner Stadt Anzeiger, dass im Rat ein „politisches Feuerchen aufzuflammen“ drohte. Der SPD-Bundestagsabgeordneter Hans-Jürgen Wischniewski stellte sich auf der nächsten Ratssitzung hinter die Schausteller und beteuerte,

„[...] dass es sich um ein ehrbares Gewerbe mit hervorragenden Steuerzahlern handele, für deren Interessen man auch eintreten müsse.“ KSTA 13.12.1962

Im gleichen Artikel hieß es:

„Mit gutem Willen und etwas Herz muss die zufriedenstellende Lösung möglich sein. Oder sollten wir schon so unkölsch denken, dass Joseph Roesbergs Karussellchlesleed“ stadamtlich verschrottet wird und Pitt-Jüppche das Karussellchen nicht mehr drehen darf? Das wäre eine Blamage, auch für das vielgepriesene gute Kölner Herz.“

KSTA 13.12.1962

Letztendlich wurden die Plätze zu Karneval in letzter Minute doch wieder genehmigt. Was auch viele Kölner und Menschen aus der Umgebung freute, denn sie liebten ihren Straßenkarneval und das bunte Treiben auf den Volksfestplätzen, die in der ganzen Innenstadt verteilt aufgebaut waren.

Heute liest es sich fast wie eine Posse, damals war es trauriger Alltag. Für die Kölner Schausteller galt es ihre Existenz zu sichern, denn der Winter war lang und nur ganz wenige verdienten sich ein Zubrot z.B. mit dem Verkauf von Weihnachtsbäumen und direkt nach Weihnachten bei der Messe zum Sechstagerennen. Den Weihnachtsmarkt gab es in der Nachkriegszeit noch nicht wieder, er wurde erst ab 1970 auf dem Neumarkt abgehalten.

Der Kampf um die Plätze zu Karneval wiederholte sich jedes Jahr aufs Neue und es gab viele Unstimmigkeiten unter den Schausteller-Kollegen.

1969 Wechsel der Geschäftsführung

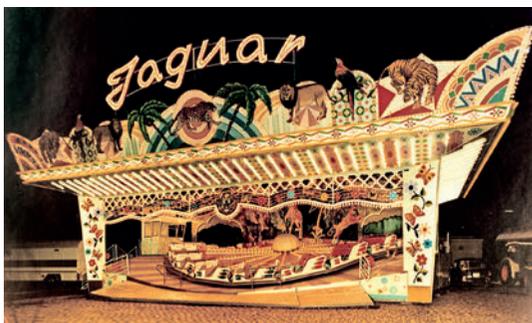
Während des Aufbaus zu Karneval 1969 war es auf dem Sassenhof zu einem Streit zwischen Josef Schoeneseifen und Theo Rosenzweig gekommen. Die Auseinandersetzung führte auf der nächsten Versammlung der Fachgruppe I im März 1969 zu Konsequenzen. Jo-



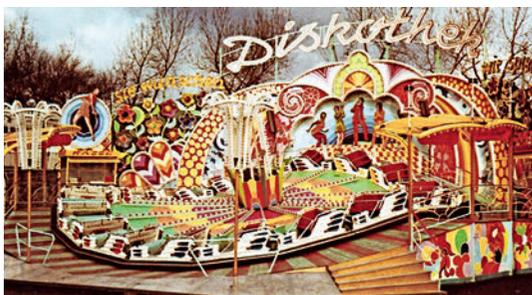
1974 auf dem Ball in der Flora hatten die beiden Männer längst ihren Streit vergessen. Links Theo Rosenzweig, r. Josef Schoeneseifen © Sammlung Ramus



1964 Twister von Schoeneseifen auf dem Sassenhof platziert.
© Sammlung Ramus



1969 Jaguar der Familie Ramus zu Karneval auf der Fleischmenger-gasse später Domplatte aufgebaut
© Sammlung Ramus



1969 Diskothek der Familie Josef Schoeneseifen zu Karneval zum Sassenhof geliefert
© Sammlung Ramus

sef Schoeneseifen wurde mit Stimmenmehrheit zum neuen Fachschaftsleiter der Fachgruppe I gewählt und damit auch automatisch in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller bestellt.

Vieles was sich damals hinter den Kulissen abspielte, drang nie nach draußen. Man zeigte sich meist als heterogene Berufsgruppe, die am gleichen Strang zog. Die Protagonisten dieser Zeit leben leider alle nicht mehr.

Damals, nach dem turbulenten Führungswechsel in Köln, versuchte der Schriftführer, Josef Milz zu Beginn der nächsten Versammlung die Gemüter zu beruhigen:

„In diesem Sinne möchte ich Sie alle bitten, dafür zu sorgen, dass unsere Fachgruppe I sowie unsere Versammlungen keine Arena von sich gegenseitig bekämpfenden Kollegen wird. Wir wollen unter uns und in unseren Reihen Frieden halten, da es doch nur für uns alle zum Guten führen kann.“ (Josef Milz 1969)

Es folgten aufregende Jahre.

z. B. erinnert sich die Verfasserin Margit Ramus an jene ersten Jahre des neuen Vorstandes, die keineswegs immer reibungslos abliefen. Im Hause ihrer Eltern, Familie Schoeneseifen war im Keller ein Büro eingerichtet worden, dort spielten sich vor Karneval turbulente Szenen ab.

Einem Kölner Schausteller war es gelungen, in diesem Büro heimlich Wanzen zu installieren. In seinem unmittelbarer Nähe stehenden Auto konnte er über sein Autoradio die internen Beratungen mithören. Nachdem die Wanzen entdeckt worden waren und der „Agent“ ermittelt war, erhielt dieser Schausteller den Spitznamen „Guillaume“.

Aber auch Streitigkeiten unter Freunden und innerhalb von Familien waren nicht selten. Jeder wollte den größtmöglichen Gewinn zu Karneval machen. Vorteile durch Familienbande oder Freundschaften zum Vorstand wurden ausgiebig genutzt.

Einige Kölner Schausteller, die zwei oder drei eigene Geschäfte hatten, überließen diese zu Karneval ihren Familienmitgliedern, sodass nicht mehrere Verträge von ein und derselben Person beansprucht wurden.

Karneval in den 1970er Jahren

Nach wie vor hielt die Stadt Köln die Zusagen für die Plätze, die zu Karneval bebaut werden konnten, bis kurz vor Karneval zurück. Außerdem wurden die Auflagen zur Teilnahme immer strenger.

Aber auch einige Schausteller wurden jedes Jahr kreativer im Bemühen, einen oder sogar zwei Standplätze für eigene oder geliehene Schaustellergeschäfte zu bekommen. Manche modernen Fahrgeschäfte, die hohe Umsätze erreichen konnten, waren in Köln nicht vertreten und wurden deshalb von Kölner Kollegen für Karneval geliehen oder zum Schein gekauft. Diese sogenannten Schein-Kaufverträge wurden nach Karneval wieder zerrissen.

Zum Beispiel kaufte ein Kollege, Inhaber einer „Raketenfahrt zum Mond“, vor Karneval plötzlich die „Achterbahn“ der Firma Groppeingießer aus München und bekam damit als Kölner Platz auf der Fleischmenger Gasse. Nach Karneval platzte der Verkauf angeblich an der Finanzierung und die Bahn ging nach München zurück. Dazu ein Auszug aus einer Versammlung 18.01.1971:

„Ob Eigentümer oder Nicht-Eigentümer von Fahrgeschäften, es dürfen keine Scheinverträge abgeschlossen werden. Es dürfen auch keine Kölner Schausteller vorgeschickt werden um Verträge abzuschließen. Der Sachverhalt wird genau überprüft und wenn ein vorgenannter Fall angetroffen wird, wird der Kollege 5 Jahre von der Stadtverwaltung ausgeschlossen.“ (Vers.18.1.1971)

Ein Jahr später, am 24.01.1972, sprach Walter von der Gathen zu den Anwesenden der Gemeinschaftsversammlung:

„Wie schon in der 1. Versammlung im Gertrudenhof gesagt, kann jede Familie mit einem Geschäft bauen. Wenn dies so gehandhabt wird, ist alles in Ordnung. Doch jeder glaubt, wenn er im Besitz einer Reisegewerbekarte ist und sich ein Geschäft leiht, die anderen verdrängen zu können. [...]“

Die Ansprache wurde durch heftige Zwischenrufe immer wieder unterbrochen. Erst als wieder etwas Ruhe eingekehrt war, konnte Walter von der Gathen weiterprechen:



1970 Verlosung von Familie Baese auch auf dem Sassenhof gebaut
© Sammlung Ramus



1971 Zeppelin II von Theo Rosenzweig ab 1971 Karneval auf dem Sassenhof platziert
© Sammlung Rosenzweig

„Wir sind heute gezwungen an Ihre Kollegialität zu appellieren. Die Plätze werden immer weniger und die Kollegen immer mehr. [...] Bei der Stadt sind eine Unmenge Anträge eingegangen. Viele werden enttäuscht sein, denn alle Kollegen können nicht untergebracht werden. Es ist sehr schwer. Ich bitte Sie, sich zur Diskussion zu melden, bitte bleiben Sie sachlich und ruhig. Ich bitte Sie um Vorschläge, wie wir die Sache am besten regeln können.“ (Vers. 24.01.1972)

Es kamen Vorschläge z.B. von Schaustellern, die nur ein kleines Geschäft besaßen, auf einen Standplatz zu verzichten und dafür mit einem größeren Geschäft Kippe zu machen. Dem widersprachen wieder andere. Es kam zu keiner Einigung.

Bei der Rückschau auf Karneval 1972 hieß es: **„Der Kollege Hans Kossmann verlas eine Liste von Kollegen, welche sich in Köln zu Karneval um einen Platz bewarben, aber in Köln nur eine Briefkastenadresse haben.“ [Wieder einmal wurde angedroht]: „wer zu Karneval unter verkehrten Machenschaften sich einen Platz besorgt, wird in Zukunft drei Jahre vom Kölner Karneval ausgeschlossen und keinen Platz mehr erhalten.“** (Vers. Fachgruppe I 22.04.1973)

Diese Drohungen wurden nie wahrgemacht. Im nächsten Jahr führte die Stadt Köln ein weiteres Kriterium im Auswahlverfahren ein. Standplätze sollten nur an die Schausteller vergeben werden, die ihre Steu-



1970er Jahre Jet Star von Familie Josef Schoeneseifen auf Sassenhof platziert



ern in Köln abführten. Dies musste durch Vorlage einer Unbedenklichkeitsbescheinigung eines Kölner Finanzamtes nachgewiesen werden. Die Bescheinigung wurde allerdings nur ausgestellt, wenn die Firma keine Schulden hatte, was sich für viele als Problem darstellte.

Als diese neue Bedingung auf der Versammlung vorgelesen wurde, kam die Wortmeldung:

„Anfrage von Frau Gerda Milz doch dafür zu sorgen, wenn die Möglichkeit besteht, die Unbedenklichkeitsbescheinigung fallen zu lassen. Begründung, wenn jedes Einzelhandelsgeschäft seinen steuerlichen Nachweis erbringen müsste, der größte Teil der Privatgeschäfte geschlossen sein würde.“ (Vers. 28.01.1974)

Es war jedoch der Verwaltung zugetragen worden, dass einige Autoskooter-Besitzer nur eine Kölner Briefkasten-Adresse hätten. Diese Schausteller würden sich zu Karneval als Kölner Schausteller bewerben und z. B. zum Bonner Pützchens Markt mit demselben Skooter als Bonner Steuerzahler oder in Euskirchen als Einheimischer bewerben. Das wollte man durch die Vorlage einer Unbedenklichkeitsbescheinigung unterbinden.

Bei der Recherche zum Thema Karneval fand die Verfasserin einige Schriftstücke aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, die belegen, dass bereits damals dieses Dilemma nicht neu war.

So teilte die Stadtverwaltung Köln in einem Schreiben vom 2. 05. 1934 dem Regierungspräsidenten von Aachen mit, dass die in Köln ansässigen Schausteller verlangen würden, die einheimischen Unternehmungen den auswärtigen vorzuziehen.

In einem anderen Schreiben der „Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe“ an die Marktverwaltung Köln vom 13.2.1936 wird darauf hingewiesen,

„dass Heinrich Heindrichs nicht alleiniger Besitzer seiner Raupe sei, sondern gemeinschaftlich mit dem Kollegen Cronenberg aus Düsseldorf diese Raupe angeschafft habe. Kollege Cronenberg habe öffentlich auf einer Platzverteilung in Düsseldorf erklärt, dass er mit seiner zweiten Raupe in Köln auf dem Neumarkt platziert würde. Auch bei den Düsseldorfer Kollegen stieß dies auf Unmut, weil Cronenberg auch in Düsseldorf mit einer Raupe einen Hauptplatz beanspruchte.“

In den 1970er Jahren wiederholte sich dieses Szenarium Jahr für Jahr. Dies belegt eine Wortmeldung von Gerda Milz auf der Versammlung der Fachgruppe I vom 13.01.1976 die zu einem heftigen Tumult führte:

„Frau Gerda Milz gab an, dass die Firmen Willi Kleiner, Hans Gormann, Hugo Franz, Willi Schäfer und Hans-Herbert Hoche keine Kölner sind und trotzdem zu Kar-

neval zugelassen würden. Sie wüsste, dass Willi Kleiner seinen Autoselbstfahrer in Euskirchen abrechnet.“

Dieser Redebeitrag von Gerda Milz erforderte sehr viel Mut. Damals kam das nicht so gut an, wenn sich eine Frau zu Wort meldete. Denn Frauen hatten keinerlei Rechte und waren bei Gründung der einzelnen Vereine ausgeschlossen worden. Sie durften allenfalls als Gast an einer Versammlung, ohne jegliches Mitspracherecht, teilnehmen. Gerda Milz, damals eher schräg angesehen, ist aus heutiger Sicht als Vorreiterin der Frauen anzusehen, die in der noch heute männerdominierenden Schaustellerwelt ihren „Mann“ stehen.

Auf fast jeder Versammlung wurde erneut darüber diskutiert, dass grundsätzlich für die Erlangung eines Vertrages zu einem der Karnevalsplätze gültige Baupapiere für Fliegende Bauten verpflichtend waren (und heute noch immer sind). Das sogenannte „Baubuch“ musste auf den Fahrgeschäftsinhaber ausgestellt sein und in Verbindung mit einer in Köln ausgestellten Reisebewerkskarte vorgelegt werden.

„Kollege Josef Schoeneseifen weist nochmals darauf hin, dass jeder ein Kölner Gewerbe haben muss und drei Jahre in Köln gemeldet sein muss.“

(Vers.26.01.1975)

Nachdem immer wieder Schlupflöcher gefunden wurden, den Nachweis Kölner zu sein zu umgehen um Karneval bauen zu dürfen, stellten einige Kollegen im Jahr 1975 zur eindeutigen Klärung dieser Gretchenfrage, Kölner ja oder nein, folgenden Antrag:

„Von Frau Gerda Milz, Otto Milker und Theo Rosenzweig wurde der Antrag gestellt, um in Zukunft in Punkto, wer ist Kölner und wer nicht, nur Verträge auszustellen, an die Kollegen, welche einen Personalausweis von Mann und Frau vorzeigen können. Daraus wird dann ersichtlich, wer seinen gesamten geschäftlichen und steuerlichen Betrieb von Köln aus verwaltet. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.“

(Vers. 17.11.1975)

Dieser Beschluss wurde auch vom Liegenschaftsamt akzeptiert und als neue Voraussetzung bestimmt.

„Um in Zukunft feststellen zu können, wer Kölner Bürger ist und seinen geschäftlichen und steuerlichen Betrieb von Köln aus verwaltet, muss bei der Vergabe der Karnevalsplätze durch das Liegenschaftsamt bei der Entgegennahme des Platzvertrages, den Kölner Personalausweis von Mann und Frau vorlegen.“

(Vers. 10.12.1975)

Daraus entwickelte sich der Ausdruck „Einbeiniger Kölner“, der zur allgemeinen Belustigung bei auswärtigen Kollegen beitrug.

Das Prinzip der „Einbeinigkeit“ traf auch seriöse Kollegen, die sich in den letzten Jahren außerhalb der Kölner Stadtgrenze Haus und Hof angeschafft hatten und trotzdem der Verpflichtung einer „Ersten Meldeadresse vor Ort“ nachgekommen waren.

Also auch wieder keine optimale Lösung, aber zunächst mal Fakt.

Ein weit größeres Problem waren jedoch damals und sicherlich in jüngster Vergangenheit erneut, die Alleingänge einzelner Schausteller beim Liegenschaftsamt, wo sie ihre Beschwerden und Wünsche vortrugen. Dies wurde durchgängig auf vielen Versammlungen angesprochen.

„Der Kollege Otto Milker sprach über die Nöte der Kollegen, welche den Kollegen dadurch entstehen, dass Kollegen andauernd nach den Behörden laufen und über einzelne Kollegen erhalten. Dadurch entstehen bei den Behörden Zwiesprachen und schwächt das Ansehen des gesamten Berufsstandes.“

(Vers. 26.01.1975)

1976 war es nicht mehr abzuwenden, dass alle Kollegen zu Karneval Kippe machen mussten.

„Der Fachschaftsleiter Kollege Josef Schoeneseifen eröffnete die Versammlung und gab den Anwesenden bekannt, dass alle Kollegen zu Karneval die Geschäfte zusammenlegen müssen.“

(Vers.05.02.1976)

Diese Bekanntmachung schlug wie ein Blitz ein und die Aufregung war groß. Jeder schrie in den Saal, gleichzeitig entstanden in Windeseile Wünsche zur Zusammenlegung.

(Vers. 05.02.1976)

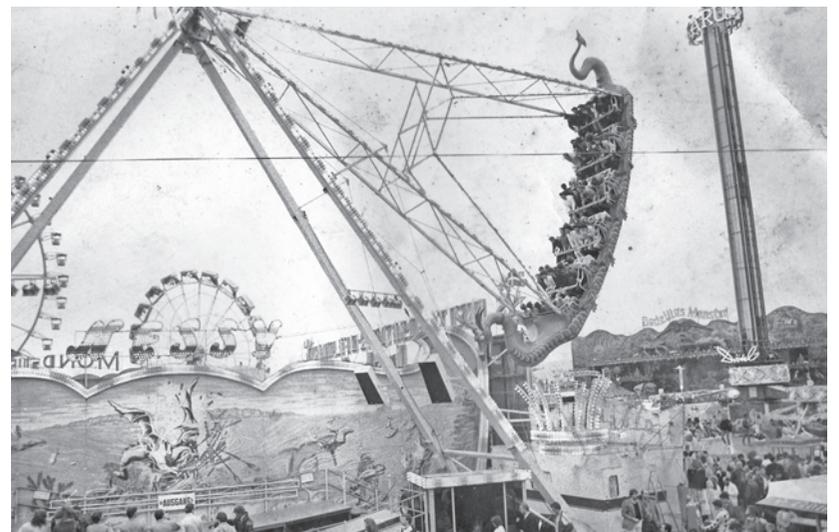
„Nach einer nochmaligen Debatte über die Einteilung wurden 10 Minuten Pause eingelegt um die Anwesenden zu beruhigen.“

(Vers. 05.02.1976)

Um dies heute nur im Ansatz nachzuvollziehen, muss man wissen, dass damals die Umsätze mancher Kollegen während den fünf Tagen zu Karneval mit den heutigen Einnahmen eines kompletten Weihnachtsmarktes zu vergleichen sind. Deshalb kämpfte jeder um sein Recht, manchmal auch mit unfairen Mitteln. So wollte auch niemand mit seinem eigenen umsatzstarken Geschäft Kippe mit einem Kindergeschäft machen. Zum Beispiel ein Verkehrskindergarten mit einem großen Schienengeschäft.



1976 Alpenblitz der Familie Josef Schoeneseifen auf dem Sassenhof platziert rechts davor Skooter von Albert Kleiner © Sammlung Ramus



1980er Jahre Nussy von Hansi Neunkirchen auf dem Sassenhof gebaut



Eine weitere Schwere bedeutete die Bedingung der Stadt Köln, bereits bei Entgegennahme der Verträge das nicht unerheblich hohe Standgeld zahlen zu müssen.

Erfreulicherweise fanden sich immer Kollegen, die für andere das Standgeld vorlegten. Dazu ein persönliches Erlebnis: Nachdem Josef Schoeneseifen 1984 verstorben war, kam eine ältere Kölner Schaustellerin, Inhaberin einer kleinen Schaukel, und überreichte der Witwe Maria Schoeneseifen (Mutter der Verfasserin) ein Kuvert mit den Worten: „Bubi hat Karneval immer mein Standgeld bezahlt.“ Niemand hatte davon gewusst und schriftlich war nichts festgehalten worden. Auch dieses Verhalten ist den Schaustellern eigen...

Ohne Zweifel erzeugten die vielen Auflagen und der Umgang der Stadtverwaltung mit den Kölner Schaustellern Zwietracht und Streit. Trotzdem schafften es die Schausteller immer wieder diese internen Schwierigkeiten durch Verbundenheit nach außen zu bewältigen. Niemand wäre auf die Idee gekommen, das Wort „Diskriminierung“ aufzugreifen.

Mitte der 1970er Jahre bahnte sich eine Zeitenwende an.

Bisher immer verdrängt, stellten sich nun allen die Frage: Was würde geschehen, wenn die Plätze am Sassenhof und an der Fleischmenger Gasse / Josef-Haubrich-Hof wegfallen?

Dazu schreibt am 5. März 1976 die Kölnische Rundschau:

„Wohin mit dem Rummelplatz?“

Wo soll demnächst in Kölns Mitte noch Kirmesbetrieb mit Karussells, Achterbahnen, Autoscootern möglich sein?

Diese Frage wird bei der Bezirksvertretung 1 am 9. März erörtert.

Die CDU erwartet von der Stadtverwaltung Auskunft darüber, ob diesem „Grundbedürfnis“ für einen innerstädtischen Festplatz Rechnung getragen werde.

Nachdem auf dem Josef-Haubrich-Hof die Zentralbücherei errichtet wird und demnächst auch der Parkplatz am Sassenhof [...] wegfällt, ist guter Rat teuer. Der Versuch der Schausteller, als Ersatz für den Josef-Haubrich-Hof vor Karneval den Neumarkt zum Rummelplatz zu machen, ist noch einmal abgewehrt worden. Nach Meinung der CDU sollten Alternativen innerhalb gefunden werden.“

si. 05.03. 1976

Schon die Aussage „ist noch einmal abgewehrt worden“ lässt an der Haltung der Bezirksverwaltung und der Kölner Rundschau keinen Zweifel.

Im gleichen Artikel bezog man sich auf ein Gespräch des Funkenpräsidenten Hans-Georg Brock und der Kölnischen Rundschau, welches am 15.01.1976 geführt worden war, dort heißt es unter anderem:

[...] Was sind das für überraschende Nachrichten aus dem Rathaus: Das herrliche Biwak der Roten Funken am Karnevalssamstag soll vom Neumarkt weichen, weil die Stadt den Platz dem Schaustellergewerbe vermieten will, nachdem auf dem Josef-Haubrich-Hof gebaut wird? Was sagen Sie als Präsident des Traditionskorps dazu?“ [...] „Die Funken halten gar nichts davon. Ein Platzwechsel ist für uns einfach nicht zu schaffen. Schließlich haben wir monatelange Vorbereitungen getroffen.“

„Haben Sie denn vertragliche Zusagen von der Stadt für den Neumarkt, wo das Funkenbiwak seit 1973 doch eine ganz große Sache geworden ist?“

[...] „Haben Sie, Herr Brock, denn eine Vermutung, wieso die Schausteller, die ja im Grunde mit dem

Fasteleer gar nichts zu tun haben, Ihnen den Samstag auf dem Neumarkt streitig machen können?“

„Es gibt so viel Einhelligkeit bei den Fraktionen im Rathaus zugunsten des Rummelplatzes, dass man fast den bösen Zungen glauben möchte, die da von Wahlspenden reden. Da können die Funken natürlich nicht mithalten.“

„Nun, die Schausteller werden eben Platzmiete auf dem Neumarkt zahlen müssen, und die Funken hatten den Platz gratis. Es liegt eben immer wieder am Geld.“

1976 war der Ernstfall eingetreten. Es konnte nicht mehr am Josef-Haubrich-Hof gebaut werden, weil dort die Bauarbeiten für die Zentralbücherei begonnen hatten.

Aber wohin denn jetzt mit den Schaustellern, die ihre Karnevalsplätze nicht erst seit 1973 in Köln beantragten, sondern bereits seit 1825 also, über 150 Jahre.

Aber das bereits dreimal auf dem Neumarkt stattfindende „herrliche Biwak“ konnte man nicht auf den Heumarkt verlegen.

[Bereits] „die französischen Besatzer (1794-1814) hatten an der Wende zum 19. Jahrhundert, trotz Abschaffung aller wesentlichen politischen und sozioökonomischen Strukturen, den Karneval als eine kölnische Tradition anerkannt. Die von Kaufleuten, Juristen und Besatzungsoffizieren, separiert vom Volk, durchgeführten Maskenbälle im Gürzenich galten als gesellschaftliche Ereignisse. Die Teilnahme konnte sich jedoch nur der bürgerliche Mittelstand aufgrund der von den Franzosen erhobenen „Maskierungsgebühren“ leisten.

Nach Abzug der Franzosen, unter der preußischen Regierung, zog auch das 1823 gegründete Festordnende Comité, das heutige Festkomitee Kölner Karneval, von Beginn an eine klare Schranke zum einfachen Volk wie auch zu den Handwerkern.

Die Aufnahme ins Festkomitee kostete drei Taler, die etwa 60% eines Wocheneinkommens eines Handwerker-Meisters bedeuteten und somit nur von der Oberschicht der Kölner gezahlt werden konnten. Dadurch blieben die wohlhabenden Kölner innerhalb der Vereinigung und der Organisation des Zuges unter sich.

(Brog, S 64 f)

Die weniger wohlhabenden Kölner Bürgerinnen und Bürger konnten ohne Eintrittspreis an den Kirmesveranstaltungen im Straßenkarneval mit Karussells, Schaukeln, Schaubuden, Schieß- und Verlosungsbuden und leckeren Speisen und Süßigkeiten, die nur auf dem Volksfest angeboten wurden, teilnehmen. Obwohl diese Festform bei der Bevölkerung über Jahrzehnte so viel Begeisterung fanden, wird sie in der Kulturgeschichte der Stadt Köln nicht erwähnt.

Unberufen kann durch die Sicherung des Aktendeckels der „Registratur der Marktverwaltung“ mit der Signatur 725/25 vor dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln fundiert belegt werden, dass bereits in dem Zeitraum von 1825 bis 1869 vom Marktamt der Stadt Köln Kirmesveranstaltungen zu Karneval durchgeführt wurden. „Karneval“ Acten der Stadt Köln Marktverordnung und die Organisation der Marktverwaltung. Angefangen 1825. Geschlossen 1869.

Bei den Recherchen wurden auch Anfragen aus den 1930er Jahren gefunden. Sie geben Auskunft über den Bildungsstand der damaligen Kölner Schausteller und ihre Bedeutung für die Kölner Wirtschaft.

Die Texte sind höflich, fehlerfrei, in einer der Zeit entsprechenden Hochsprache, fast durchweg auf Firmenbriefpapier und formal in der damaligen Sütterlinschrift mit Füllfederhalter verfasst. Einige sind mit der

Maschine geschrieben. Teilweise werden Bankverbindungen und Telefonanschlüsse angegeben. Sie sind im Archiv alle eingestellt.

Hier einige Beispiele:

Friedrich Delcour unterstreicht seine Anfrage zu Karneval mit dem Hinweis, dass die Genehmigung seines Gesuches ihn in die Lage versetzen würde, einer Anzahl von Arbeitern Brot zu verschaffen und außer bereits ausgeführter Arbeiten an seinem Hausbesitz Dürener Str. 98 und Klosterstr. 43 wie Hausanstrich, Pflasterarbeiten etc. weitere Aufträge an Kölner Handwerksmeister vergeben zu können. (Anfrage vom 24.11.1934)

Am 23. Januar 1936 schreibt Delcour erneut, dass er bereits den überwiegenden Teil [das höchste Standgeld] der größeren Geschäfte getragen habe, damit die minderbemittelten Bewerber zu angemessenen Preisen aufbauen können. Er zahle bereits 700 RM als Platzgeld für seine Raupenbahn, 300 RM als Spende für das Winterhilfswerk sowie 3000 Freikarten zum unentgeltlichen Besuch seines Unternehmens für die ‚Volks-genossen‘. (Anfrage vom 23.01.1936)

Alex Gormanns schreibt am 22.01.1934, dass er bereits seit fünf Jahren in Köln ansässig sei und sich immer mit seiner Schiffschaukel beworben habe und nun endlich auch berücksichtigt werden wolle.

Schon damals scheint die Voraussetzung einer Teilnahme an der Karnevalskirmes ein Kölner Wohnsitz gewesen zu sein.

Zurück ins Jahr 1976, als der KSTA schrieb:

„Dass Köln kein freies Gelände für Kirmes- und Volksfestveranstaltungen in der Stadtmitte anbieten kann, wenn eines Tages auch das Gelände am Sassenhof bebaut ist, gehört zu den Fehlern einer vorausschauenden Stadtplanung. Ein mit Platten belegter Architekturplatz wie der Neumarkt sollte von vornherein für eine längerfristige Belegung mit Achterbahnen, Losbuden und Karussellen auscheiden.“

KSTA. 28.01.1976

Am 29.01.1976 schrieb die Kölnische Rundschau:

„Funkenbiwak doch auf dem Neumarkt

Das schon traditionelle Funkenbiwak der „Kölsche Funke rut-wieß“ wird auch in dieser Karnevalssession am Karnevalssamstag auf dem Neumarkt stattfinden. Wie Funken-Präsident Hans Georg Brock der „Kölnischen Rundschau“ mitteilte, habe ihm Stadtdirektor Dr. Josef Baumann jetzt die feste und endgültige Zusage gegeben.“

gr.

Ganz anders die Reaktion des Kölner Stadt Anzeigers. Am Dienstag, den 10. Februar 1976 war wieder einen Bericht über die Sorgen der Schausteller zu lesen. Man stellte sich ziemlich eindeutig auf die Seite der Kölner Schausteller, zeigte Verständnis und betont ihre Daseinsberechtigung.

„Im Haf en soll es rundgehen

Schausteller auf Jahre hinaus ohne Gelände Köln soll einen Platz für Volksfeste, Kirmes und Zirkusvorstellungen auf dem Rheinauhafen-Gelände bekommen. Bis es soweit sein wird, müssen sich die Schausteller einschränken. Zum ersten Male jetzt zu Karneval: Der Neumarkt bleibt ihnen endgültig versagt.“

Die Meldungen in den Kölner Zeitungen waren niederschmetternd für die Schausteller.

Die letzte Hoffnung galt nun der Sitzung in der Bezirksvertretung 1 der Stadt Köln am 9. März 1976. Aber



Stadtdirektor Dr. Baumann hatte die im Gespräch mit der Rundschau geäußerte Bemerkung „die Schausteller, die ja im Grunde mit dem Fasteleer gar nichts zu tun haben,“ im Raum stehen lassen und auch das Gerücht von geleisteten Wahlspenden seitens der Schausteller nicht abgewehrt.

Im „Kölschen Klüngel“ hatten die Schausteller keine Chance. Deshalb kam das Ergebnis der Sitzung nicht mehr so überraschend. Der Neumarkt war nun in Zukunft den Roten Funken sicher.

10. März 1976

„Festplatz gesucht“

Ob der Neumarkt in der Karnevalssession 1977 als Festplatz dienen soll, wird die Stadtverwaltung „erneut erörtern“. Das kündigte Stadtdirektor Dr. Baumann gestern vor der Bezirksvertretung 1 an. In diesem Jahr habe man den Markt nicht den Schaustellern zur Verfügung stellen können, da die Roten Funken bereits eine schriftliche Zusage erhalten hätten und nicht bereit gewesen seien, zugunsten von Karussells und Geisterbahnen zu verzichten.

Allerdings wies Baumann darauf hin, dass der Neumarkt in etwa vier bis fünf Jahren als möglicher Festplatz wegen des weiteren U-Bahn-Baus völlig ausfalle. Zwar gebe es Überlegungen, bei der Neugestaltung des Rheinufer am Rheinauhafen einen Festplatz einzubeziehen, aber solche Gedanken seien noch weit von ihrer Verwirklichung entfernt. [...] KSTA. 10.03.1976

1977 Endlich Plätze unter eigener Regie

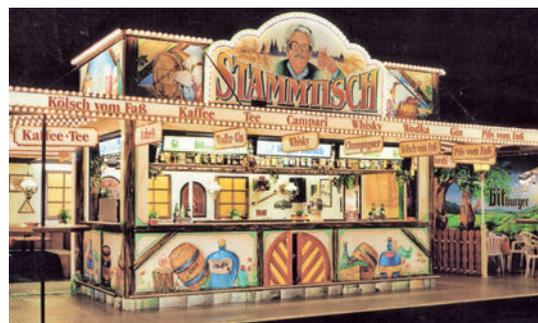
1977 übertrug das Liegenschaftsamt der Stadt Köln die Vergabe der Plätze zu Karneval der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller. Dies war den unschönen Vorkommnissen während der Vertragsausgaben im vergangenen Jahr 1976 geschuldet.

Am 24.01.1977 wurde in einer Versammlung von Willi Kleiner, dem neuen Vorstandsvorsitzende des deutschen Schaustellervereins und Nachfolger von Walter von der Gathen, bekannt gegeben:

„Der 1. Vorsitzende des Kölner Schaustellervereins Kollege Willi Kleiner verlas den Mietvertrag, den die Arbeitsgemeinschaft von der Stadt Köln erhalten hatte. [Er machte] auf Grund des Inhaltes die Kollegen besonders auf die schärferen Bedingungen aufmerksam, den Vertrag genau einzuhalten und sich danach zu richten, um es dadurch möglich zu machen, den Platz im kommenden Jahre 1978 nochmals zu erhalten.“

Der Kollege Willi Kleiner gab an Hand von Rechnungsvoranschlägen bekannt, dass die Kosten den Betrag von 30.300.-DM, ohne die noch nachträglich zu erwarteten Rechnungen übersteigen werden. Auf Grund dieser enormen Kosten wurden die Standgelder für die einzelnen Geschäfte gleichmäßig verteilt.“

(Vers. 24.01.1977) 1977 Abrechnung Sassenhof



1990er Jahre Zum Stammtisch von Manfred Ramus 1991 auf dem Neumarkt und danach bis 2002 auf der Domplatte platziert © Sammlung Ramus

Die Arbeitsgemeinschaft war keine juristische Person und auch die Fachgruppe I durfte nicht kommerziell in Aktion treten durfte. Deshalb liefen die Verträge bisher über den „Bezirksverband des Ambulanten Markt- und Schaustellergewerbes für den Regierungsbezirk Köln-Aachen e.V. Sitz Köln“.

1978 Zulassung für die Domplatte

Nachdem 1977 das letzte Mal vor dem Baubeginn des Maritim Hotels der komplette Sassenhof von den Schaustellern genutzt worden war, hatte die Stadt dem jahrelangen Werben, eine Karnevalsveranstaltung auf der Domplatte, dem Roncalliplatz, durchzuführen, entsprochen. Endlich führte die Geduld der Schausteller zum Erfolg.

„Nach einer längeren Verhandlung wurde uns die Zusicherung für den Roncalliplatz gemacht, wenn die einzelnen Stellen einverstanden sind.“ (Vers. 13.01.1978)

Der Vertrag traf tatsächlich ein.

1978 wurde das erste Mal auf der Domplatte eine Karnevalskirmes aufgebaut und der Erfolg war enorm. Parallel zur Bereitstellung der Domplatte wurden jedoch noch einige Jahre auf stark eingeschränkten Flächen auf dem Sassenhof und der Fleischmengergasse gebaut.

1980 Auflösung der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller

Ende der 1970er Jahre war das Drängen der Stadt Köln immer stärker geworden, aus der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller eine juristische Person zu machen, die Rechte und Pflichten selbst trug.

Zum Jahresende 1980 wurde die „Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller“ aufgelöst und eine Genossenschaft unter dem Namen: „Gemeinschaft Kölner Schausteller e.G.“, kurz GKS, gegründet.

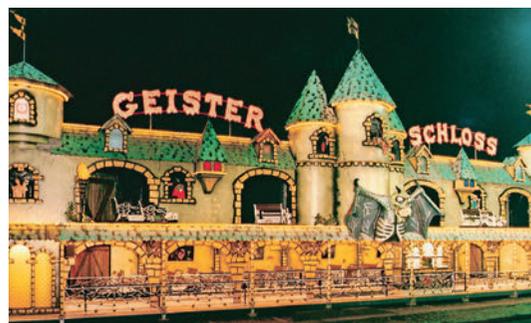
Das Ende der großen Karnevals-Kirmes-Veranstaltungen unter der Führung der GKS

1991 fiel wegen des Golfkrieges der Rosenmontagszug in Köln aus. Auch der Vertrag für die Durchführung der Karnevalskirmes auf der Domplatte wurde von der Stadt Köln zurückgezogen.

In letzter Minute wurde der Neumarkt für die Karnevalstage freigegeben und die GKS baute dort eine kleine Kirmes ohne größere Fahrgeschäfte auf.

Nachdem einige Beschwerden des Domhotels zum Ordnungsamt drangen, dass sich einige Gäste durch das bunte Treiben auf dem Domplatz, während ihres Aufenthaltes in Köln zur Karnevalszeit, gestört gefühlt haben sollen, entschied die Stadt im Jahre 2003 den Schaustellern nach vierundzwanzig Jahren keine Zulassung mehr für den Domplatte/Roncalliplatz zu erteilen.

Damit endete ein Stück traditionelle Kulturgeschichte, welche fast zweihundert Jahre der allgemei-



1986 Geisterschloss von Fredy Lehmann Karneval auf der Fleischmengergasse gebaut © Sammlung Ramus



1988 Autoskooter der Familie Josef Milz mehrfach auf dem Sassenhof platziert



1992 Süsse Lokomotive der Familie Ramus 1992 einmal auf der Domplatte platziert Foto King © Sammlung Mack

nen Bevölkerung der Stadt Köln viel Freude bereitet hat.

Da keine Bilder von den damaligen Plätzen vorliegen, wurden Abbildungen von einigen Geschäften in den Artikel eingestellt, die irgendwann mal zu Karneval in Köln platziert waren.

Fortsetzung folgt im Teil 3



Margit Ramus

© Dr. Margit Ramus
– Geschäftsführende Gesellschafterin –
Kulturgut Volksfest guG

Titelleiste: Nachtaufnahme Münchner Oktoberfest © Mark Schumburg

Starker Auftakt der Kirmessaison

Vom 8. bis zum 12. Februar fand in der Innenstadt von Dortmund wieder die beliebte Karnevalskirmes statt.

Die Karnevalskirmes in Dortmund ist für viele Schausteller der Startschuss in eine neue Saison. Doch für Platzmeister Günter Wendler war es in diesem Jahr gar nicht so einfach. Wie bereits im letzten Jahr auch schon, wurde Wendler mit Baustellen rund um und im Kirmesbereich überrascht. Am Ende zauberte er trotzdem wieder eine große Schippe an Attraktionen nach Dortmund.

Endlich wieder auf seinem gewohnten Platz, war der „Break Dancer“ von Familie Schneider. Schnelle Richtungswechsel und fetzige Sprüche machten die Huss-Anlage wieder zum Publikumsliebbling, nachdem sie im letzten Jahr nicht dabei sein konnte. Gegenüber ging es wieder hoch hinaus mit Deinerts „Twister“. Hier konnten die Besucher nicht nur eine luftige Fahrt erleben, auf Wunsch konnten sie das ganze Spektakel auch rückwärts erleben. Ein weiterer Eyecatcher in diesem Jahr war erneut der KMG-Afterburner „Rocket“ von Hartmann. Nach einem Jahr Pause konnte man nun wieder ordentlich Adrenalin und Action bekommen. Schaukelspaß auf bis zu 23 Meter Höhe. Im letzten Jahr konnte man hier den „Projekt 1“ von Siphkema Bartling bestaunen. Ein weiteres Highlight für die Karnevalskirmes war Schäfers „Voodoo Jumper“. Eine absolute Partymaschine bei Tag und Nacht. Licht-, Feuer-, Nebel- und Soundeffekte bietet der Smashing Jump. Durch die freischwingenden Gondeln ist jede Fahrt einzigartig. In Dortmund konnte man auch erstmals die neue Laseranlage bewundern. Auch die Dortmunder erfreuten sich wieder an den wilden Fahrten, ein



grandioser Publikumsmagnet. Nebenan konnte man wie gewohnt den schönen Autoscooter „Pole Position“ von Mennecke finden. Gerade bei den Teenies gehört eine Fahrt im Autoscooter zu jedem Kirmesbesuch dazu. Neuste Charts und fette Beats untermalen die Fahrt. Abgerundet wurde die Liste von Schaaks wunderschöner „Hawaii Swing“. Strandbilder und Palmen lassen einen die Atmosphäre und warme Luft von Hawaii spüren, während die rasante Fahrt für ordentliche Glücksgefühle sorgt. Ein fantastisches Abenteuer für Groß und Klein.

Selbstverständlich wurden auch die kleinen Besucher nicht vernachlässigt. Aus dem Hause Wendler drehte sich das Sportkarussell, Deinert war mit der Buckelpiste „Circus Circus“ vertreten, auch in Meeß-Gusiks Kettenflieger kamen die Kleinen dem Traum vom Fliegen ein Stückchen näher und auf Nowags Trampo-

lin konnte sich der ein oder andere im Springen üben. Beim Entenangeln, beim Dosenwerfen und an diversen Automaten konnte man sehen, wie geschickt man wirklich ist. Für Speis und Trank war wie immer bestens gesorgt und wer sich etwas zum Knabbern gönnen wollte, wurde ganz gewiss auch fündig.

Am Ende war die Karnevalskirmes in Dortmund wieder ein voller Erfolg. Gerade am Wochenende und am Rosenmontag waren viele Besucher in der Innenstadt unterwegs. Teilweise bildeten sich die Schlangen weit über die Wartebereiche hinaus. Eine bunte Mischung an Attraktionen machte die Kirmes zu einem vollen Erfolg. Zu guter Letzt Platzmeister Günther Wendler konnte trotz der vielen Baustellen die Karnevalskirmes auf die Beine stellen.

Text: Jonas Paschenda, Fotos: Dirk Wolf

Trotz frühem Festbeginn mehr Besucher

Würzburger Frühjahrsvolksfest vom 9. bis 24. März

Ein frühes Osterfest lässt die Winterpause für die Schausteller des Frühjahrsvolksfestes schrumpfen. Doch das ist kein Problem für diese: Für den Aufglopp in die neue Saison war man bestens gerüstet. Doch kommen auch genug Besucher, wenn das Fest auf den frühestmöglichen Termin fällt? Die Stadtverwaltung zeigte sich optimistisch und strebte an, den zehn Jahre alten Besucherrekord zu egalisieren.

Auch wenn das Fest eine Woche früher als 2023 über die Bühne ging, amüsierten sich mehr Festgäste auf der „kleinen Schwester von Kiliani“. Der Besucherrekord von 2014 wurde jedoch nicht eingestellt.

Ablauf: Bei „Kaiserwetter“ strömten die Besucher in Scharen zum Festauftritt. Während im Landtagswahljahr 2023 Landesvater Markus Söder, sein Vize und eine Ministerin dem Fest ihre Referenz erwiesen, war es diesmal eine normale Eröffnung ohne Polit-Prominenz. Oberbürgermeister Christian Schuchardt stach mit drei Schlägen das erste Fass Festbier der Würzburger Hofbräu an. Zum Auftakt gab es eine einstündige Eröffnungs-Spar-Runde für 1,99 €. Schon vor Festbeginn bildeten sich vor den Fahrgeschäften lange Schlangen. Für die Karussellbetreiber bedeutet das ein Start von Null auf Hundert. Dazu müssen noch neue Mitarbeiter eingearbeitet werden, denen die Routine natürlich fehlt. Die Familientage mit halben Fahrpreisen bis 20 Uhr standen mittwochs auf dem Programm.



Just for fun: „Hawaii Swing“

Ein Brillant-Feuerwerk, für das die Schausteller zusätzlich in die Kasse gegriffen hatten, fand am ersten Freitag statt. Das „Hahn-Zelt“ bot wie gewohnt ein täglich wechselndes Programm. Von Blasmusik über Jazz und Country, kein Genre wurde ausgelassen. TV Mainfranken sendete dreimal einen von Volker Omert moderierten Stammtisch mit Themen rund ums Volksfest aus dem Zelt (siehe QR-Code). Zum Gedenken an die Bombardierung Würzburgs vor 79 Jahren standen am 16. März die Schaustellerbetriebe für 20 Minuten still. Nicht länger hatte der Angriff gedauert, der 5000 Menschen auf einen Schlag das Leben kostete und 90.000 obdachlos machte.

Parallel zum Volksfest konnten nützliche Dinge des täglichen Bedarfs von Keramik über Bratpfannen bis zu Gewürzen und Ähnlichem auf der „Häfelesmesse“



Laufgeschäft „Krumm- und Schiefbau“ mit langer Warteschlange

(fränkische Bezeichnung für Topf oder Tasse) auf dem Marktplatz erworben werden. In einem Interview lobte Fachbereichsleiter Dr. Uwe Zimmermann den „ältesten Pop-up-Store der Stadt“ für seine riesige Produktvielfalt und die fachkundigen Beratungen.



QR-Code zum TV Mainfranken-Stammtisch mit Moderator Volker Omert. Gäste: OB Christian Schuchardt, stellvertretender Schaustellersprecher Michael Distel (Wellenflug) sowie Festwirt Michael Hahn



Prost nach gelungenem Anstich



In Festfreude: Schaustellersprecher Heiner Distel, Fachbereichsleiter Dr. Uwe Zimmermann und Mark Laudbacher vom Orga-Team (v.l.n.r.)

Besetzung: Wie immer standen das beliebte „Hahn-Zelt“, neun Fahr- und Belustigungsgeschäfte sowie 40 weitere Schaustellerbetriebe zur Auswahl. Für Amusement und Kulinarik war somit genügend gesorgt. Ein herausragender Eyecatcher wie Hoefnagels „Infinity“ bei der letzten Festaufgabe hätte dem Fest noch einen zusätzlichen „Wumms“ gegeben.

Wie immer dabei der „Wellenflug“ von Harry und Michael Distel, der beliebte „Break Dance No. 1“ von Kinzler & Rasch und Heiner Distels Autoskooter. Auch das 38 Meter hohe Riesenrad „Movie Star“ (Landwermann-Henschel) zählt zum Standard der Frühjahrsveranstaltung. Mit offenen und verkleideten Gondeln ist das Rad „allwettertauglich“, was bei dem frühen Festtermin ein Plus ist. Für Abwechslung und Magenkrübeln in der Karussellsparte sorgten das 24 Meter hohe Looping-Flugkarussell „Flip Fly“ von Thomas Clauß und die rasanten Berg-und-Talbahnen mit schwingenden Gondeln „Hawaii Swing“ von Sascha Schaak. Im Bereich „Belustigungen“ setzte „Krumm- und Schiefbau“ von Hartmann mit seinem originellen Parcours Akzente. Die „Geisterhöhle“ (Zinnecker) sorgte für authentisches Gruseln. Das 6-D-Kino „The Show“ von Franz Zinnecker komplettierte die Schau- und Belustigungssparte. Im fränkischen Ambiente des Festzeltes von Michael Hahn servierte man frisch gekochtes Essen aus regionaler Erzeugung. Neben den üblichen Klassikern standen auch genügend vegetarische Speisen zur Auswahl. Für die Maß Frühjahrsfestbier mussten 12,90 € hingelättert werden. Vor einem Jahr war es noch ein Euro



OB Christian Schuchardt (Mitte) & Michael Distel vom Wellenflug (rechts) im Interview

weniger. Insgesamt ist der „Festmaß-Index“ innerhalb von fünf Jahren um mehr als ein Drittel gestiegen.

Fünf Kinderkarusselle, neun Spiel-/Verlosungsgeschäfte und fünf Betriebe für die leiblichen Genüsse von der fränkischen Spezialität „Steckerlfisch“ bis zum Eiswagen sorgten dafür, dass für alle etwas dabei war. Insgesamt verdient die Platzkonzeption von Fachbereichsleiter Dr. Uwe Zimmermann sowie Johann Obermeier und Mark Laudbacher das Prädikat „familienfreundlich“.

Fazit: Schaustellersprecher Heiner Distel war mit dem Saisonstart zufrieden und betrachtet dies als ein gutes Omen für die weitere Saison. Die Einnahmen übertra-



KMG-Flugkarussell „Flip Fly“ in Action

fen die des Vorjahres. Die Familientage und die Wochenenden erwiesen sich als zuverlässigen Umsatzbringer. Seine Aussage bestätigten andere befragte Schausteller, die auch die vorbildliche Organisation, die Sauberkeit und die Sicherheit auf dem Platz lobten. Die beiden letzten Punkte sind ein dickes Plus, wenn man auf ein ausgabefreudiges Familienpublikum Wert legt. Mark Laudbacher vom Fachbereich Allgemeine Bürgerdienste bezifferte die Besucherzahl auf 185.000. Das sind 5.000 mehr als im Vorjahr. Mit dem Wetter der 16 Veranstaltungstage war man zufrieden. Viel Sonne, etwas Regen und Kälte, aber keinen Schnee wie im letzten Jahr, damit lässt sich gut leben. Nun laufen die Vorbereitungen für das am 5. Juli beginnende Kiliani.

Text und Fotos: Wilfried Roßbach



Autoskooter – alle Chaisen im Einsatz



Zum 3. Mal dabei: Die Schokoladenfabrik



„Break Dance Nr. 1“ – Run auf die Gondeln!

Ostermarkt Saarlouis

Einweihung eines neuen Autoscooters



Der Ostermarkt Saarlouis auf dem Großen Markt

Foto: Otto Menges

Vom 15. bis zum 19. März veranstaltete die Stadt Saarlouis auf dem Großen Markt den traditionellen Ostermarkt mit Krammarkt.

Neben den bekannten Fahrgeschäften wie „Magic“, „Breakdancer“, „Blue Hawaii“, „Marvel Station“, Autoscooter und einem Riesenrad erwartete die Besucher auch in diesem Jahr das außergewöhnliche Fahrgeschäft „Chaos“ sowie das Laufgeschäft „Rio“.



Schaustellerseelsorgerin Christine Beutler-Lotz mit der Schaustellerfamilie Roos bei der Segnung des neuen Autoscooters

Für die Kinder wurden tolle Kinderfahrgeschäfte angeboten. Mit den „Ice Road Cars“ ging es über Berg und Tal durch eine Schnee- und Eislandschaft mit Pinguinen und Eisbären; mit dem Olympia-Bungee-Trampolin konnten Kinder ab 3 Jahren grenzenlosen Spaß erleben. „KUH-NOS-Farm“ nahm die ganze Familie auf eine atemberaubende Reise durch einen Bauernhof mit und ließ die Herzen der Kleinen höherschlagen.

Am Freitag, 15. März, fand um 11 Uhr für den neuen Autoscooter der Fa. Alexander und Manuela Roos ein Gottesdienst zur Einweihung des Fahrgeschäfts statt.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Kinder- und Familientag am 19. März. An diesem Tag gab es wieder viele attraktive Angebote.

Der von Montag, 18. bis Dienstag, 19. März, stattfindende Krammarkt war in den Fußgängerzonen und in den Baumreihen um den Großen Markt herum sowie in der Deutschen Straße aufgebaut. Hier wurden von ca. 100 Marktkaufleuten Waren verschiedenster Art angeboten.

Für das leibliche Wohl war an allen Veranstaltungstagen bestens gesorgt. Zahlreiche Imbissbetriebe lockten mit den verschiedensten Gaumenfreuden.



Schaustellerfamilie Roos in einer der nagelneuen Chaisen

Text und Fotos: red ■



Einweihung des neuen Autoscooters von Schaustellerfamilie Roos. Blick auf die Plattform mit zahlreichen Gästen, im Vordergrund Schaustellerseelsorgerin Christine Beutler-Lotz aus Alzey

Palmkirmes mit Frühlingsgefühlen

Es war klassisches Aprilwetter, das in Nordrhein-Westfalen am Wochenende herrschte. Zeitweise schien die Sonne, nur wenige Minuten später verdunkelte sich der Himmel und es regnete oder hagelte. Bereits im letzten Jahr fiel die Palmkirmes mit acht Regentagen ziemlich ins Wasser. Sollte sich dies wiederholen? Vorweggesagt, nein. Es ging in diesen zehn Tagen ziemlich durcheinander in der Bilanz der Recklinghäuser Traditionskirmes. Freitags mit Regenschauern begonnen, das erste Wochenende bei durchwachsenem Wetter, in der Wochenmitte kehrte der Frühling mit Temperaturen um die 20-Grad-Marke ein und am letzten Wochenende herrschte richtiges Aprilwetter! Man könnte auch umsatzmäßig sagen: Am ersten Wochenende stark gestartet, die Woche ganz ordentlich und am Ende geschwächt. Das Palmwochenende sah durchaus viele Menschen auf dem Gelände, wenn es mal nicht regnete. Zudem war es auch das Wochenende, an dem das Geld noch nicht auf dem Konto war. Oder wie drückte es ein Besucher im Gespräch mit dem Redakteur aus: „Heute kommen die alle mit den kleinen Scheinen“.

Mit 627 Jahren hat die Kirmes eine wahrlich lange Tradition in der Festspielstadt und als größte Frühjahrskirmes in Nordrhein-Westfalen gleich einen imposanten Titel mit dazu. Dabei konnte sich das Angebot der 627. Palmkirmes auf dem Saatbruchgelände, wo seit 1956 die Kirmes stattfindet, sehen lassen. Da blieb kaum ein Wunsch offen, was Marktmeister Oliver Bossle aufgefahren hatte. Für ihn war es wegen der Pandemie erst die dritte Palmkirmes. Bossle, seit fünf Jahren im Kirmesdienst tätig, hatte keine Absagen von Fahrgeschäften zu verzeichnen und so entsprach die Beschickung insgesamt dem Vorbericht im KOMET. Insgesamt 185 Buden und Attraktionen hatten den Zuschlag bekommen, darunter 14 Fahrgeschäfte. Mit Denies-Kipps großem Propeller „Anubis“, der erst seinen zweiten Einsatz überhaupt hatte, war ein toller Aufmacher am Haupteingang zu finden. Ebenfalls neu war Reminders Flippervariante „Playball“. Für die Jugend fast ein neues Karussell, das schon länger nicht mehr hier zu sehen war. Insgesamt waren die Fahrgeschäfte und weiteren Attraktionen gut über das Gelände verteilt. Premiere feierte Jeffrey Arens mit „Leos Treff“, den er im Winter neu übernommen hatte. Mit Gusowskis „Schnitzelhütte“, die in den Medien dank gutem Anklang oft erwähnt wurde, und der Reisenden Küche von Krynowski waren Neuheiten unter den Reihenbeschickern zu verzeichnen.

Ein schöner Brauch ist die Kirmesorgel am Eingang, die längst nicht mehr auf vielen Plätzen zu finden ist. Nachdem Schäfers Kirmesinstrument bei einem Unfall beschädigt wurde, sprang Familie Markmann in die Bresche und stellten ihre stimmungswaltige Wellerhaus-Orgel auf. Seit Einführung der Querreihe herrscht auf dem Eckplatz, wo einst Bruno Dreßen



Der erste Bürger der Stadt, Christoph Tesche, übt sich im Autoscooterfahren



v.l.: Frank Roos, Richard Abendroth, Markus Hoppe, Hans Otto Schäfer, Oliver Bossle (Platzmeister), Thomas Schneider



Neues Licht an Markmanns „Hexentanz“



Erstmals auf der Palmkirmes: Daniel und Hanna Krynowski mit der Reisenden Küche

jahrelang gastierte, immer wieder Wechsel. Diesmal baute dort die Familie Zajuntz ihren Ausschank auf.

Werbemäßig ist die Recklinghäuser Palmkirmes up to date. Überall in der Stadt oder im Umfeld waren die pinkfarbenen Plakate präsent. Diese wurden von der 12. Klasse des Max-Born-Berufskollegs im Rahmen eines Wettbewerbs unter Einhaltung zweier Vorgaben neugestaltet. Sicher auch ein Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Schaustellerverein mit seinem Vorsitzenden Richard Abendroth, der Stadt und der Stadtparkasse. Auch zwischen dem Marktmeister und dem Vorsitzenden findet ein konstruktives Miteinander statt. „Die Palmkirmes ist ein traditioneller Familienrummel und das spiegelt sich jedes Jahr aufs Neue wider“, sagt Bürgermeister Christoph Tesche bei der Eröffnung in „Leos Treff“.

Der Kindertag unter dem Motto „Meet and Greet“ bei Frühlingswetter fand guten Anklang. „Wir sind mal mit vier Maskottchen gestartet, in diesem Jahr sind insgesamt 18 Figuren wie Paw Patrol und Winnie Pooh

dabei“, so Abendroth. Ein Feuerwerk zieht immer die Besucher an, erst recht im Frühjahr, wo noch nicht so viele stattfinden. Entsprechend voll war es beim Musikfeuerwerk an diesem Donnerstagabend.

Die Palmkirmes ist ein Gradmesser im Frühjahr für die Saison. Sie hat wieder gezeigt, dass Recklinghausen eine gute Bank für die Beschicker ist, wenn die Witterung passt. Marktmeister Bossle muss sich jetzt erst mal um andere Dinge kümmern, bevor es in 2025 wieder heißt: Auf zur 628. Palmkirmes.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer



Schäfers „Voodoo Jumper“ und Burghards Riesenrad



Hoch hinaus über die Palmkirmes



Wolken, Regen und Sonne beherrschten das Bild am zweiten Wochenende Aprilwetter



Alles dreht sich, alles bewegt sich! – Reminders „Playball“

Palmkirmessplitter

Maik Landwermann startete auf der Palmkirmes mit seinem Fahrgeschäft „Kick Down“ in seine Zehn-Jahre-Jubiläumstournee.

Als zusätzliche Premiere machten die Stadtverwaltung, der Schaustellerverein und die Frauenberatung Recklinghausen nochmals auf die „Luisa ist hier!“-Kampagne aufmerksam. Die Aktion soll Frauen und Mädchen auf dem Rummel darin unterstützen, unauffällig und schnell Hilfe von den Mitarbeitern vor Ort zu bekommen.

Knuffig wirkten die Wilden Mäuse an Ahrends Achterbahn und bildeten oft den Hintergrund für ein gemeinsames Foto.

Da blieben doch die Leute stehen bei Burghards Abenteuergeschäft „Ghost“. Der Animator fesselte die Leute mit seinen abrupten Bewegungen. Insider kennen ihn seit Jahren. Als Cyborg hatte er Mittlers „Disco Round“ ab 1999 zu Aufmerksamkeit verholfen.

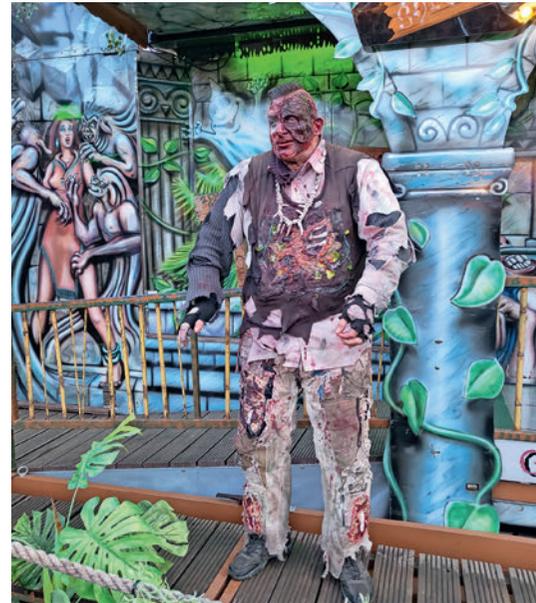
Einer fehlte zur Palmkirmes! Rainer Schulz, der im November verstorben war, war über 40 Jahre engagierter Redakteur für den KOMET!

Traditionsgemäß hielt Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus wieder seine Messe auf der Palmkirmes am Sonntag.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer



Circus und Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus im Einsatz



Cyborg bei Burghards „Ghost“



Bekannt sich zur Palmkirmes mit Herz! – Reminders „Playball“



Fotomotiv Katz und Maus



Meet and Greet! Der Kindertag lief mit den Stars gut

Palmkirmes Neuheiten

Einige der sechs Neuheiten im Bild ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Fotos: Martin Wehmeyer



Hingucker am Eingang: Toni Denies neues „Anubis“-Fahrgeschäft



Burghards „Ghost“



Landwermanns „Kick Down“



„Greif Gaudi Alm“ von Stey



Die reisende Küche von Kroynowski



„Action House“ von Dreßen-Schmelter

Speyer: Frühjahrsmesse gut gestartet



Ausblick aus dem „Colossus“-Riesenrad auf den Kaiserdom und Platz



Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, „Komet“-Fotograf Otto Menges



Fassanstich mit dem Abteilungsleiter des Stadtmarketings Mario Daum, Brezelfestkönigin Lea, Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (v.l.n.r.)



Sabine Kunstmann von Schultz' „Bayern Wippe“, Vorsitzende des Schaustellerverbands Speyer Anja Ruppert-Keller, Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (v.l.n.r.)

Am Gründonnerstag, 28. März, ging es los, um danach gleich wieder am Karfreitag zu pausieren. Man hatte das Gefühl, zur Eröffnung wären alle gekommen, die mit der Messe zu tun haben. Für viele Schausteller und Besucher war es der erste Termin im neuen Jahr. Vielleicht war deshalb die Resonanz zur Eröffnung so groß. Das Wetter zur Eröffnung war april-typisch mit Regen, Sonne und gar nicht warm.

Tradition ist der Rundgang um 18 Uhr über den Festplatz zu Füßen des Kaiserdoms. Mit der Begleitung der „Domguggler Speyer“ vorneweg war musikalische Begleitung garantiert. Begrüßung und Fassanstich des Mannheimer Eichbaum-Bieres folgten in Patrick Barths großem Biergarten. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler begrüßte die Gäste und auch Schaustellervorsitzende Anja Ruppert-Keller vom „Schaustellerverband Speyer e. V.“ hatte die passenden Worte. Was zu feiern gab es für Marktmeisterin Heidi Jester, der Abt. Messen, Märkte & Veranstaltungen, die just am Eröffnungstag Geburtstag hatte. Da war ihr der große Blumenstrauß gewiss. Danach trafen sich noch lange Gäste und Schausteller im Zelt des Biergartens, bevor sich der erfolgreiche erste Tag dem Abend näherte. Bis 14. April gibt es die Speyerer Frühjahrsmesse auf dem Festplatz, welcher normal als Parkplatz dient. Von Göbels „Colossus“-Riesenrad ergab sich der Überblick auf den Festplatz zwischen Speyerer Dom und Speyerer Technik Museum.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer



O'zapft is mit Marktmeisterin Heidi Jester, Mario Daum, Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, Patrick Barth (v.l.n.r.) Foto: Otto Menges



Ein Prost auf die Speyerer Frühjahrsmesse und ein guter Start in die Saison mit Uwe Müller, Ingo Schneider, Michael Spangenberg, Dominik Bügler, Markus Rick, Ulrich Wehmeyer und Stefan Bügler (v.l.n.r.) Foto: Otto Menges



Teilnehmer der Eröffnung



Eröffnung mit der Vorsitzenden des Schaustellerverbands Speyer Anja Ruppert-Keller, Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (v.l.n.r.)



Marktmeisterin Heidi Jester mit Geburtstagsstrauß, Vorsitzende des Schaustellerverbands Speyer Anja Ruppert-Keller



Die Gastgeber der Eröffnung, die zweite Vorsitzende des Schaustellerverbands Speyer Benita Barth, Peter Barth, Patrick Barth (v.l.n.r.)

Erfurt: Volksfestsaison gestartet

Ansichten vom Altstadtfrühling

Am 30. März begann auf dem Domplatz vor der imposanten Silhouette des St.-Marien-Domes und der Severikirche der „Altstadtfrühling“. Das Band schnitt diesmal der Dezernent für Kultur, Stadtentwicklung und Kulturerbe, Dr. Tobias J. Knoblich durch und gab damit den Weg ins Festvergnügen frei. Ein Rundgang, bei dem auch einige Fahrgeschäfte getestet wurden, folgte. Am Ostersonntag und -montag war der Osterhase unterwegs und verteilte kleine Überraschungen an die Kids. Noch bis zum 14. April drehen sich die Karussells, gibt es kulinarische Delikatessen in Masse und allerlei Amüsement. Die komplette Volksfestrezension mit allem, was dieses Fest ausmacht, ist demnächst hier zu lesen. Lust auf den aktuellen Publikums-magneten der Landeshauptstadt vermittelt die folgende Fotostrecke.

Text und Fotos: Wilfried Roßbach



Dezernent Dr. Knoblich schneidet den Weg in den Festtrubel frei. Neben ihm Schaustellervertreter



Hoher Adrenalinfaktor am Dom



Ein Erfurt-Debütant: KMG-Flugkarussell „Flip Fly“



Nach Vorjahreserfolg re-engagiert: „Around the World XXL“



Zünftiger musikalischer Auftakt mit dem Fanfarenzug Ilmenau



Im Fliegenden Teppich „1001 Nacht“ über dem Dom-Ensemble



Abendliche Impression – „Time Machine“ im Hintergrund



Herzlich willkommen auf dem Domplatz



Petra Böker – 80 Jahre

Unser Ehrenmitglied Petra Böker feierte am 6. April ein ganz besonderes Jubiläum. Mit ihren 31 Jahren Verbandszugehörigkeit ist die Bremer Schaustellerin nicht nur ein fester Bestandteil des Bremer Verbandes, sondern zeigt mit ihrer ständigen Präsenz auf den Versammlungen auch, dass die Schaustellerei nicht nur ein Beruf, sondern vielmehr eine Berufung für sie darstellt. Mit nun 80 Jahren Lebenserfahrung und einer mehr als nur erfolgreichen Laufbahn könnte sich die Kauffrau problemlos und mehr als verdient zur Ruhe setzen, um den Lebensabend zu genießen. Aber wahrscheinlich ist auch dieser Werdegang, wie alles bei Petra Böker durchgeplant. Angefangen mit der Wahl ihres Ehemannes Ralf, welcher wohlgermerkt vier Jahre jünger als Sie ist und noch heute täglich mehr als nur üblich von ihr beschäftigt wird, über die akkurate Geschäftsführung, bis hin zu ihrem selbstverständlichen, gehobenen, damenhaften Auftreten überlässt die Hanseat in nichts dem Zufall. Wahrscheinlich werden die Eheleute Böker gerade deswegen sicherlich noch viele weitere Jubiläen zusammen feiern können. Besonders schätzenswert an unserer Kollegin sind jedoch Dinge, welche mittlerweile leider zur Seltenheit geworden sind. Sie bringt Denkanstöße, hinterfragt kritische Punkte, aber schaut trotz allem strebsam und motiviert in die Zukunft.

Liebe Petra, zu deinem besonderen Geburtstag haben Dir vermutlich alle schon persönlich gratulieren können. Auf diesem Wege möchten wir dies jedoch noch einmal ganz offiziell und vom ganzen Herzen tun. Aber vor allen Dingen wünschen wir Dir und deinem Ralf viel Glück und Gesundheit.

Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.

Fritz Heitmann – 75 Jahre

Am 18. April gratulieren wir unserem Mitglied Fritz Heitmann zum 75. Geburtstag. Wir wünschen dir zu Ehren dieses Tags, alles was du gerne magst. Zeit mit Familie und mit Freunden und die Erfüllung von all deinen Träumen.

Schausteller-Verein „Rote Erde“ Dortmund e.V.

Mechthild Hartung – 65 Jahre

Am 15. April begeht unsere Vorsitzende Mechthild Hartung ihren 65. Geburtstag. Aus diesem Anlass übermitteln wir die allerherzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen noch viel Freude mit Glück verbunden und stets beste Gesundheit.

Frauenverein „Einigkeit“ Magdeburg

Thomas Küchenmeister – 60 Jahre

Am 15. April gratulieren wir unserem Mitglied Thomas Küchenmeister zum 60. Geburtstag. Ein runder Geburtstag steht ins Haus, wie 60 siehst du gar nicht aus. Unsere guten Wünsche mögen dich begleiten und sicher durch die nächsten Jahre geleiten.

Schausteller-Verein „Rote Erde“ Dortmund e.V.

Mike Borowsky – 55 Jahre

Am 14. April feiert unser 1. Vorsitzender Mike Borowsky seinen 55. Geburtstag! Seit 32 Jahren im Vorstand tätig und seit 2012 der 1. Vorsitzende des Dresdner Schaustellerverband e.V. Egal wie groß die Herausforderung auch ist, Mike Borowsky stellt sich ihr. Vorausschauend, kompetent, überzeugend, stets das Allgemeinwohl im Blick, ruhig und überlegend leitet er eindrucksvoll den Verband. Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, Gesundheit und Glück und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre mit Dir an unserer Spitze.

Dresdner Schaustellerverband e.V.

Jeanette Münch-Göttermann – 55 Jahre

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied Jeanette herzlich zu ihrem 55. Geburtstag, den sie am 8. April feierte. Zu deinem Geburtstag möchten wir dir herzlichst gratulieren und wünschen Dir weiterhin viel Glück, Gesundheit und Gelassenheit.

Schaustellerverband e.V. Kassel – Göttingen

Stefan Vespermann – 55 Jahre

Am 20. April feiert unser lieber Kollege Stefan Vespermann seinen 55-jährigen Geburtstag. Die Verbundenheit zu unserem Beruf ist ihm sehr wichtig. Deswegen

Uwe Hentrich

11. April

Wir gratulieren Dir, lieber Uwe, herzlich zum Geburtstag und wünschen viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Dein TSV e.V. Rudolstadt

1966

IN MEMORIAM

*Das Schönste, das ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln auf dem Gesicht derer, die an ihn denken.*

*Ein langes Leben geht zu Ende, und wir sind dankbar,
dass wir es mit Dir teilen konnten.*

Adolf Fischer

* 10. Juli 1936

† 31. März 2024



In liebevoller Erinnerung

Gitti

Patricia und Jens

Constanze und Frank

Simone und Ferdinand

Alle Enkelkinder

und Urenkel

Wir nehmen Abschied am Donnerstag, den 18. April 2024 um 10.30 Uhr in der St. Johannes Kirche zu Hamburg-Neuengamme, Feldstegel 18.

1970

13 Jahre - 1 Kalender

Mit ihm
können Sie
planen ...



Der neue Mehrjahreskalender
für die Jahre 2024 bis 2036.

Jetzt bestellen für 23,80 €
inkl. MwSt. und Versand





Der Komet
 Folgen Sie uns bei
 Facebook und Instagram.

Besuchen Sie jetzt unsere
 neue Webseite:
www.komet-pirmasens.de

1964



Augsburger Plärren 2025

Frühjahrsplärren 20.04. – 04.05.2025

Herbstplärren 22.08. – 07.09.2025

Achtung - geänderte Abgabefristen!

Bewerbungen für den
Frühjahrsplärren bis spätestens 15.07.2024
 und für den
Herbstplärren bis spätestens 15.10.2024
 (Ausschlussfristen – maßgeblich ist der
 Posteingang) an die
**Stadt Augsburg, Marktamt,
 Fuggerstraße 12a, 86150 Augsburg**

**Bewerbungen per E-Mail werden mangels
 Rechtsverbindlichkeit nicht angenommen.**

Die Stadt Augsburg veranschlagt einen **Kostenvorschuss** (Bearbeitungsgebühr) gemäß § 2 der Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen im eigenen Wirkungskreis der Stadt Augsburg i. V. m. Art. 14 des Kostengesetzes **für die Bearbeitung einer Bewerbung.**

Dieser beträgt **30,- € für jede eingegangene Bewerbung** und ist sofort, **jedoch spätestens zur jeweiligen Abgabefrist** auf das Konto der Stadt Augsburg, Marktamt bei der Stadtparkasse Augsburg, IBAN DE3372050000001060482, BIC AUGSDE77XXX zu überweisen.

Name, Vorname, Geschäft, Veranstaltung und Verwendungszweck: „Verwahrkonto 4.76321.1048.11“ sind dabei zwingend anzugeben.

Bewerbungen ohne Zahlung innerhalb der gesetzten Frist nehmen am Vergabeverfahren nicht teil. Einzahlungen, die aufgrund fehlender Angaben des Absenders oder Verwendungszwecks nicht richtig verbucht werden konnten, können ebenfalls nicht berücksichtigt werden.

Maßgebend für das Auswahlverfahren sind die zur Bewerbung eingereichten Unterlagen und ausgeführten Angaben.

Weitere Informationen zur Bewerbung, Fragebogen und Bewertungskriterien finden Sie unter folgenden Link:
www.augsburg.de/freizeit/feste-und-maerkte/plaerrer

Der Bewerbung sind beizufügen:

- Kopie der gültigen Reisegewerbekarte und im Falle der Bewerbung durch eine juristische Person des Privatrechts (GmbH etc.), die Kopie des aktuellen Handelsregisterauszuges.
- Neuestes Bildmaterial mit Angaben über die Geschäftsgröße (maßstäbliche Grundrisskizze 1:250), den Energiebedarf sowie aufgrund begrenzter Stellflächen die Anzahl der notwendig mitzubringenden Wohn- und Geschäftswagen.
- Angaben ergänzend zum Bildmaterial über Besonderheiten des Geschäftes wie technischer Stand sowie Besonderheiten zur Ausrüstung und Dekoration.

Die Bewerbung begründet keinen Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuweisung eines bestimmten Standplatzes. Die Entscheidung über eine Zulassung zur Veranstaltung erfolgt nur bei **fristgerechtem** Vorliegen **vollständiger Bewerbungsunterlagen und Zahlungseingang des Kostenvorschusses je Bewerbung** innerhalb von 3 Monaten nach dem Bewerbungsschluss auf schriftlichem Weg.

Die Entscheidungsfrist kann aus wichtigem Grund verlängert werden.

Eine Haftung dafür, dass die Veranstaltungen tatsächlich und zu dem angegebenen Zeitraum stattfinden, wird nicht übernommen.



Geschäftsaufgabe Frankfurter Weihnachtsmarkt Paulsplatz

Infos: w.kaltschmidt@t-online.de, Telefon 0151-61642006

1950

ZU VERKAUFEN:

2 Pfütznier Weihnachtsmarkthütten
 mit Packwagen. Plätze können übernommen werden.

Kontakt: 0172-3900930

1951

SUCHE Laufgeschäft, Geisterbahn oder Achterbahn!

Angebote bitte unter E-Mail: angebotbelustigung@gmail.com

1937

Jenaer Frühlingsmarkt vom 3. Mai bis 12. Mai 2024

Gesucht werden ein attraktives Fahr- und Laufgeschäft sowie ein Schießwagen

Bewerbung an: JenaKultur, Märkte und Stadtfeste,
 Löbdergraben 14 a, 07743 Jena oder an.maerkte@jena.de

1959

Kostenlos ...

... werden im vergangenen Monat im „Komet“ erschienene Festausschreibungen bis auf Weiteres als Sonderdruck in der ersten Monatsausgabe zusammengefasst und wiederholt.

Feste, die bereits stattgefunden haben, werden nicht berücksichtigt. Für unterbliebenen Abdruck keine Haftung.

09. MAI VATERTAG & MUTTERTAG SPECIAL
-12. 2024
LIVE MUSIC
2 HAUPTBÜHNEN
COCKTAILS | STREET FOOD
RIESENRAD & VIELES MEHR!



23. AUG
-25. 2024
LIVE MUSIC
2 HAUPTBÜHNEN
COCKTAILS | STREET FOOD
MIT BEACH AM NEUMARKT



15|11 – 31|12
2024 – 2024
**WEIHNACHTS
MARKT**
MIT EISBAHN
AM LAURENTIUSPLATZ



BEWERBT EUCH JETZT!



FH EVENT GMBH
mail@fh-event.com
www.fh-event.com
0202 / 253 163 82

FH EVENT GMBH
Marktstraße 46
42369 Wuppertal

Südstadtfest Köln
8. Juni bis 9. Juni 2024 • www.suedstadtfest-koeln.de

Kreuzberg-Festival Berlin
28. Juni bis 30. Juni 2024 • www.kreuzberg-festival.de

WILL-ICH-HIN „Das Stadtfest in Wilich“
23. August bis 25. August 2024 • www.rutwiess-events.de

Weihnachtsmarkt
„LGBTQI* Winterdays & Christmas Avenue Berlin“
8. November bis 23. Dezember 2024 • www.christmas-avenue.berlin

RUTWIESS EVENTS

Gesucht werden kulinarische Spezialitäten aller Art und fliegende Händler und Fahrgeschäfte

Schriftliche Bewerbungen an:
RutWiess Events
Bonner Wall 31 • 50968 Köln

Oder per Email an:
Info@Rutwiess-events.de

WEIDENER 

Stadt Weiden in der Oberpfalz

28.11. - 23.12.2024

Die Stadt Weiden i.d.OPf. veranstaltet während der genannten Zeit ihren Weihnachtsmarkt in der Fußgängerzone vor und hinter dem Alten Rathaus. Der Weidener Christkindlmarkt hat überregionale Anziehungskraft.

Gesucht werden Händler mit eigenen Verkaufseinrichtungen und typisch weihnachtlichem Warenangebot (alkoholische- und nichtalkoholische Heißgetränke, Spezialimbisse jeglicher Art, Süßigkeiten, Maroni, Crepes, Trendspeisen und -getränke, Weihnachtsschmuck, Holzprodukte, Töpferwaren, Lederwaren, Strickwaren, Bekleidung, Accessoires, Honig, Seifen, Tee, Gewürze, Deko-Artikel, etc.). Bewerber, die während des Marktes Gegenstände herstellen und bearbeiten, wie z.B. Holzschnitzer, Töpfer, Schmuckdesigner u.v.m. sind besonders erwünscht.

Welche Auswahlvorgaben und -kriterien die Stadt Weiden i.d.OPf. ihrer Entscheidung über die Zulassung zu Grunde legt, finden Sie in den Marktsatzung der Stadt Weiden i.d.OPf. als Anlage 2 beigefügten Vergaberichtlinien für die Zulassung zum Christkindlmarkt der Stadt Weiden i.d.OPf. oder unter folgendem Link:
https://www.weiden.de/fileadmin/user_upload/A_Stadt-Rathaus-Buerger/A03_Rathaus/Stadtrecht/S540.pdf

Ihre Bewerbung zur Teilnahme am Weidener Christkindlmarkt erbitten wir schriftlich (Papierform DIN A 4) unter Vorlage folgender Antragsunterlagen:

- Schriftlicher Antrag mit ladungsfähiger Anschrift, Website (falls vorhanden), E-Mail Adresse, Festnetz und/oder Mobiltelefonnummer
- Detaillierte Auflistung sämtlicher Waren, die zum Verkauf beantragt werden
- Bilder eines bewerbaren Standaufbaus mit Warenpräsentation bzw. Bilder eines aussagefähigen Gestaltungsvorschlags des vorgesehenen Verkaufstandes
- Genauere Angaben zu Standmaßen sowie Angaben zu Anschlüssen, Brennstellen, Mobiliar, Kühlung, Beheizung

Bewerbungen ohne ausreichende Angaben und ohne aussagekräftiges Bildmaterial werden von der Auswahlentscheidung ausgeschlossen. Die Bewerbungen begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuweisung eines bestimmten Platzes.

Bewerbungsschluss ist der 30.06.2024 (Ausschlussfrist)
Bewerbungen „Christkindlmarkt“ richten Sie bitte an:
Stadt Weiden i.d.OPf., - Amt für öffentliche Ordnung -, Dr.-Pfleger-Straße 15, 92437 Weiden i.d.OPf

ENDLICH KIRMES!

WIEDER

GROSSE ESCHWEILER SOMMERKIRMES

14. bis 23. Juni 2024

ACHTUNG Terminänderung!

Gesucht werden Hoch- und Rundfahrgeschäfte sowie Belustigungen aller Art!

Bewerbungen für Geschäfte aller Art an:
GRASS ROOS VERANSTALTUNGEN UG
Felix-Wankel-Straße 12
52351 Düren



61. Babiller Pfingstkirmes in Neukirchen

vom 17. bis 21. Mai 2024

– An allen fünf Tagen Programm im Festzelt –
Sonntag großer Festumzug mit 40 Gruppen und anschließend Platzkonzert

Gesucht wird noch ein Autoscooter-Fahrgeschäft!

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an: Timo Cäsa, Am Klapperrain 6, 34626 Neukirchen, E-Mail: fbs-neukirchen@gmx.de

1947

BADEN-BADENER CHRISTKINDELSMARKT

BEKANNTGABE

Informationen für Aussteller:

Eröffnung des Bewerbungsverfahrens für die Marktteilnahme 2024
Die Ausschreibungsunterlagen inklusive Zulassungsrichtlinien finden Sie ab sofort auf der Homepage:

www.baden-baden.com/veranstaltungen/christkindelsmarkt

Bewerbungsschluss: **30. April 2024**

Veranstaltungstermin: **21.11.2024 bis 06.01.2025**

Zugelassen werden Angebote von Speisen und Getränken, Kunsthandwerk und Warenverkauf (weihnachtliche Produkte und Handelswaren). Verkaufsstände, in denen handwerkliche Arbeit für die Besucher erlebbar gemacht wird, sind besonders erwünscht.

Baden-Badener Christkindelsmarkt GbR
Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden
Telefon: +49 7221 275 206
christkindelsmarkt@baden-baden.com

1903

Der Gewerbering Bad Vilbel veranstaltet das

1924

37. Bad Vilbeler Straßenfest in Bad Vilbel Frankfurter Straße am 26. Mai 2024

– Vergabe der Krammarkt-Stände –
Gesucht werden Stände mit Warenverkauf, Kunst und Bastelhandwerk, Geschenkartikel sowie Gastronomiestände.

Ihre Bewerbung mit Angabe der angebotenen Waren und der erforderlichen Standgröße richten Sie bitte möglichst mit Foto bis 16.04.2024 an:
Gewerbering Bad Vilbel, Postfach 1170, 61118 Bad Vilbel.

Bewerbungen und Rückfragen können ebenfalls per E-Mail erfolgen an:
www.gewerbering-bad-vilbel.de/Anmeldung-Strassenfest. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an: strassenfest@gewerbering-bad-vilbel.de. Es werden keine schriftlichen Absagen erteilt.

Norderneyer-Kirmes vom 18. Juli bis 3. August 2024

GESCHÄFTE ALLER ART GESUCHT

Bitte Bewerbung an: **K.-H. Langenscheidt**, Hauptstraße 104, 26835 Neukamperfehn, Telefon 0163-8008185

1922

**Aktuelles finden Sie im „Komet“
36 Ausgaben im Jahr!**

Ausschreibung zum Weihnachtsmarkt der Träume

vom 25.11. – 23.12.2024 vom historischen Stiftsbezirk bis zum Linggplatz

Gesucht werden:

- Kunsthandwerk, Geschenkartikel und sonstige weihnachtliche Warengeschäfte
- Speisen, Heißgetränke, Süßwaren
- kulinarische Spezialitäten
- Kinderfahrgeschäft
- temporäre Anmietung einer Wechselhütte (für Vereine, Institutionen, Kunsthandwerk uvm.)

Die Zulassungsanträge müssen folgende Angaben enthalten:

- Name, Anschrift, Telefon, E-Mail
- genaue Produktbeschreibung
- aktuelles Foto des Geschäfts
- Platzbedarf (genaue Maße/Grundriss)
- Notwendigkeit eines Zu-/Abwasseranschlusses
- Kopie über Nachweis einer Betriebshaftpflichtversicherung

Zum Adventsmarkt

(30.11. - 01.12.2024) auf dem Linggplatz:

- Deko-, Geschenkartikel und sonstige weihnachtliche Warengeschäfte
- Adventsgestecke
- Handwerker mit Vorführung
- (regionale) Kunsthandwerker

Die Stadt Bad Hersfeld legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. Teilen Sie uns bitte mit, inwiefern Sie wiederverwendbares oder nachhaltiges Geschirr in Ihrem Betrieb verwenden.

Zulassungsanträge sind schriftlich, **bis spätestens 12.04.2024** beim Fachbereich Kultur, Tourismus, Stadtmarketing einzureichen. Bewerbungen, die verspätet oder unvollständig eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Ein Anspruch auf Zulassung oder einen bestimmten Platz besteht nicht. Zulassungen ergehen schriftlich in Vertragsform.

Magistrat der Kreisstadt Bad Hersfeld
Fachbereich Kultur, Tourismus, Stadtmarketing
Am Markt 1
36251 Bad Hersfeld
E-Mail: fb-70@bad-hersfeld.de

BAD HERSFELD

NUTZEN SIE DIE EINZIGARTIGE GELEGENHEIT

1910

Bewerbungsschluss:
30. Juni 2024

BREMER OSTERWIESE 2025 vom 11. bis 27. April

Bewerbungen mit den üblichen Angaben sind zu richten an:
Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Referat 51 – Marktangelegenheiten, Postfach 106431, 28064 Bremen

Das Antragsformular kann unter <http://wirtschaft.bremen.de> heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Möglich ist auch die Anforderung per E-Mail an marktangelegenheiten@wae.bremen.de.

Gerne können Sie sich auch online bewerben: <https://www.marktbewerbung-bremen.de>

Für jedes Geschäft und jede Veranstaltung ist eine gesonderte Bewerbung erforderlich. Jedem Bewerbungsformular sind eine Kopie der Reisegewerbekarte, aussagefähige Fotos des Betriebes sowie eine gültige Kopie der Schausteller-Haftpflichtversicherung beizufügen. Zusätzlich reichen Sie bitte Zeichnungen des Geschäfts mit entsprechenden Maßen (Front-, Rück-, Seitenansicht + Draufsicht) ein.

Die Zulassungskriterien ergeben sich aus den gesetzlichen Bestimmungen sowie aus der Zulassungsrichtlinie für Volksfeste und Marktveranstaltungen der Stadt Bremen.

Nicht fristgerecht eingehende und unvollständige Bewerbungen nehmen am Auswahl- und am Restplatzvergabeverfahren nicht teil. Maßgebend ist der Posteingang. Die Bewerbungen begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuweisung eines bestimmten Platzes. Weitere Informationen erhalten Sie über <http://www.wirtschaft.bremen.de/gewerbe/marktangelegenheiten-61879>

BREMEN ERLEBEN!

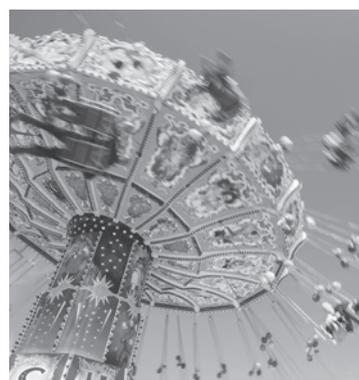
1920



Schützen- und Volksfest 2024 23.8. – 26.08.2024

+++ Achtung +++ Achtung +++ Achtung +++

Wir suchen für unser traditionelles und über Ostfriesland hinaus bekanntes Fest ein größeres Rundfahrgeschäft. Weitere Infos unter **0173-9933279** oder per Mail an briefkasten@schuetzenverein-friedeburg.de (www.schuetzenverein-friedeburg.de)



Wiesenfest in Franken 26. Juli bis 28. Juli 2024

Gesucht wird Autoskooter oder Wischer

Traditionelle Kirchweih bei Würzburg
9. November bis 12. November 2024
Gesucht wird Autoskooter

Verkaufe Spielwagen

25 km, 9x2,50x4 m, kein Schrott, VB 1.900,- €

Telefon 0171-9054224

1940



Multilight
illumination for amusement rides

Ø 2,5 m. (inkl. Rand)

CAMALEON VIDEOBILDSCHIRME

- AUS DER NÄHE ALS AUS DER FERNE KLARER BILDSCHIRM
- PROGRAMM FOTOS, VIDEOS, TEXTE
- STEUERUNG BILDSCHIRM ÜBER EINE TELEFON UND ÜBER WLAN
- SPEZIELL FÜR RIESENRADES
- PIXELABSTAND 6MM

WWW.MULTILIGHTHOLLAND.DE
0031 572 39 10 15 | INFO@MULTILIGHTHOLLAND.DE | HEINO (NL)

BIRNEN • KAPPEN • FASSUNGEN • STEUERELEMENTE • SMART LED • LICHTRAHMEN • VOLLFARBDRUCK • SMART LED SPOTS • 3D BUCHSTABEN 1827-2

Der Komet

Ihr Weg-
weiser zu
günstigen
Einkaufs-
quellen



GACK
Spiel- u. Freizeitgeräte GmbH

AUTOMATEN

WWW.GACK.DE

BRÜSSELER STR. 28 • BAD BENTHEIM • GERMANY
TEL.: +49 (0)5924 789 70 • E-MAIL: INFO@GACK.DE



Sachverständigenbüro Dill GmbH

Well wir es können.

Schadengutachten und Bewertungen für das Schaustellergewerbe
Tel. 02208 94 600 • Mobil 0171 777 9100 • www.sv-dill.de

Sachverständigenbüro Lucht

Personenzertifizierter Sachverständiger für Kfz-Schäden und Bewertungen sowie Schadenermittlung, Bewertung von fliegenden Bauten

Euro-Zertifikats nr.: ZN-2014-04-23-0401
Überwacht durch SVG Office GmbH – Certified Expert DIN EN ISO/EC17024
E-Mail: udo-lucht@t-online.de – Handy: 01 72 - 88 14 961

1108

Sedan

Ballon

Umfangreiches Programm nichtleitender Ballons

Gut, schnell und preiswert!



SedanBallon Reiner Dannhof
Otto-Hahn-Straße 42 • 61381 Friedrichsdorf/Ts.
Telefon (0 61 75) 5 20 05 48 • Mobil 01577-5337436 • Mobil 0160-91183726
E-Mail: info@sedanballon.de • www.sedanballon.de



FUHRMANN
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

1907

Tel.: 0391 7333990
Fax: 0391 7333991
Funk: 0177 3456495

Wussten Sie, dass alle vier Sekunden in Deutschland ein Unfall geschieht?

Unfallversicherung

Exklusiv für Schausteller

Tarif Premium PLUS	U100
Invaliditätsleistung bei Vollinvalidität	100.000 EUR
Todesfallleistung	225.000 EUR
Ihr Beitrag pro Jahr für Ihr Kind	10.000 EUR
	127,09 EUR
	69,90 EUR

Beispiel: Berufsgruppe Geschäftsführer, 225% Progression bei Vollinvalidität

Ihre Vorteile

- ✓ weltweit und rund um die Uhr 24 Stunden Deckung
- ✓ Infektionen durch Insektenstiche und -bisse
- ✓ Vergiftungen durch Einatmung schädlicher Stoffe
- ✓ Bergungs- und Transportkosten
- ✓ kosmetische Operationen

Fuhrmann Versicherungsmakler GmbH
Albert-Vater-Str. 70
39108 Magdeburg
info@fuhrmann-makler.de
www.fuhrmann-makler.de

Schausteller-Versicherungen

- Kinderfahrgeschäfte für Kinder bis 7 Jahre ab 185,- €
- Weihnachtsstand Imbiss/Verkauf 50,- €
- Trampolin (auch Bungee-Trampolin) 185,- €
- Schau- und Imbissbuden 109,- €
- Hüpfburgen und Waterball 250,- €

(jährliche Versicherungsprämie zzgl. 19% Versicherungssteuer)

1030

Linke & Kalkbrenner GmbH - Versicherungen - Tel. 0821 51 00 71
Whatsapp: 0176 47 18 60 98 - Email: info@LUKV.de



Sachverständigenbüro für Fliegende Bauten

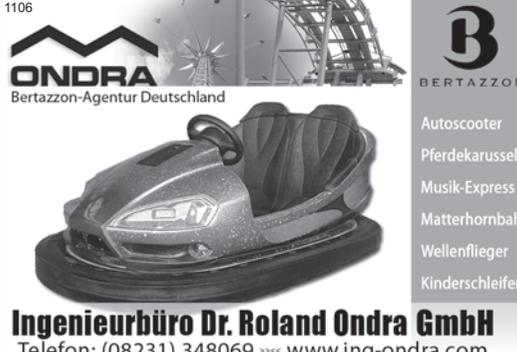
Wertgutachten
Schadengutachten

0172 - 26 880 98
info@sv-brandt.de
www.sv-brandt.de

B

BERTAZZON

Autoscooter
Pferdekarussells
Musik-Express
Matterhornbahn
Wellenflieger
Kinderschleifen



ONDRA
Bertazzon-Agentur Deutschland

B

BERTAZZON

Ingenieurbüro Dr. Roland Ondra GmbH
Telefon: (08231) 348069 >>> www.ing-ondra.com

Duftsteine aus Spanien

Ihr Verkaufs-Hit

Boles d'olor



22 unwiderstehliche Düfte für alle Räume.
Hochprofitabel, leicht zu verkaufen.
Vergrößern Sie Ihre Verdienstmöglichkeiten jetzt!
Kontaktieren Sie uns für Details.

www.duftgrosshandel.de

1826

ALUMINIUM

Riffelbleche, glatte Bleche (auch Zuschnitte), Profile, Rohre, Winkel, Flachmaterial usw.



Zu verkaufen:
Kisten

– gebraucht, stapelbar –
1,20 x 0,80 x 0,50 m oder 0,60 m hoch
0,55 x 0,37 x 0,60 m
0,37 x 0,25 x 0,40 m

NE-Metallhandel GmbH & Co. KG
Zur alten Wiese 30, Eingang Siemensstraße
33415 Verl/Kaunitz
Tel. (05246) 93 11 63, Fax (05246) 93 11 65
info@ne-metallhandel.com
http://www.ne-metallhandel.com

1035

Werben Sie für Ihr Geschäft im KOMET!

Es lohnt sich!